

Oerlinghausen/Leopoldshöhe: Wiedersehen mit den Franzosen



■ **Oerlinghausen.** Die Städtepartnerschaft mit Villers-lès-Nancy ruhte coronabedingt wie so viele Aktivitäten. Jetzt gab es das erste Wiedersehen an geschichtsträchtigem und sagenumwobenem Orte. Die Franzosen haben einen neuen Ansprechpartner, der sich um die Partnerschaft kümmert.

TuS Lipperreihe auf dem Weg nach oben

■ **Lokalsport:** Fußball-Bezirksligist TuS Lipperreihe rückt Schritt für Schritt in die Spitzengruppe der Staffel 3 vor. Und wieder überzeugt ein Spieler mit einem Dreierpack.

Sport

Arminia sucht die Spielidee

■ **Bielefeld.** Auch nach acht Spieltagen ist der DSC noch nicht wirklich in der Saison angekommen. Trainer Kramer schützt seine Spieler und erklärt die jüngste taktische Herangehensweise.

Bonhof über Büchsenwurf vom Bökelberg

■ **Mönchengladbach.** Gladbachs 7:1 gegen Inter vor 50 Jahren wurde wegen des Büchsenwurfs vom Bökelberg annulliert. Rainer Bonhof erklärt, was ihn daran bis heute schmerzt.

Zwischen Weser und Rhein

Bahn investiert in neues ICE-Werk

■ **Düsseldorf.** Die Bahn will über 400 Millionen Euro in ein neues Instandhaltungswerk für ICE-Züge in Dortmund investieren. In dem Werk sollen bis zu 500 neue Arbeitsplätze entstehen.

Wirtschaft

So sieht die Arbeitswelt nach Corona aus

■ **Gütersloh.** Alle im Homeoffice oder alle wieder zurück ins Büro? Und wie sieht das Büro künftig aus? Über diese Fragen haben wir mit dem Personalchef von Bertelsmann gesprochen.

WETTER



14° Vormittag



16° Nachmittag



14° Nacht

Die *schräge* Meldung

■ **Mülheim.** Ein Reh hat sich in Mülheim an der Ruhr in eine missliche Lage gebracht. Es steckte unter einem geparkten Auto fest. Die Feuerwehr musste das Tier befreien. Eine Notalarmiert worden, weil das Tier sich nicht selbst aus seiner Notlage befreien konnte. Das Auto wurde vorsichtig mit einem Hebekissen angehoben und gleichzeitig mit Holzblöcken stabilisiert, um ein Abrutschen zu verhindern. Nach etwa einer halben Stunde konnte das Tier unverletzt in die Freiheit davonlaufen.

Kultur

Buchpreis 2021 geht an Antje Rávik Strubel

■ **Frankfurt.** Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Die 47-Jährige bekam die Auszeichnung für ihren Roman „Blaue Frau“, erschienen im S. Fischer Verlag, wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend mitteilte. Der Preis wurde zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse vergeben.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 002104 2 0442

facebook.com/
neuewestfaelische



Foto: dpa

Biermann über Gott

■ **Bielefeld** (ram). Wolf Biermann, der am 15. November, 85 Jahre alt wird, gehörte zu den bekanntesten Kritikern der Staats- und Parteispitze in der DDR, ein Dichter, der sich das Wort nicht verbieten ließ. Religion war für ihn dabei nicht wichtig – oder doch? Im Interview mit dieser Zeitung bekennt er: „Ich war lebenslanglich ein Gläubiger.“ Doch Wolf Biermann, der am 6. und 7. November in Halle und Herford sein neues Buch „Mensch Gott!“ vorstellen wird, sagt auch: „Mein Glaube ist verrückt. Ich glaube nicht an Gott oder die Götter, sondern an die Menschen.“ ➤ *Kultur*

Dieselpreis in Deutschland klettert auf Allzeithoch

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise die Kosten an der Zapfsäule. Nun fällt ein Preisrekord. Und auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt.

Theresa Münch und
Christof Rührmair

■ **München.** Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC gestern mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten

Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war gestern mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent

je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel

macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

➤ *Kommentar, Wirtschaft*

ADAC mahnt Koalitionäre



♦ „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand (Foto) in Richtung der geplanten Ampel-Koalition.

Russland schließt NATO-Vertretung

Streit um Spionageverdacht: Moskau verärgert über Sanktionen gegen russische Diplomaten wegen Geheimdiensttätigkeit.

■ **Moskau/Brüssel** (dpa). Im Streit um entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Moskau ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der NATO in Brüssel ein. Das teilte das russische Außenministerium gestern mit. Auch die Arbeit des NATO-Informationsbüros sowie die der NATO-Militärmission in Moskau werden demnach beendet. „Die NATO ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

Bundesaußenminister Hei-

ko Maas wies die Vorwürfe am Rande eines EU-Treffens in Luxemburg zurück und erinnerte an die seit Monaten auf dem Tisch liegende Vorschläge zur Einberufung einer Sitzung des NATO-Russland-Rats.

»Verhältnis ernsthaft belastet«

Die Entscheidung Moskaus werde die Eiszeit weiter verlängern, sagte der SPD-Politiker. „Das wird das Verhältnis weiter ernsthaft belasten.“

Das westliche Militärbündnis wurde von der Entscheidung Russlands offensichtlich

überrascht. Die NATO hatte vor gut zehn Tagen acht Mitgliedern der russischen Vertretung ihre Akkreditierungen entzogen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission auf zehn Mitarbeiter zu reduzieren. Die Begründung: Die Diplomaten sollen auch für den Geheimdienst gearbeitet haben. Unter den gegebenen Bedingungen sei eine Weiterarbeit der Vertretung in Brüssel nicht möglich, hieß es nun aus Moskau.

In dringenden Fällen könne sich die NATO an den russischen Botschafter in Belgien wenden, erklärte Russlands Außenministerium.

Die gute Nachricht

Feuerwehren mit Verstärkung

■ **Düsseldorf.** Die Zahl der ehrenamtlich aktiven freiwilligen Feuerwehrleute in Nordrhein-Westfalen ist gestiegen. Im vergangenen Jahr überschritt sie die Marke von 90.000, wie Innenminister Herbert Reul (CDU) bei der Vorlage des Gefahrenabwehrberichts 2020 in Düsseldorf mitteilte. Mit einem Anstieg von rund 1,7 Prozent im Vergleich zu 2019 verzeichne NRW landesweit nun 90.325 freiwillige Feuerwehrleute (2019: 88.839). Darunter befinden sich 6.484 Frauen, deren Anteil sich 2020 um etwa 3,3 Prozent erhöht hat (2019: 6.275 Frauen). Die Berufsfeuerwehren konnten den An-

gaben nach mit 9.982 Feuerwehrleuten die Personalstärke des Vorjahres mit einem leichten Verlust in etwa beibehalten (2019: 10.147).



Fertig, um im Einsatzfall hineinzu springen. Foto: dpa

Kommentare

Flucht über Belarus
Menschen sind Spielball der Politik

Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der A 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Solche Berichte kommen täglich von der deutsch-polnischen Grenze.

Überall sind die Menschen Spielball der Politik. Der Minister Machthaber Alexander Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Nur die Entschlossenheit polnischer Uniformierter schützt vor den Fremden, die der Diktator aufs Abendland loslässt, gibt sie zu verstehen. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht ganz zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit derjenigen, die diese Grenze überwinden, werden in Polen als Asylsuchende registriert, die Mehrheit lässt man gen Westen ziehen. Bereits jetzt ist die deutsche Bun-



Jan Sternberg, Berlin

despolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

jan.sternberg@
ihr-kommentar.de

Seite 2

Dieselpreis auf Allzeithoch
Nur ein Vorgeschmack

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal mehr als im Mai 2020. Mit Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgeweitet.

Jetzt sind die Notierungen da, wo vor allem der Öl-Krösus Russland sie haben will. Die Aufwärtstendenz wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu, das dem zähflüssigen Kraftstoff sehr ähnlich ist. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategien die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr sehen. Derzeit ist bestenfalls eine Verlangsamung des



Frank Wenzel, Frankfurt

Wachstums zu erkennen. Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe wird im nächsten Jahr steigen, und das wird sich weiter fortsetzen. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz.

Auch wenn die Spritpreise vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

frank.wenzel@
ihr-kommentar.de

Titelseite, Wirtschaft

Neue Fluchtroute macht ratlos

Bundesregierung und EU einstweilen ohne Rezept angesichts der Schleusung von Migranten durch Belarus' Machthaber Lukaschenko in Richtung Westen.

Felix Huesmann und
Jan Sternberg

■ Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2.900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2.000 gelegen und im August unter 500. Die meisten Flüchtlinge und Migranten überquerten die deutsch-polnische Grenze in Brandenburg.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut Bild.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte unserer Zeitung hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. „Das hören wir auch aus unseren Gesprächen mit den Fachabteilungen im Bundesinnenministerium“, so Rosskopf. „Es wäre ein schlechtes Zeichen, uns nach Polen abzuschotten. Deutschland und die EU sollten Polen Unterstützung für die Überwachung der polnischen Ostgrenze anbieten, auch unter Einbeziehung von Frontex.“

Zudem brauche es weiteren politischen Druck auf Alexander Lukaschenko. Der belarussische Machthaber hatte im Mai als Reaktion auf westliche Sanktionen angekündigt, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU zu hindern. Seit dem Sommer lässt Lukaschenko nun Menschen vor allem aus dem Nahen Osten einfliegen und an die Grenzen zu Litauen und Polen bringen. Für sein Regime ist das nicht nur ein Raubzug an der EU, sondern auch eine neue Devisenquelle.

Das Bundesinnenministerium wollte die Forderung nach temporären Grenzkontrollen gestern nicht direkt kommentieren. Derzeit würden im Ministerium weitere Maßnahmen abgestimmt, bereits in der vergangenen Woche habe Seehofer dazu Gespräche mit Behördenleitern geführt, sagte die Ministeriumssprecherin Alina Vick in Berlin. Morgen wolle Seehofer dem Bundeskabinett dann



Stacheldraht hält sie nicht auf: Eine Grenzbefestigung zwischen Belarus und Polen.

Foto: imago images

Handlungsoptionen darlegen. Der Minister wolle jedoch angesichts der Bundestagswahl und des bevorstehenden Regierungswechsels keine möglicherweise weitreichenden Entscheidungen ohne einen Kabinettsbeschluss treffen.

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, es gebe zwar seit August ein erhöhtes Aufkommen unerlaubter Einreisen an der deutsch-polnischen Grenze, die Situation sei aber in keiner Weise „wie 2015“.

Der innenpolitische Spre-

cher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mathias Middelberg, bezeichnete es als „absolut schäbig, wie Lukaschenko Migranten und Flüchtlinge für seine politischen Zwecke instrumentalisiert.“ „An der deutschen Grenze sollten zunächst die bestehenden Kontrollmöglichkeiten intensiviert und beispielsweise vermehrt die Schleierfahndung durchgeführt werden“, sagte Middelberg. Sollte das nicht ausreichen, dürften jedoch auch nationale Grenzkontrollen als

letztes Mittel kein Tabu sein.

Der neu in den Bundestag gewählte Grünen-Abgeordnete und frühere Seenotretter Julian Pahlke sagt, die Einführung innereuropäischer Grenzkontrollen sei nie die rationale Antwort auf schutzsuchende Menschen und dürfe nicht zur Aushöhlung des Asylrechts genutzt werden. „Schutzsuchende, die an der deutschen Grenze ankommen, haben nach deutschem und europäischem Recht Anspruch auf ein faires Asylverfahren“, sagte Pahlke.

„An der Grenze zwischen Polen und Belarus geschehen schwerste Menschenrechtsverletzungen, einschließlich illegaler Pushbacks von Schutzsuchenden.“ Der Blick nach Polen zeige „wieder einmal die brutalen Folgen einer Migrationspolitik, die nicht europäisch geregelt ist.“ Es sei jetzt Aufgabe von der Leysen, „diesen menschenfeindlichen Umgang mit Flüchtenden zu beenden.“

> Kommentar

„Chef staatlichen Schleuserrings“

◆ Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) hat sich für EU-Sanktionen gegen Fluggesellschaften ausgesprochen, die Belarus beim Schleusen von Flüchtlingen nach Europa unterstützen. Maas forderte bei Beratungen der EU-Außenminister „Konsequenzen“ für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

quenzen“ für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Opfer in Norwegen durch Stiche getötet

■ Kongsberg (dpa). Der mit Pfeil und Bogen ausgestattete Angreifer in Norwegen hat nach Polizeiangaben alle fünf Todesopfer mutmaßlich mit Stichwaffen getötet. Der bisherige Ermittlungsstand deute darauf hin, dass der Täter zunächst eine Reihe von Pfeilen abgefeuert habe, um Menschen zu verletzen, sagte Polizeiinspektor Per Thomas Omholt in Kongsberg. Pfeile und den Bogen habe er später wahrscheinlich nicht mehr bei sich gehabt. In einer Straße habe er dann die fünf Menschen mit zwei Stichwaffen getötet – manche in ihren eigenen vier Wänden, andere draußen im Freien. Die Ermittlungen befänden sich aber weiterhin in einer frühen Phase.

In der Kleinstadt im Süden des skandinavischen Landes hatte ein 37-jähriger gebürtiger Däne am vergangenen Mittwoch fünf Menschen getötet und drei weitere verletzt. Er räumte die Taten ein. Es sei weiterhin die wahrscheinlichste Hypothese, dass sich das Motiv des Täters auf eine psychische Erkrankung zurückführen lasse, sagte Omholt.

Ex-US-Minister Powell an Corona gestorben

■ Washington (AFP). Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Vier-Sterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen in Folge einer Corona-Infektion, wie seine Familie mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft worden. Der liberal gesinnte Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massenvernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf.



Colin Powell überlebt Corona nicht.

Foto: imago images

Ihre Meinung interessiert uns!

Per Post:
Chefredaktion
Niedernstr. 21–27
33602 Bielefeld

Per E-Mail
redaktion@nw.de

Im Netz
nw.de

In sozialen Netzwerken:
facebook.com/
neuestfaelische
twitter.com/nwnews

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Bitte geben Sie Namen und Anschrift an.

Karikatur



Tempolimit? Regelt der Markt.

Zeichnung: Klaus Stuttmann

Ihre Meinung

Taktik

zu „Regierungen mit Linken geplant“ (15.10.21)
■ Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Schwesig koalitiert trotz anderer Optionen mit der Linkspartei und die Berliner SPD-Wahlsiegerin Giffey will die chaotische rot-grün-rote Koalition fortsetzen. (...) Ein Warnschuss für den pragmatischen Politprofi Scholz, der sich zu beiden Ereignissen öffentlich noch nicht geäußert hat. Zurzeit will sich der kluge Taktiker Scholz wohl kaum einen Konflikt mit seinen ziemlich besten Freunden im SPD-Parteivorstand leisten. Bleibt zu hoffen, dass Scholz als Kanzler die Ampel mit Augenmaß in Richtung moderne Zukunft schaltet.

Eitel Riefenstahl
33604 Bielefeld

Reform

zu „Pflegekräfte fordern 4.000 Euro Lohn“ (14.10.21)
■ In Krankenhäusern und Altenheimen fehlen seit Jahren Pflegekräfte. Vor jeder Bundestagswahl wurde das in den Ring geworfen und „nur diskutiert“. „Wir werden für euch tun, was nötig ist.“ Passiert ist kaum was: Immer mehr Pflegekräfte sind abgewandert. Dahin, wo sie einen besseren Lohn bekommen. (...) Nun standen wieder mal Neuwahlen an. Was sagt Herr Spahn zu der 4.000 Euro-Forderung für Fachkräfte: „Da kann ich mitgehen.“ Die Gewerkschaften müssen sich zusammensetzen und für alle Fach- und Pflegekräfte eine einheitliche Regelung finden, bevor ein Pflege-notstand ausbricht. Die Präsidentin des deutschen Pflegerates Christine

Vogel hat recht: Wie brauchen eine Reform.

Hartmut Fritzsche
33824 Werther

Vorsorge

zu „Geldvermögen steigt auf Rekordniveau“ (8.10.21)
■ Trotz Nullzins sein Kapital erhalten und vermehren ist derzeit kein leichtes Unterfangen. (...) Schließlich heißt es doch, die Bürger sollen private Vorsorge treffen. Bislang wurden die Sparwilligen vom Staat doch ziemlich im Stich gelassen. Staatsanleihen beziehungsweise Fonds für alle, wäre das nicht eine Möglichkeit? Und diese Papiere sollten etwas mehr einbringen, als lediglich die Inflation auffangen. Ist das illusorisch?

Doris Witte
32584 Löhne

SPD-Debatte um Nachfolge in Schäubles Amt

Tobias Peter

■ **Berlin.** Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für gestern Abend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „angefangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich“, sagte Walter-Borjans. Mützenich selbst hatte in den vergangenen Wochen zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt“ für das Amt gehandelt zu werden. Von seinen menschlichen Qualitäten und der Qualifikation her gilt Mützenich vielen in der SPD-Fraktion als Idealbesetzung für das Amt. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es aber auch ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es dann wohl drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampel-Koalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.



Aussichtsreichster Kandidat: Rolf Mützenich (SPD). Foto: dpa

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) forderte, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble (CDU) folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl gegenüber unserer Zeitung in Berlin. „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen“, fügte sie hinzu. „Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat“, sagte die Europaausgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen.“ Die SPD-Politikerin: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen.“ Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist. In Erwartung einer Wahlniederlage waren viele erfahrene SPD-Abgeordnete bei der letzten Wahl nicht wieder angetreten, so Justizministerin Christine Lambrecht. Wäre sie noch im Bundestag, hätte sie beste Chancen auf das Amt. Als mögliche Alternative zu Mützenich wurde die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoğuz gehandelt – ihr trauen aber SPD-Intern viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt.



Modernisierung und CO₂-neutrale Transformation erfordern Investitionen. Dazu sollen weder Steuern erhöht noch mehr Schulden gemacht werden.



Fotos: dpa

Wie die Ampel ihre Politik bezahlen kann

Investitionen trotz Schuldenbremse und ohne Steuererhöhungen: Ihre Geldbeschaffung könnte die Regierung auslagern. Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP zeigt bereits ein paar Ansätze.

Hannes Koch

■ **Berlin.** Scheinbar haben SPD, Grüne und FDP zwei wichtige Wege zur Finanzierung ihres geplanten Modernisierungsprogramms ausgeschlossen. „Einer Regierung könnten wir nicht beitreten, die Steuern erhöht oder die Schuldenbremse missachtet“, betonte FDP-Chef Christian Lindner gestern. Gleichzeitig sprechen die Grünen Robert Habeck und Annalena Baerbock aber von „Gesellschaften“ zur Finanzierung der nötigen Investitionen. Welche Möglichkeiten hätte eine Ampelregierung, um zusätzliche Mittel zu beschaffen – und wie funktionieren die?

Investitionsgesellschaften

Das sind Firmen, oft GmbHs, die dem Bund gehören, unter seiner Kontrolle stehen oder in seinem Auftrag handeln. Finanzpolitisch ist das schöne an ihnen: Wegen ihrer privaten rechtlichen Konstruktion fällt die Kreditaufnahme solcher Gesellschaften nicht unter die

Schuldenbremse im Grundgesetz, die die roten Zahlen der Bundesregierung begrenzt. Ökonomie-Professor Jens Südekum (Uni Düsseldorf), der etwa die Grünen berät, kommentierte bereits: „Die Ampel wird, wo immer möglich, öffentliche Investitionen in Zweckgesellschaften auslagern, die neben der Schuldenbremse operieren.“

Ein Beispiel für ein solches Beiboot der Regierung ist die Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG). Diese soll sich darum kümmern, die Funklöcher in den Handynetzen zu schließen, die private Netzbetreiber wie Deutsche Telekom oder O2 offenlassen. Grundsätzlich könnte die MIG Milliarden Euro aufnehmen, um sie in schnellere Datennetze zu investieren.

Oder die bundeseigene NOW GmbH, die unter anderem eine „Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur“ betreibt. Wenn die Regierung es will, kann diese in den bundesweiten Ausbau der Ladesäulen für Elektroautos investieren.

Denkbar erscheint auch, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) nicht nur Grundstücke verwaltet, sondern die klimafreundliche Sanierung der öffentlichen Gebäude vorantreibt oder gar Wohnungen baut. Den Aufgaben solcher Ableger sind kaum Grenzen gesetzt. In ihrem 12-Seiten-Papier zum Ergebnis der Sondierung erwägen SPD, Grüne und FDP etwa eine neue „Stiftung oder Gesellschaft, die den Rückbau der Kohleverstromung und die Renaturierung organisiert“.

Deutsche Bahn

Auch diese Aktiengesellschaft, die dem Bund gehört, darf Schulden machen. Das tut sie heute bereits. Gegenwärtig ist ihre Kreditaufnahme auf rund 30 Milliarden Euro begrenzt. Wenn der politische Wille besteht, kann diese Summe aber steigen – Geld, das sich nicht unmittelbar der Staat leihen muss, sondern der Konzern. Der Investitionsbedarf von

über 100 Milliarden Euro für bessere Verbindungen, Züge und digitalisierte Technik ließe sich so bewältigen – außerhalb der Schuldenbremse.

KfW

Die staatliche Förderbank KfW (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau) vergibt heute beispielsweise verbilligte Kredite an Hausbesitzer, die ökologische Heizungen einbauen wollen. Denkbar wäre es, sogenannte Tilgungszuschüsse auszuweiten. Das heißt, die Privatinvestoren bekommen einen Teil der Investitionssumme geschenkt. Auf diese Art kann der Staat private Aktivitäten anreizen und unterstützen, ohne das Geld aus dem Haushalt aufzubringen. So ist im Sondierungspapier die Rede davon, die KfW zu einer „Innovations- und Investitionsagentur“ auszubauen.

Verschuldung im Bundeshaushalt

Doch auch selbst verfügt die Bundesregierung über einen gewissen, zusätzlichen finan-

ziellen Spielraum. So erlaubt die Schuldenbremse im Grundgesetz eine jährliche Kreditaufnahme von 0,35 Prozent der Wirtschaftsleistung, was augenblicklich auf rund zehn Milliarden Euro hinausläuft. Außerdem hat die alte Regierung die Bremse für 2022 bereits ausgesetzt, wegen Corona.

Der Budgetentwurf aus dem Haus des jetzigen Finanzministers und möglichen Kanzlers Olaf Scholz enthält neue Kredite von knapp 100 Milliarden Euro. Warum nicht 200 oder 300 Milliarden? Ökonom Südekum prognostiziert: „Im Jahr 2022 füllt die Ampel eine große Rücklage, die in den Folgejahren abgeschmolzen wird.“ Fraglich erscheint allerdings, ob die FDP das mitträgt. Falls ja, reicht die Unionsfraktion im Bundestag vielleicht eine Organklage beim Bundesverfassungsgericht ein. Argument: Schuldenfinanzierte Rücklagen sind verboten. Bis das Gericht entschieden hat, könnte ein Teil des Geldes jedoch bereits ausgegeben sein.

Extra 3

Zitat des Tages

»Die Klimafrage ist eine Sicherheitsfrage. Wir müssen mit vielen Sicherheits- und Katastrophenrisiken rechnen, wenn wir unsere Treibhausgasemissionen nicht reduzieren.«

Wiebke Winter, jüngstes Mitglied im CDU-Bundesvorstand (25), hat ihre Partei dazu aufgefordert, die Klima- und Energiepolitik zu einem der Schwerpunkte zu machen.

Zahl des Tages

47,3

Jahre

beträgt das Durchschnittsalter der Abgeordneten im neu gewählten Bundestag. Damit ist der neue Bundestag im Schnitt zwei Jahre jünger als der alte. Mit 50 Abgeordneten ist die Gruppe der unter 30-Jährigen jetzt deutlich stärker vertreten. Der Frauenanteil ist zudem von 30,7 auf 34,8 Prozent gestiegen.

Kopf des Tages



Thomas de Maizière

Der ehemalige Bundesminister (67) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. De Maizière stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maizière wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

Karlsruhe sieht bei Richter keine Befangenheit

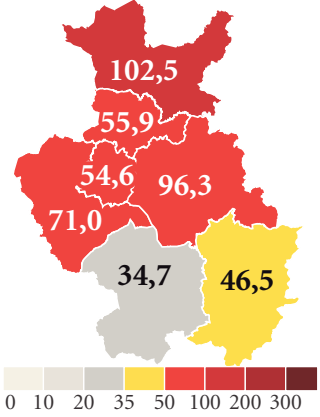
■ **Karlsruhe** (AFP). Ein gegen den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harbarth, in einem Verfahren zur sogenannten Bundesnotbremse eingereichter Befangenheitsantrag ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht begründete die Entscheidung in Karlsruhe damit, dass Treffen mit der Bundesregierung kein Grund für den Vorwurf der Befangenheit seien. Dies hatten die Kläger anders gesehen. Harbarth und die Verfassungsrichterin Susanne Baer waren am 30. Juni zum Abendessen im Bundeskanzleramt. Bei dem Treffen sollte zu dem Thema „Entscheidung unter Unsicherheiten“ diskutiert werden. Ein Kläger sah darin einen Bezug zu dem vor dem Bundesverfassungsgericht laufenden Verfahren über die wegen der Corona-Pandemie geschaffene Bundesnotbremse, die dem Bund weitgehende Entscheidungsmöglichkeiten für Corona-Beschränkungen gab.



FDP-Chef Christian Lindner sieht in der Ampel Chancen, aber auch Herausforderungen für die Zukunft. Foto: reuters

Verbreitung
des Coronavirus

Bestätigte Neuinfektionen in den
vergangenen sieben Tagen je
100.000 Einwohner



NRW:
Akut Infizierte: 20.800 (21.800)
Todesfälle: 18.020 (18.019)
Genesene: 943.200 (941.700)
Krankenhaus: 948 (896)
Intensivstation: 304 (301)
Aktuell beatmet: 178 (185)
OWL – Akut Infizierte:
Bielefeld: ca. 520 (ca. 550)
Kreis Gütersloh: 641 (628)
Kreis Herford: 270 (266)
Kreis Höxter: 125 (118)
Kreis Lippe: 702 (702)
Kreis Mi.-Lübbecke: 1.708 (1.726)
Kreis Paderborn: 267 (229)

Quellen: Gesundheitsämter/RKI/
MAGS/LZG, Grafik: Schultheiß

Corona-Inzidenz
steigt in NRW
leicht

■ **Düsseldorf** (Inw). In der Corona-Pandemie ist die Inzidenz in NRW leicht gestiegen. Binnen sieben Tagen meldeten die Gesundheitsämter in dem Bundesamt 48,5 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner, wie aus Zahlen des Robert Koch-Instituts am Morgen hervorging. An den beiden Vortagen lag diese Kennziffer bei jeweils 47,9. Der bundesweite Schnitt war mit 74,4 deutlich höher.

Innerhalb eines Tages wurden in NRW insgesamt 461 neue Corona-Fälle registriert. Ein Mensch starb im Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion. Eine dreistellige Inzidenz wiesen am Montag in NRW dem RKI zufolge nur Haggen (116,1) und der Kreis Minden-Lübbecke (102,5) aus. Am niedrigsten war der Wert weiterhin im Kreis Coesfeld mit 16,3, gefolgt vom Ennepe-Ruhr-Kreis (23,2) und dem Kreis Euskirchen (23,7).

Mehr Geld für die Bahn als für Straßen

1,9 Milliarden Euro fließen in diesem Jahr in das landesweite Schienennetz.
Aktuellstes Projekt ist ein neues ICE-Werk in Dortmund, das zur Klimaneutralität beitragen soll.

Ingo Kalischek

■ **Düsseldorf**. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) lässt derzeit kaum eine Gelegenheit aus, um zu betonen, dass „Deutschland wieder Bahnland“ werden müsse. Tatsächlich fließen aktuell Rekordsummen in das Schienennetz. Das Unternehmen Deutsche Bahn (DB) ist derweil bemüht, sich einen klimafreundlichen Anstrich zu geben. Da kommt ein neues millionenschweres Projekt in Dortmund gerade recht.

Auch die Deutsche Bahn verfolgt das „sehr ambitionierte“ Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Aktuell liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien im System der DB bei 62 Prozent, wie Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla am Montag in Düsseldorf mitteilte. Ein neues ICE-Werk in Dortmund soll zu 100 Prozent CO₂-neutral betrieben werden – unter anderem durch Erdwärme, Sonnenenergie und Niedrigenergiebauweise bei der Architektur. In dem Werk will das Unternehmen ab 2027 ICE's bereitstellen und instandsetzen. Die Kosten: mehr als 400 Millionen Euro.

Es wird bereits das dritte große Werk in NRW sein. Personenverkehrsvorstand Bertold Huber spricht von einer bewussten Standort-Entscheidung. „In anderen Städten wie zum Beispiel Frankfurt haben wir nicht dieselben guten Voraussetzungen vorgefunden“, so Huber. In Dortmund berühren sich 13 Linien des Fernverkehrs. Auf dem Werks Gelände westlich des Dortmund-Hafens sollen künftig auf vier Gleisen bis zu 17 ICE-Züge pro Tag fit gemacht werden – und somit so viele wie in keinem anderen Bundesland. Pofalla spricht von einem „wichtigen Zeichen für NRW“.

Das Unternehmen will die Anzahl seiner ICE-Züge langfristig aufstocken, von aktuell 335 auf rund 600 Züge. Derzeit setze man alle drei Wochen einen neuen ICE 4 auf die Gleise. Ziel sei es, das Durchschnittsalter der Fernverkehrszüge bis 2026 von aktuell 22 auf unter 14 Jahre zu reduzieren, so Huber. Vor allem für den sogenannten Deutschlandtakt, der die Metropolen



Hendrik Wüst (CDU), Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, spricht zum Neubau eines ICE-Werkes in Dortmund. Mit einer Millio-

Foto: dpa

in Deutschland innerhalb 30 Minuten verbinden will, sei eine starke und junge Flotte zentral, so Huber.

Die DB befördere derzeit rund 300.000 Fahrgäste pro Tag im Fernverkehr. Damit liege man wieder in etwa bei drei Viertel der Umsätze wie vor Corona-Zeiten. „Die Züge werden immer voller, der Trend geht eindeutig in die richtige Richtung“, so Huber. Ziel sei es, die Anzahl der Fahrgäste langfristig zu verdoppeln.

Laut NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst werden in diesem Jahr mit 1,9 Milliarden Euro Rekordsummen in das landesweite Schienennetz investiert und somit mehr als in das Straßennetz. Der ICE sei das „Flaggschiff“ der Bahn und müsse gewartet, gereinigt und repariert werden. Deshalb freue er sich, dass die Deut-

sche Bahn sich für den Standort Dortmund entschieden habe, so Wüst. In dem neuen rund 450 Meter langen ICE-Werk sollen 500 Arbeitsplätze entstehen, wie zum Beispiel Instandhalter aus den Bereichen Elektronik, Mechatronik sowie Schlosser und Ingenieure. Wüst spricht von „gut bezahlten und sicheren“ Arbeitsplät-

zen. Es wird das elfte ICE-Werk in Deutschland sein. Baubeginn in Dortmund ist 2025, Betriebsaufnahme ist für 2027 geplant. Die Vorbereitungen des Genehmigungsverfahrens laufen demnach noch in diesem Jahr an. Die Planungen will die DB bis Sommer nächsten Jahres in einem offenen Bürgerdialog vorstellen.

Enttäuschung über Sondierungen

◆ Als „verkehrspolitisch enttäuschend“ bewertet das gemeinnützige Verkehrsbündnis Allianz pro Schiene das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP. „Ich bin negativ überrascht, dass ein konkretes Bekenntnis zum Ausbau der klimafreundlichen Schiene in den

nächsten vier Jahren komplett fehlt“, sagte Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene. Er könne nur hoffen, dass die Parteien bei den Koalitionsverhandlungen deutlich nachbesserten und sich auf einen Aufbruch für mehr Klimaschutz im Verkehr festlegten.

Für Pofalla war es am Montag bereits der zweite Auftritt an der Seite Wüsts innerhalb weniger Tage. Der 62-Jährige ist seit 2015 im Vorstand der Deutschen Bahn. Von 2009 bis 2013 war er Kanzleramtsminister unter Angela Merkel. Er gilt in der Partei als bestens vernetzt. Gemeinsam mit Wüst, der am nächsten Mittwoch Armin Laschet als NRW-Ministerpräsident nachfolgen soll, hatte Pofalla Anfang Oktober ein Investitionspaket in Höhe von 131 Millionen Euro unterzeichnet, um das Schienennetz auch während Bauarbeiten stabil zu halten. So sollen zum Beispiel zusätzliche Weichen und Gleiswechselbetriebe eingebaut werden. Für den Ausbau und die Modernisierung ihrer Fernverkehrsflotte investiert die DB bis 2026 die Rekordsumme von 8,5 Milliarden Euro.

Neue Masche:
Senior fällt auf
Betrüger herein

■ **Pulheim** (Inw). Ein falscher Bankmitarbeiter hat einen 74-Jährigen in Pulheim bei Köln dazu gebracht, ihm die Zugangsdaten für sein Konto zu verraten. Der Betrüger rief am Wochenende den Mann an und gab sich als Bankmitarbeiter im Homeoffice aus. Während des Telefonats habe er sein Opfer aufgefordert, den PIN für das Konto preiszugeben, teilte die Polizei mit.

Der Mann kam der Forderung nach und bemerkte erst dann den Betrug: Über die Online-Banking-Plattform konnte der 74-Jährige zusehen, wie der Betrüger noch während des Telefonats Geldbeträge von dem Konto abbuchte. Als der Senior den Schwindler am Telefon darauf ansprach, verwies dieser auf technische Gründe. Nach dem Telefonat ließ der 74-Jährige umgehend sein Konto sperren. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man niemals seine PIN-Nummer preisgeben sollte.

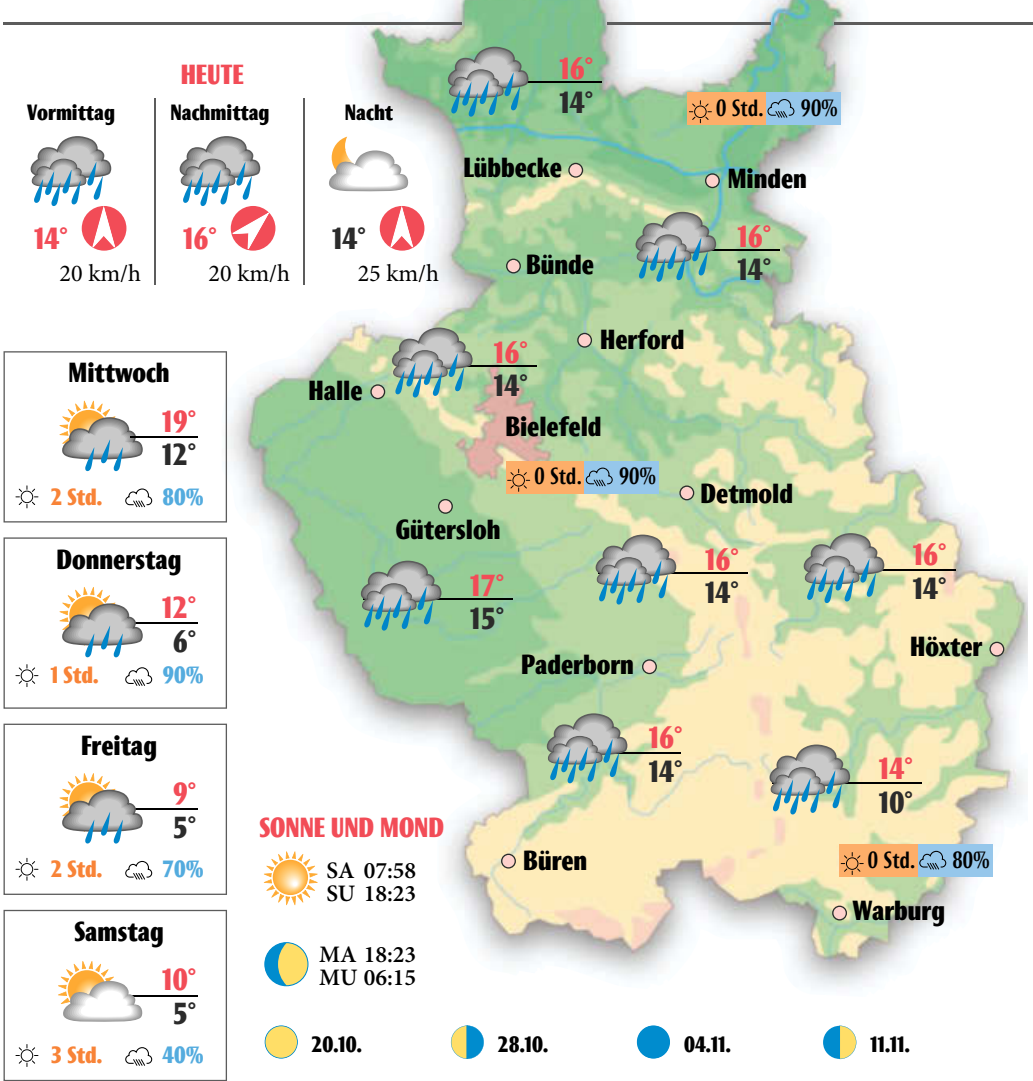
Kollision auf
A 46: Identität
des Toten geklärt

■ **Neuss** (Inw). Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiwagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum er sonst auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei offen. Die Ermittlungen liefen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei – diese Behörde ist aus Neutralitätsgründen zuständig für den Vorfall, bei dem zwei Beamte des Polizeipräsidiums Düsseldorf involviert sind.

Der tragische Vorfall geschah bei Dunkelheit: Der Senior war auf der A 46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers fuhr das Auto ihn um. Er starb trotz Wiederbelebungsversuchen an der Unfallstelle.

DAS WETTER am 19.10.2021:

Zahlreiche Wolken mit etwas Regen oder Sprühregen



REGIONALWETTER

Der Himmel zeigt sich bedeckt, und immer wieder fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte von 14 bis 17 Grad. Der Wind weht mäßig mit frischen Böen aus Südwest. Nachts bleibt es mild bei Tiefstwerten von 15 bis 10 Grad.

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Der Jahreszeit entsprechend kommt es zu keinem nennenswerten Pollenflug mehr.

OWL GESTERN

Wetterstation	Messwerte von 14 Uhr
Bielefeld (Flugplatz)	wolkig 13°
Paderborn (Uni)	heiter 14°
Lügde	bedeckt 12°
Lübbecke	bedeckt 14°
Bad Salzuflen	bedeckt 13°
Minden	wolkig 14°
Warburg	bedeckt 11°
Bad Lippspringe	bedeckt 14°

WETTERHISTORIE

Wetterstation Bad Salzuflen	Min./Max.
Heute vor 1 Jahr	7°/12°
Niederschlag	0,0 mm
Sonnenscheindauer	0,8 Std.
Heute vor 5 Jahren	6°/8°
Heute vor 10 Jahren	5°/12°

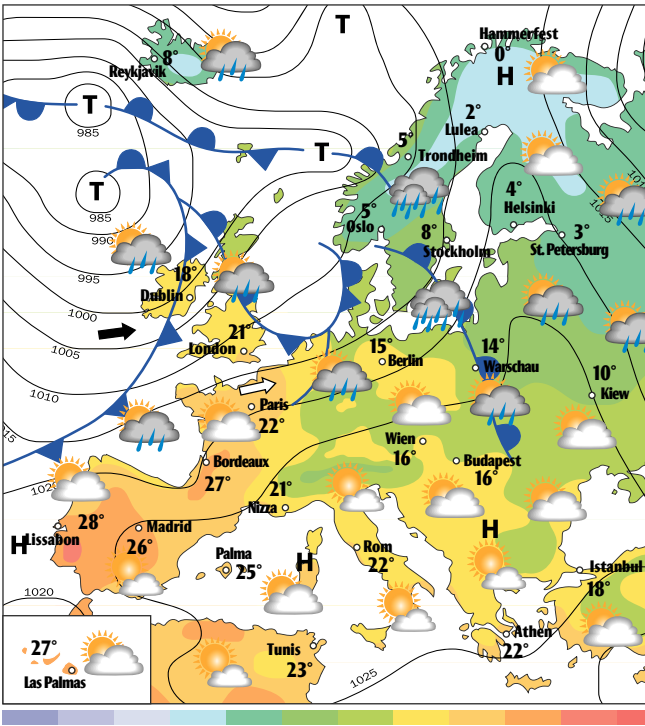
WASSERSPORT

Ostsee	13°
Nordsee	13°
Dümmmer See	12°
Steinhuder Meer	12°

WETTERLAGE

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden noch sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht.

EUROPA



AKTUELLES WETTER: PLZ-WETTER: 0900 130 041 01 (0,65 EUR/MIN.)*
*AUS DEM DT. FESTNETZ, GGF. ABWEICHENDER MOBILFUNKTARIF

WetterKontor®
www.wetterkontor.de

WELTWETTER

Amsterdam	Regen	18°
Antalya	heiter	28°
Bangkok	wolkig	30°
Bozen	heiter	18°
Brüssel	Schauer	20°
Dresden	Schauer	16°
Frankfurt/M.	Regen	16°
Hamburg	Regen	17°
Helsinki	wolkig	4°
Heraklion	wolkig	21°
Innsbruck	wolkig	16°
Jerusalem	wolkig	21°
Johannesburg	wolkig	19°
Kairo	heiter	29°
Kopenhagen	Regen	14°
Los Angeles	heiter	19°
Madeira	heiter	27°
Mailand	heiter	18°
Malaga	heiter	25°
Mexiko-Stadt	wolkig	22°
Miami	bedeckt	29°
Moskau	wolkig	4°
München	wolkig	17°
Nairobi	wolkig	24°
New York	wolkig	18°
Peking	wolkig	14°
Prag	st. bew.	13°
Rio de Janeiro	Regen	22°
San Francisco	wolkig	18°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	21°
Tokio	Schauer	15°
Vancouver	wolkig	16°
Venedig	wolkig	17°
Zürich	wolkig	17°

Ärzte sauer wegen Online-Bewertungen

Über die Plattform Jameda werden auch die Mediziner der Region bewertet. Neben Lob und Note 1,0 gibt es aber auch böse Kritik und Vorwürfe. Eine Betroffene berichtet.

Larissa Kirchhoff

■ **Bielefeld.** „Nach seiner Operation konnte ich nicht mehr laufen.“ Oder: „Wegen ihr hatte ich einen Nervenzusammenbruch.“ Um nur zwei Beispiele von Bewertungen von Ärzten aus der Region zu nennen. Es ist offensichtlich: Die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda ist nicht für jeden Mediziner ein Segen. Und doch erlaubt ihnen ein erst kürzlich verhängtes Urteil, jeden Arzt zu listen und für Bewertungen freizuschalten. Mediziner aus OWL kennen die Probleme, aber auch die Vorzüge der Plattform.

Wer nach einem Allgemeinmediziner in Gütersloh sucht, stößt auf 49 Einträge auf der Plattform Jameda. Ohne Voreinstellungen sortiert diese nach „Relevanz“. Klingt zunächst vertrauenserweckend. Aber was genau bedeutet denn „Relevanz“? Und wer beurteilt, wie relevant ein Arzt ist? Jameda selbst erläutert auf seiner Webseite, dass sich die Sortierung an der Anzahl der Bewertungen und der Durchschnittsnote eines Arztes orientiert. Komisch, wo doch ein Allgemeinmediziner mit einer 1,2 und nur 16 Bewertungen vor einem Allgemeinmediziner mit einer Note von 1,1 und 29 Bewertungen steht. Verbraucherschutz und Mediziner aus der Region warnen vor verfälschten Eindrücken.

„Wenn es möglich wäre, würde ich mein Profil auch löschen lassen“, sagt Sybille Elies-Kramme, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) in Bielefeld. Auch sie bekommt neben einigen guten Bewertungen auch schlechte, die auf den ersten Blick garufschädigend wirken. Insgesamt bekommt sie auf der Plattform die Note 2,6. Die Ärztin ist gleichzeitig Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Bielefeld der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie weiß daher, dass es einigen Kollegen genauso geht. „Man bekommt schlechte Bewertungen und weiß nicht von wem und kann nicht nachvollziehen, was offenbar so schlimm war. Durch die Anonymität kann jeder alles schreiben, ohne dass der betroffene Arzt den Kontakt aufnehmen kann. Das ist nicht fair“, so Elies-Kramme.

Das Geschäft mit den schlechten Bewertungen wür-



Der Bundesgerichtshof hat am 12. Oktober entschieden, dass die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda alle Ärzte und Ärztinnen listen darf.

Foto: dpa

den einige Menschen nutzen, um Geld zu verdienen, berichtet die HNO-Ärztin. „Ich bekomme manchmal Mails, in denen Menschen mir anbieten, diese Bewertungen gegen eine Bezahlung zu löschen.“ Für sie keine Option. Es sei ihr persönlich auch nicht so wichtig, was dort stehe. In ihrem Umfeld sei das aber durchaus ein Thema. „Jameda hat viel Einfluss. Schlechte Bewertungen können zur Praxisruinierung führen.“ Es sei fast nur möglich, sich gut darzustellen, indem man Geld in die Hand nehme. „Ich finde, dass Jameda Abzocke ist“, sagt Elies-Kramme.

Irfan Durali ist Zahnarzt in Bielefeld. Dem Bewertungsportal zufolge auch ein sehr guter. Mit der Note 1,0 und 75 Bewertungen ist er weit oben im

Ranking. Oben rechts auf seinem Profil der kleine Hinweis „Platin-Kunde“, genauer gesagt: zahlender Kunde. „Wir bezahlen Geld an die Platt-

Dazu rät die Verbraucherzentrale

- ◆ Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt, ergänzend bei der Arztsuche auf die Weisse Liste zurückzugreifen.
- ◆ Auch wenn diese nicht vollständig und abschließend ist, wird sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erhebungen erstellt

und ist nicht werbefinanziert.

- ◆ Bewertungsplattformen wie Jameda verfolgen kommerzielle Interessen der Anbieter und geben Ärzten die Möglichkeit, sich durch Bezahlungen ein vorteilhafteres Profil anzulegen.

form dafür, dass wir unser Profil mit Informationen und Bildern anreichern können. Diese Tools sind gut für uns und es ist auch in unseren Augen nicht schlimm, sich um seinen Online-Auftritt zu kümmern. Das machen wir, weil wir uns bewusst sind, dass diese Plattformen immer wichtiger werden und Einfluss haben“, erklärt Frau Durali. Der Plattform zufolge habe das keinen Einfluss auf das Ranking. In der Praxis arbeite man ohnehin schon länger mit Jameda. „Wir sprechen auch gezielt unsere Patienten an und bitten sie, uns zu bewerten. Natürlich ist uns klar, dass das genauso gut mal ein negativer Kommentar sein kann“, erklärt Durali.

Das kürzlich verkündete Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) könne sie dennoch nicht nachvollziehen. „So entstehen Monopole und das sollte nicht sein.“ Allerdings hatte der BGH schon bei früheren Fällen betont, dass Jameda alle Mediziner listen dürfe. Der Grund: In Deutschland herrsche Meinungsfreiheit und es bestünde ein öffentliches Interesse an solchen Portalen. Allerdings könne man aus der Perspektive des Ärztepaars auch von einem Teilerfolg sprechen, sagt die Verbraucherzentrale NRW auf Anfrage dieser Redaktion.

„Die Löschungsanträge waren in den Vorinstanzen erfolgreich, da die Gerichte eine Ungleichbehandlung von Premiumkunden und Basiskunden feststellten. Jameda hat dies im Revisionsverfahren auch nicht mehr angegriffen“, erklärt Arne Weinberg, Referent der Gruppe Gesundheits- und Pflegemarkt. Das zeige, dass die rechtlichen Grenzen von Bewertungsplattformen aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Betreiber und der sich ständig verändernden Seitenaufmachung immer wieder neu ausgelotet werden.

„Verbrauchern muss klar sein, dass zum einen der Anbieter mit dieser Plattform kommerzielle Interessen verfolgt und zum anderen Ärzte die Chance haben, sich durch einen Premium-Account vorteilhafter zu präsentieren. Dies mag je nach Ausgestaltung rechtlich zulässig sein, kann Verbraucher, die nach verlässlichen und neutralen Informationen suchen, jedoch verunsichern“, erklärt Weinberg.

Gastgeber Laschet nimmt Abschied

Die Folgen der Pandemie beschäftigten die Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg.

■ **Düsseldorf/Königswinter** (Inw). Der Kampf gegen Corona wird das Kernthema der dreitägigen Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) in dieser Woche auf dem Petersberg bei Bonn sein. Für den scheidenden nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet (CDU) ist das sein letzter Auftritt in dieser Runde. NRW hat seit Anfang Oktober für ein Jahr den Vorsitz der MPK übernommen.

„Die Pandemie war und ist die größte Herausforderung für Deutschland seit Jahrzehnten“, unterstrich Laschet. Vieles habe in Zusammenarbeit von Bund und Ländern bereits besser bewältigt werden können als in vielen andere Staaten. „Doch die Pandemie hat wie unter dem Brennglas auch gezeigt, dass unser Staat und unsere Verwaltung Schwächen haben“, stellte Laschet fest. „Jetzt geht es darum, die richtigen Lehren aus der Corona-Krise zu ziehen und die Chance zu nutzen, Deutschland moderner und krisenfester zu machen.“

Dazu gehöre eine auf allen Ebenen gut vernetzte, leistungsfähige öffentliche Verwaltung. „Wir werden über die Frage reden müssen, wie wir den pandemiebedingten Digitalisierungsschub für die weitere Modernisierung unseres Landes nutzen können“, kündigte Laschet an. Dabei solle die Ministerpräsidentenkonferenz Impulsgeber sein.

NRW hat den Vorsitz von Berlin übernommen. Seit Gründung der MPK im Jahr 1954 hat Düsseldorf damit zum sechsten Mal turnusmäßig die Federführung inne. Das Gremium trifft sich mehrmals im Jahr, um gemeinsame Positionen und die Interessenvertretung der Länder gegenüber dem Bund abzustimmen.

Wenn Laschet am 26. Oktober bei der konstituierenden Sitzung des Bundestags sein Mandat annimmt, kann er von da an nicht mehr gleichzeitig Ministerpräsident sein. Voraussichtlich am 27. Oktober soll im Landtag sein designierter Nachfolger Hendrik Wüst (CDU) gewählt werden.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Frau ist in psychiatrischer Klinik untergebracht.

■ **Bonn** (Inw). Nach dem gewaltsamen Tod ihres vierjährigen Sohnes ist eine 42-jährige Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblicher verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die Mutter in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf ge-

schlagen und es erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen.

Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die 42-jährige ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tattag ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessauftakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November, es sind fünf Verhandlungstage angesetzt.

Arzt geht in Revision

■ **Bielefeld** (Inw). Ein Arzt geht gegen ein Urteil des Landgerichts Bielefeld vor. Der Mediziner eines Krankenhauses in Gütersloh war zu elf Jahren Haft und einem lebenslangen Berufsverbot in Kliniken verurteilt worden. Nach Angaben eines Gerichtssprechers hat der 43-Jährige Revision eingelegt. Damit überprüft der

Bundesgerichtshof die Entscheidung. Das Landgericht sah es als erwiesen an, dass er zwischen September und Dezember 2020 drei Patientinnen vergewaltigt und deren Hilflosigkeit nach Operationen ausgenutzt hatte. Zudem wurde er wegen Besitzes von kinderpornografischen Schriften und Drogenbesitzes verurteilt.

Persönlich



Verurteilt

Hozan Cane (58), Kölner Sängerin, ist in Abwesenheit in der Türkei zu einer mehrjährigen Haftstrafe wegen Terrorunterstützung verurteilt worden. Ein Gericht habe sie zu drei Jahren, einem Monat und 15 Tagen Haft wegen Unterstützung der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK verurteilt.

Foto: dpa



Fragt nach

Susana dos Santos Herrmann (53, SPD), Abgeordnete im Landtag, hat eine Anfrage zu Engpässen beim Grippe-Impfstoff gestellt. Die Politikerin teilte mit, dass sie von mehreren Abweisungen in Arztpraxen gehört habe: „Menschen, die sich impfen lassen wollten, mussten unverrichteter Dinge umkehren.“

Foto: wiki

Zeigefinger steckt im Griff von Bratpfanne fest

■ **Düsseldorf** (dpa). Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben. Nachdem die Eltern am Montag in der Landeshauptstadt Düsseldorf rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie völlig aufgeregt die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf mitteilte, wurde das Mädchen nicht verletzt. Auch die Eltern konnten nach dem glücklichen Ende durchatmen.

Jan-Henrik Gerdener

■ **Bielefeld.** NRW ist aktuell das Bundesland, in dem bundesweit am dritthäufigsten Syphilis-Infektionen auftreten. Nur die Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben mehr. Insgesamt hat sich die Zahl der Syphilis-Infektionen in Deutschland zwischen 2001 und 2019 mehr als verfünffacht. Gab es damals nur 1.554 gemeldete Meldungen, waren es 2019 schon 7.889 – der höchste Stand seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes. Das geht aus dem epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Instituts (RKI) hervor.

Der seit Jahrhunderten gefürchtete Erreger kann zu schweren Schäden an Organen, Knochen und Nerven führen. Sie kann auch das Gehirn angreifen und im schlimmsten Fall tödlich enden, so die Beschreibung des RKI. Am häufigsten wird die Infektion

über Sexualkontakt übertragen. Dabei gelingt der Erreger durch kleine Risse in Schleimhaut oder Haut in den Körper. Laut RKI ist bei Sex mit einem Infizierten die Wahrscheinlichkeit um 30 Prozent höher, sich anzustecken.

Von den 1970er- bis zu den 1990er-Jahren gingen die Syphilis-Fallzahlen zurück, so das RKI. Dass die Infektionen seit

2010 wieder stetig steigen, führen das Institut und andere Experten auf eine gesamtgesellschaftliche Veränderung im Sexualleben zurück. Während gerade durch die AIDS-Pandemie sicherer Sex mit Kondomen auf dem Vormarsch war, ist die Entwicklung seit einigen Jahren wieder rückläufig. Grund dafür ist nach Angaben der Experten der Fort-



Männer sind 16-mal mehr gefährdet als Frauen.

Foto: Pixabay

Warum der Sprit so teuer ist

Seit Monaten steigen die Spritpreise – doch was treibt sie und wie viel bekommt der Staat?

Christof Rührmair

■ **München.** Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie, Superbenzin nähert sich seinem Allzeithoch. Doch wie kommen die Spritpreise zustande, welche Rolle spielt der CO₂-Preis und kostet der Sprit jetzt bald zwei Euro? Antworten auf zentrale Fragen.

♦ Warum wird Sprit derzeit immer teurer?

Die Ursache liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl ansteigt.

♦ Wie setzt sich der Spritpreis zusammen?

Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energiebeziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO₂-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut 5 Cent bei Super E10 und gut 6 Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen

sowie den Gewinn der Mineralölwirtschaft. Diese hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

♦ Warum ist Diesel billiger als Benzin?

Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralölbeziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

♦ Warum kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?

Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von 2 Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.



Die Preistafel einer Tankstelle zeigt am Montagmorgen die aktuellen Preise für die Kraftstoffe Diesel, Super E10 und Super an. Foto: dpa

„Erfolg muss zählen, nicht die Präsenz“

Immanuel Hermreck ist Personalvorstand des Bertelsmann-Konzerns. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie die Pandemie unsere Arbeitswelt verändern wird.

Herr Hermreck, als Personalvorstand von OWLs größtem Konzern – genießen Sie, dass Sie wieder im Büro sind?

IMMANUEL HERMRECK: Ja, ich freue mich sehr darüber, dass es wieder persönliche Treffen gibt. Wir haben unser Corporate Center in Gütersloh nach dem Sommer wieder geöffnet. Standardmeetings lassen sich zwar wunderbar virtuell erledigen, aber sie ersetzen den persönlichen Austausch nicht. Das merken wir alle. Es fehlt der Kontext, das Menschliche. Zum Glück ist auch die Kantine wieder auf.

Warum?

Da treffen ich noch mehr Kolleginnen und Kollegen als in den Büros (lacht).

Also um jeden Preis wieder persönliche Treffen?

Nein, so würde ich das nicht sagen. Wir haben aus der Pandemie Lehren gezogen. Wenn Treffen stattfinden, sollten sie überlegt und mit mehr Fokus auf den Nutzen stattfinden. Die hybride Konferenz wird sich durchsetzen und die Arbeitswelt verändern. Das gab es bei uns zwar auch schon vor der Pandemie, aber nicht in dem Umfang.

Werden viele der Bertelsmann-Beschäftigten künftig hauptsächlich zu Hause arbeiten?

Das ist abhängig von den Aufgaben. In manchen Berufen kann man nicht von zu Hause arbeiten. In der Druckerei, in der Logistik oder im sicherheitsrelevanten Bereich ist Homeoffice kaum möglich. Deshalb müssen wir da unterschiedliche Regeln für unterschiedliche Betriebe treffen.

Gilt dort, wo es möglich ist, die Devise „Homeoffice total“?

Nein, dass wir uns gar nicht mehr sehen, halte ich für keinen guten Weg. Da geht zu viel Unternehmenskultur und Gemeinschaft verloren.

Wohin geht es also?

Wir müssen unsere Arbeitskultur weiterdenken. Das wird zu einer großen Führungsaufgabe werden. Ziel muss sein, nicht nach Präsenz zu messen, sondern nach Erfolg. Alle müssen sich einbringen können. Es wird nicht überall einfache Antworten geben.

Was meinen Sie damit?

Es gibt Mitarbeiter, die wollen viel im Homeoffice bleiben, weil sie sehr detailorientiert arbeiten, etwa im IT-Bereich. Andere sind mehr auf Kommunikation angewiesen oder haben zu Hause kaum Möglichkeit in Ruhe zu arbeiten,



Immanuel Hermreck führt das Konzernpersonal bei Bertelsmann seit 2006.

Foto: Arne Weyhardt

weil sie kein Arbeitszimmer haben. Manche leben allein und fühlen sich einsam im Homeoffice. Im Büro kommen von Kolleginnen und Kollegen ja wichtige Inspirationen und Denkanstöße.

Was machen wir mit den Büros, die künftig vielerorts tagelang leer stehen?

Wir müssen überlegen, wie wir die Bürowelt umgestalten. Es

macht wenig Sinn für Unternehmen, leere Räume zu heizen und zu reinigen. Und wenn die Leute in die Firma kommen, wollen sie in erster Linie nicht Einzelplatzarbeit verrichten, sondern sich treffen für Präsentationen und Diskussionen. Dafür brauchen wir unterschiedliche Raumkonzepte.

Wie stellen Sie sich das vor?

Der Anteil der reinen Büroflä-

chen wird sinken und wir werden mehr Meetingräume benötigen. Da sind neue Nutzungskonzepte gefragt. Unsere Kollegen vom Fernsehen der M6 in Paris haben zum Beispiel ein flexibles Konzept entwickelt. Da gibt es ein Online-Buchungssystem für Räume, je nach Bedarf. Das klappt gut.

Können Sie sich rein digitale Bewerbungsgespräche vorstellen?

BOW-Forum zum Thema „Das neue Normal“

♦ Bertelsmann-Personalvorstand Immanuel Hermreck ist am Dienstag, 9. November, einer der Keynote-Speaker beim BOW-Forum des Bildungswerks der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft. Das Forum findet diesmal von 14 bis 18.30 Uhr online statt. Das Oberthema lautet „Das neue Normal – Strategien für die

Zukunft nach Corona“. ♦ Weitere Referenten des Forums sind Ingo Ballschmieter, Wirtschaftsdekan an der Fachhochschule des Mittelstandes, Birgit Thomson, Senior Scientist bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Lars Bohlmann, Geschäftsführer und Gesamtpersonalleiter bei Het-

tich Management Service, Verena Hahne, Business Consultant Corporate IT bei Hettich, Michael Koch, Fachleiter Risikomanagement bei Phoenix Contact, und Ralf Schnitzmeier, Senior Manager Unity AG. ♦ Anmeldungen für das BOW-Forum sind unter www.bow.de/31-bow-forum-anmeldung möglich.

Persönlich



Anreize gefordert

Gerd Landsberg (68), Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebunds, erwartet, dass die Bundesregierung, bessere Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien in den Kommunen setzt. Die Bereitschaft, bei Klimaschutz und der Energiewende mitzugehen, sei „insgesamt leider nicht so groß, wie viele glauben“. Foto: dpa



Mehr Mindestlohn

Verena Bentele (39), Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e.V., hält die von SPD, Grünen und FDP angekündigte Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro für zu gering. „Wenn man wirklich die Menschen im Land stärken möchte, ist ein Mindestlohn von 13 Euro eben das Maß der Dinge“, so Bentele. Foto: dpa

Wohngeld hilft bei hohen Wohnkosten

Trotz Rechtsanspruch beantragen viele Haushalte die Sozialleistung nicht. Dabei ist es gar nicht schwer, an die Hilfe zu kommen.

Wolfgang Mulke

■ **Berlin.** Die steigenden Heizkosten werden für viele Haushalte mit geringen Einkommen zum Problem. Gegen die Preissteigerung bei Öl und Gas können sie sich nicht wehren. Da bleibt nur die staatliche Hilfe. Zumindest für ärmere Haushalte gibt es sie auch in Form des Wohngelds. Rund 550.000 Haushalte bekommen den Zuschuss zur Miete oder zur Finanzierung des Eigenheims. Anspruch darauf hätten jedoch eine weitere Million Haushalte, glaubt der Chefredakteur des Verbraucherportals Finanztip, Hermann Josef Tenhagen und kritisiert das Antragsverfahren.

Von der Bürokratie sollte sich jedoch niemand abschrecken lassen, der auf jeden Euro angewiesen ist. Beantragen kann das Wohngeld, wer über ein eigenes Einkommen verfügt. Dazu zählt neben einem festen Job auch das Arbeitslosengeld I, Kurzarbeitergeld oder die Rente. Auch für manche Studierenden kommt die Hilfe in Frage. Es muss zuvor allerdings einen BAföG-Antrag gestellt und dieser abgelehnt oder die Höchstförderungsdauer überschritten worden sein. Auch bei einem Zweitstudium kommt Wohngeld in Frage. Langzeitarbeitslose oder Rentner in der Grundsicherung sind davon allerdings ausgeschlossen. Denn

in ihren Sozialleistungen sind die Wohnkosten bereits enthalten. Ob es den Zuschuss gibt, hängt von drei Faktoren ab. Maßgeblich sind die Höhe der Miete, das Einkommen des gesamten Haushalts und die Anzahl der Haushaltsmitglieder.

Es sind durchaus nicht nur Mieter wohngeldberechtigt. Auch Eigentümer können es als so genannten Lastenzuschuss erhalten, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen. Die Hilfe kann hier etwas zu den Finanzierungsaufwendungen

oder den Betriebskosten beitragen.

Die Höhe des Wohngelds ist individuell unterschiedlich. Auch gibt es zwischen den Kommunen verschiedene Mietobergrenzen. Ein Zweipersonenhaushalt in Berlin kann beispielsweise bis zu einem Einkommen von 1.454 Euro im Monat mit dem Zuschuss rechnen. Auch von Bundesland zu Bundesland gibt es unterschiedlich viel Geld. Nach Berechnungen von Finanztip erhalten die Empfänger in Bayern durchschnittlich 155 Euro im Monat, in NRW 167 Euro. Im Internet gibt es vom Bundesinnenministerium bis zu den einzelnen Ländern Wohngeldrechner.



Rund 550.000 Haushalte erhalten Wohngeld.

Foto: dpa

Überschwemmungen in Indien



■ **Neu Delhi.** Im Zusammenhang mit viel Starkregen sind im indischen Bundesstaat Kerala mindestens 35 Menschen gestorben. Die meisten von ihnen starben bei zwei Erdbeben, die

Häuser wegrissen und Leute unter viel Matsch und Trümmern begruben. Einige Menschen seien demnach auch von den Fluten bei Überschwemmungen mitgerissen worden und ertranken. Von

mehreren Dämmen kam die Warnung, dass sie voll seien und Gefahr bestünde. Inzwischen würde das Dammbauwerk langsam herausgelassen und Tausende Menschen von tief geleg-

ten Gebieten in Flussnähe würden zeitweise in Camps in Sicherheit gebracht, hieß es. Der Wetterdienst warnte unterdessen vor mindestens drei weiteren starken Regentagen.

Foto: afp

Mutmaßlicher Mörder von de Vries schweigt

■ **Amsterdam** (dpa). Die beiden Verdächtigen des Mordes am niederländischen Kriminalreporter Peter R. de Vries sind erstmals vor dem Strafgericht erschienen. Bei der ersten öffentlichen Sitzung berief sich der mutmaßliche Mörder Delano G. (22) auf sein Schweigerecht. Der ebenfalls angeklagte Kamil E. beteuerte seine Unschuld – er habe von dem Mord nichts gewusst.

Der Rotterdamer Delano G. soll den Reporter am 6. Juli auf offener Straße in Amsterdam erschossen haben. Der aus Polen stammende Kamil E. fuhr nach Darstellung der Anklage das Fluchtauto. Der prominente Journalist war von sechs Kugeln getroffen worden. Der 64-Jährige erlag neun Tage später seinen schweren Verletzungen.

Peter R. de Vries stand schon lange im Fadenkreuz des organisierten Verbrechens. Die Staatsanwaltschaft sieht deutliche Verbindungen zum derzeit laufenden Prozess gegen eine berüchtigte Drogenbande. De Vries war Vertrauensperson des Kronzeugen.

Schüsse an Universität und Schule

■ **Washington/Perm** (AFP/dpa). Bei Schüssen auf einem US-Universitätscampus sind ein Mensch getötet und sieben weitere verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Vorfall am frühen Morgen an der Grambling State University im Bundesstaat Louisiana. Dort hatte es erst wenige Tage zuvor einen Schusswaffenvorfall mit einem Todesopfer gegeben. Nach Polizeiangaben war unter den Verletzten ein Student. Einer der Verletzten schwebte demnach in Lebensgefahr.

Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde festgenommen. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen gab es keine Angaben.

Fahrrad auf Schiff geworfen

■ **Mainz** (AFP). Unbekannte haben von einer Brücke bei Mainz ein Fahrrad auf ein vorbeifahrendes Tankmotorschiff geworfen. Wie die Polizei mitteilte, berichteten Zeugen von drei jugendlichen Tätern, die auf einer Brücke bei Mainz warteten, bis sich das Schiff unter der Brücke befand. Anschließend warfen sie ein silbernes Damenrad auf das Tankmotorschiff. Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand. Nachdem sie das Rad von der Brücke geworfen hatten, flüchteten die drei unerkannt. An dem Motorschiff entstand ein Sachschaden. Bisher konnten die Täter nicht ausfindig gemacht werden.

Zahlen & Quoten

Wochenendziehung	
6 aus 45:	5, 7, 8, 9, 12, 29 – 16
Toto:	2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1
LOTTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	5.195.264,80 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	2.495.024,90 €
Gewinnklasse 3:	22.177,90 €
Gewinnklasse 4:	6.381,60 €
Gewinnklasse 5:	240,00 €
Gewinnklasse 6:	64,10 €
Gewinnklasse 7:	23,00 €
Gewinnklasse 8:	12,50 €
Gewinnklasse 9:	6,00 €
6 AUS 45	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	295.656,00 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	24.348,80 €
Gewinnklasse 3:	238,80 €
Gewinnklasse 4:	10,60 €
Gewinnklasse 5:	6,40 €
Gewinnklasse 6:	2,10 €
TOTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	102.822,90 €
Gewinnklasse 2:	19.585,30 €
Gewinnklasse 3:	2.350,20 €
Gewinnklasse 4:	268,00 €
SPIEL 77	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	1.877.777,00 €

Alle Angaben ohne Gewähr

Elfjährige bei Sekte vermutet

„Zwölf Stämme“ sorgte immer wieder für Schlagzeilen. Nach dem Wegzug ins Ausland wurde es still. Jetzt könnte die Sekte mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Ulf Vogler

■ **Holzheim.** Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, hieß es am Montag aus dem zuständigen Polizeipräsidium in Augsburg. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Augsburger Polizei schon am Wochenende berichtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Rund 100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach dem Kind gesucht. Die Suche wurde ergebnislos abgebrochen.

Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in

einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen wurden aber nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, betonte der Polizeisprecher. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen, hieß es.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelwürfe 40 Mädchen und Jungen aus der Gemeinschaft ge-

holt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Zu diesen Kindern zählte nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch das nun verschwundene Mädchen. Es sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten den Angaben zufolge in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte im Jahr 2013 hatte danach zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden ins Nachbarland nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern ist der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.



Die Sekte ist von Bayern nach Tschechien gezogen. Foto: dpa



Shalomah Hennigfeld (11) Foto: Polizeipräsidium Schwaben/dpa

Tote Zierfische liegen auf Straße

■ **Ilmenau** (dpa). Die Polizei hat Ermittlungen wegen rund 100 toter Zierfische auf einer Straße im thüringischen Ilmenau aufgenommen. Die Guppys sind auf einer Strecke von rund 50 Metern rund um einen Kreisverkehr gefunden worden, wie die Polizei mit-

teilte. „Wo die Fische herkommen beziehungsweise woran sie gestorben sind, ist gegenwärtig nicht bekannt“, sagte ein Sprecher. Auch sei zunächst unklar, ob sie möglicherweise aus einem Auto geworfen wurden. Es werde nun nach Zeugen gesucht.

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Kreuzritterschwert

Das Fundstück sei in perfektem Zustand, zeigt sich die Altertumsbehörde begeistert.

■ **Tel Aviv** (dpa). Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde laut einer Mitteilung. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen“, so Distelfeld.

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diente laut der Mitteilung antiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archäologische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4.000 Jahren.

Die israelische Altertumsbehörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Be-



Hobbytaucher Shlomi Katzin. Foto: Israelische Altertumsbehörde/dpa

wegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Hobbytaucher habe das Schwert entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Ein Kreuzritterschwert verfügt über eine Klinge aus Edelstahl mit zwei Hohlkehlen. Der achteckige Knauf und die abgerundete, sich verjüngende Parierstange sind aus silberfarbenem Metallguss gefertigt, den Knauf schmückt ein schlichtes Kreuz mit goldenen Perlen. Der Griff ist meist mit schwarzem Knetleder überzogen und liegt sehr gut in der Hand.

Hägar der Schreckliche Von Chris Browne



Rostocker Fans feiern Tod eines Polizisten

Menschenverachtendes Banner im Stadion. Gewerkschaft verlangt Strafantrag von Politik.

■ **Rostock** (dpa). Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Fußball-Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag während der Spiels gegen Sandhausen (1:1) für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte am Montag Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPoG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben.

Renz betonte, dass Distanzierungen und Entschuldigungen des Vereins nicht mehr ausreichen. „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“

Hansa Rostock hatte am Montagvormittag in einem Statement das Banner verurteilt.

Der Landesvorsitzende der DPoG Hamburg, Thomas

Jungfer, verurteilte „mit aller Schärfe die widerwärtige und menschenverachtende Hassbotschaft sogenannter Fußballfans“. Wer den tragischen Tod eines jungen Menschen benutze, um seinen Hass gegenüber Polizisten auszuleben, verletze sehr den Anstand, das respektvolle Miteinander und das Werteverständnis in der Gesellschaft.

Jungfer forderte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD) auf, Strafantrag zu stellen. Hansa Rostock sollte bei den Eltern des toten Polizisten um Entschuldigung bitten. Die Gewerkschaft erwarte zudem vom FC St. Pauli, bei dem Hansa Rostock am Sonntag zu Gast ist, ein positives Signal in Richtung Polizei.

„Dass hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genugtuung begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben“, sagte Grote. Unabhängig von der Arbeit der Strafverfolgungsbehörden sei die Vereinsführung gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen. „Wer alle Werte des Sports und der Menschlichkeit mit Füßen tritt, hat in Fußballstadien nichts mehr verloren“, sagte Grote weiter.



Kapitän Manuel Priel (r.) will mehr spielerische Lösungen. Trainer Frank Kramer wählte in Augsburg einen anderen Ansatz.

Foto: Witters

Kramer schützt sein Team

Der Arminia-Trainer hält nach dem schwachen Spiel in Augsburg die Hand über seine Mannschaft. Kapitän Priel dagegen zweifelt am Matchplan.



Beim DSC am Ball

Jan Ahlers

■ **Bielefeld.** Mehr als 20 Minuten Zeit nahm sich Arminia Bielefelds Trainer Frank Kramer am Montagmittag, das 1:1-Remis beim FC Augsburg und die insgesamt mäßige Leistung mit den anwesenden Journalisten am Trainingsplatz aufzuarbeiten. Der 49-Jährige war nach einem schwierigen, unbefriedigenden Spiel vom Schön- wie Schlechtreden gleichermaßen entfernt, fand aber auch klare Worte.

Diskussionswürdig war mindestens, wie teilnahmslos der DSC weite Teile der ersten Halbzeit abgesehen hatte. Man habe sich „über die Halbzeit unterhalten“, sagte Kramer. Im Vorfeld des Kelderduells hatte der Trainer noch die „Crunchtime“ eingeläutet, Bielefeld aber schien in diesen 45 Minuten noch im Aufwärm-

modus festzuhängen. „Wir haben dort ganz viele Basics nicht auf den Platz gebracht“, kritisierte Kramer, der gut daran tat, nach dem Spiel keine Netzreaktionen zu lesen: Es waren nicht wenige Fans, die ihrem Ärger freien Lauf ließen, obgleich Arminia die Niederlage mit Glück abgewendet hatte. Die Erwartungshaltung ist im zweiten Bundesligajahr aber für viele eine andere geworden, und noch kann die Mannschaft dieser nicht gerecht werden. Bei daraus abgeleiteten Vorwürfen hält Kramer schützend die Hand über sein junges Team. „Wir hatten einen gewissen Umbruch nach dem Klassenerhalt“, sagt er, „und haben jetzt spannende und gute Jungs dabei.“ Man könne aber nicht erwarten, dass sie „ab dem ersten Spieltag alles in Schutt und Asche legen“.

Auch Kramer habe sich gewünscht, dass vielleicht eine „unnormale“ Saison anstünde. Also eine, in der die Schwarz-Weiß-Blauen von Beginn an eifrig punkten, etliche

Neue sofort einschlagen, der Ligaverbleib allen Umständen zum Trotz souverän geschafft wird. Arminia als kesses Überraschungsteam der Liga – das bleibt vorerst ein ferner Traum. „Es war von Anfang an klar, dass es um den Klassenerhalt geht“, sagt der Coach, und drückt nach: „Und wenn es vor der Saison nicht klar war, dem dürfte es jetzt klar sein.“

Unterschiedliche Ideen zwischen Mannschaft und Trainer wären das Letzte, was der Tabellen-17. nun braucht. Kapitän Manuel Priel deutete im DAZN-Interview nach Abpfiff aber an, mit dem Matchplan der ersten Halbzeit gefremdelt zu haben: „Wir müssen den nächsten Entwicklungsschritt machen. Da geht es nicht, dass wir auf Abwarten spielen, auf Zufall vorne den langen Ball reinschlagen“, sagte der 30-Jährige. „Damit werden wir nicht weit kommen, das hat man heute gesehen.“

Kramer begründete die Wahl auf lange Bälle mit der Augsburger Stärke, kurz aus-

geführte gegnerische Abstoße anzulaufen: „Damit haben sie jedem Gegner Kopfzerbrechen bereitet, dieses Risiko wollten wir nicht eingehen.“ Nicht die Ausrichtung, sondern fehlende Ballsicherheit hätte im Anschluss an die weiten Bälle Probleme bereitet, analysierte der Trainer weiter.

Die Reaktion nach der Pause, als die taumelnde Arminia zu sicherem Stand fand, zwar kaum Chancen, aber längere Ballbesitzzeiten hatte und souveräner wurde, gefiel Kramer. „Die zweite Halbzeit war so, wie alle die Arminia auch sehen wollen“, sagte er, „wir haben das Spiel ganz anders angenommen.“ Dazu gehörte, dass Augsburg jegliches Interesse an eigener Spielteilnahme verloren hatte. Solche Phasen werden den Blauen in der Bundesliga nicht mehr oft begegnen, und ganz sicher nicht beim nächsten Heimspiel: Dann kommt Borussia Dortmund (Samstag, 15.30 Uhr). Ein neuntes siegloses Spiel ist kein völlig abwegiges Szenario.

Dortmund steht bei Ajax vor großem Schritt

Ein Sieg würde dem Trainer Gelegenheit geben, die Belastung seiner Stars fein zu dosieren.

■ **Amsterdam** (sid). Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz von „totalvoetbal“ ersticken. „Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C (heute, 21.00 Uhr).

Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll.“ Nach Ajax sind in der Liga die sicher auf Besserung bedachten Arminen der nächste Gegner.

Einen brauchen sie in diesen Wochen ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen Mainz (3:1) 90

Minuten lang auf dem Feld stehen musste. Dass dies nicht der Plan gewesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen.

Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herauschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26.10.) oder im Ajax-Rückspiel (3.11.) und in den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzuliegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt durch.“

Linksverteidiger Raphael Guerreiro und U-21-Nationalstürmer Youssoufa Moukoko werden zumindest noch in Amsterdam fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch. Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.



Jörg Weber (56), Trainer und Spieler bei Arminia, Paderborn und Verl, analysiert die DSC-Spiele.

■ **Bielefeld.** Nach einer ganz schwachen ersten Halbzeit kamen die Bielefelder im zweiten Durchgang über mehr Ballbesitz und Spielkontrolle zu einem Punktgewinn in Augsburg. Die personellen Veränderungen und Umstellungen in der Halbzeitpause durch Trainer Frank Kramer zeigten Wirkung. In der Statistik der Chancenverwertung liegen die Arminen auch nach diesem Spiel auf dem letzten Platz, obwohl die Bielefelder in Augsburg eine hundertprozentige Trefferquote erreichten. Die einzige echte Torchance hatte Fabian Klos in der zweiten Minute der Nachspielzeit.

Systemumstellung

Trainer Frank Kramer stellte in der letzten Linie auf eine

Dreierreihe um. Die Idee dabei war, sich einerseits der Augsburger 3:5:2-Grundordnung anzupassen, andererseits mit den beiden schnellen Außenspielern Patrick Wimmer und Jacob Laursen Offensivkraft zu entwickeln. Außer zwei Vorstößen von Jacob Laursen, der sich im 1:1 gegen den Augsburger Gegenspieler durchsetzen konnte, fand Arminia in der ersten Halbzeit offensiv nicht statt. Ganz anders die Augsburger, die ihren auffälligen rechten Außenspieler Daniel Caligiuri immer wieder in Höhe der Mittellinie ins Spiel brachten.

Während die Gastgeber dabei auf einen schnellen Spielbau mit gut getimten Flachpässen oder hohen Vertikalpässen hinter die letzte Linie der Bielefelder setzten, schlug Arminias Torwart Stefan Ortega Moreno nahezu jeden Ball lang in die Augsburger Hälfte. Die Offensivspieler der Arminen konnten dabei kaum einen Ball in der gegnerischen Hälfte sichern. Versuchte Ortega einen kurzen Spielaufbau, war der Ball spätestens nach dem zweiten Ballkontakt im Aus.

Erst durch die Positionierung von Alessandro Schöpf im Mittelfeldzentrum änderte sich die Statistik des Spiels. In der 47. Spielminute ließen die Bielefelder den Ball über fast 20 Stationen zirkulieren. Aus dem größeren Ballbesitz in der zweiten Halbzeit resultierten zwar keine gefährlichen Torchancen, doch die Augsburger verloren die Spielkontrolle.

Standardsituationen

Dass die beiden offensivschwächsten Mannschaften der Bundesliga nach zwei Standardsituationen zu Toren gekommen sind, überrascht nicht. Die Augsburger erarbeiteten sich durch ein druckvolles Angriffsspiel im letzten Drittel bereits in den ersten 20 Minuten vier Eckstöße. Daniel Caligiuri als exzellenter Freistoß- und Eckstoßspezialist und Reece Oxford als großgewachsener und robuster Kopfballspieler brachten durch eine Co-Produktion die Augsburger in Führung. Der Ausgleich der Arminen fiel nach einem langen Einwurf von Cedric Brunner in den gegnerischen Strafraum. Eine

schlechte Kopfballabwehr der Augsburger nahm der sehr gut postierte Laursen an der Strafraumgrenze direkt auf und verwandelte diese Vorlage zum Ausgleich. Fußball kann auch für Augsburg und Bielefeld manchmal so einfach sein.

Umschaltspiel

Wie schon gegen Leverkusen kamen die Arminen in Augsburg zu keinen guten offensiven Umschaltmomenten. Die Bielefelder pressen derzeit



Kam spät und blieb ohne Tor: Fabian Klos.

Foto: dpa

Einwurf

Arminia weiter sieglos

Unter den eigenen Möglichkeiten

Jan Ahlers

Arminias spielerische Probleme zum Saisonstart sind in Augsburg einmal mehr deutlich geworden. Der im Sommer zusammengestellte Kader mag in der Breite hochwertiger und vor allem höher veranlagt sein als im Vorjahr, die erste Elf aber ist es augenblicklich nicht. Für das Wagnis, in der Offensive dieses Mal selbst auf Einkaufstour zu gehen anstatt individuell stärkere Spieler zu leihen, wurde der DSC damals nicht zu Unrecht gelobt. Das Konzept war gerade wirtschaftlich klug und langfristig, das Risiko erschien angemessen. Nun aber holt ihn die Realität ein – Arminia fehlen Unterschiedsspieler von sofortigem Bundesliga-Format. Was am Reißbrett so stimmig aussah, reicht in der Praxis immer noch nicht für Siege. Früh geht es in den Abstiegskampf.

Dazu muss sich auch Trainer Frank Kramer Fragen bezüglich der Herangehensweise an mehrere Spiele gefallen lassen. Ist es nur ein ärgerlicher Zufall, dass gegen die nominell schwächsten Gegner aus Fürth und Augsburg zwei ganz schwache Auftritte gelangen? Arminia jedenfalls will mehr zeigen als jene vorsichtige Passivität, die in Fürth, Berlin und nun beim FCA lange vorherrschte. Doch von einer sportlichen Weiterentwicklung, die sich nach einem Viertel der Saison so langsam einstellen sollte, ist weiter wenig zu sehen. Bezeichnend, dass Edmilson Fernandes – der seit Anfang September krankheitsbedingt nur kurz Teil des Trainings war – noch die besten Ansätze präsentierte.

Bielefeld ist unter den Bundesligisten eine Oase der Ruhe. Noch. Denn erstmals seit mehr als zwei Jahren bewegt sich der DSC im sportlichen Ranking seiner Liga wieder auf einem Platz unterhalb der Geldtabelle und damit unter seinen Möglichkeiten. Aufsteiger Bochum hat den Westfalen auf einen Abstiegsplatz gekegelt. Der VfL wird am 16. Spieltag auch der letzte Hinrundengegner auf finanzieller Augenhöhe sein. Arminia sollte nicht bis dahin mit dem Gewinnen warten. jan.ahlers@ihr-kommentar.de



Marco Rose will sich ein Punktepöster zulegen.

Foto: afp

Der legendäre Büchsenwurf vom Bökelberg

Morgen vor 50 Jahren fand ein ganz besonderes Europacupspiel statt. Die Ereignisse geben bis heute Rätsel auf. Dass die UEFA pro Inter Mailand entschied und das Gladbacher 7:1 annullierte, ist für Rainer Bonhof immer noch „ein Schlag ins Gesicht“.

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter Mailand fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?

RAINER BONHOF: Die Sache hatte und hat ein Geschmäckle, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der vermeintlich übermächtige Gegner entzaubert?

Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: weiter, weiter, weiter! Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir leider nicht.

Denn es folgte die Ernüchterung: Das UEFA-Urteil als Verbeugung vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Dr. Helmut Beyer sagte.

Borussia war dagegen ein No name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?

Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21.00 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.

Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und ARD sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6.600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.

Das 7:1 hat den No-name-Veren bekannt gemacht.

Das war wohl der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabellenführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten mit fünf Deutschen Meisterschaften in den 1970-er Jahren. Ein Traum?

Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität her-



Gladbach-Vize Rainer Bonhof zeigt auf das vermeintliche Tatwerkzeug, eine Cola-Dose. Zu sehen ist es im Museum der Borussia.

Foto: Norbert Jansen



Inter-Spieler kümmern sich um den am Boden liegenden Roberto Boninsegna. Auch Herbert Wimmer (r.) schaut genau hin.



Sandro Mazzola (l.) und Günter Netzer diskutieren erhitzt.



Sanitäter tragen Roberto Boninsegna vom Platz. Da TV-Bilder fehlen, gibt es keinen Beweis für das Ereignis.

Fotos (3): imago images

zustellen und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächsten große Herausforderung auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Gegen den großen Widersacher aus den 1970-er Jahren, in denen sich die Begeisterung vieler Fans für die „Fohlen“ entwickelte.

Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung, sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park: Alles unter einem Dach, kurze Wege für Wertigkeit der Arbeit. Was Präsident

Rolf Königs in Nachfolge von Adalbert Jordan und Vizepräsident Siegfried Söllner in Verbindung mit der hauptamtlichen Ebene um Geschäftsführer Stephan Schippers und den Direktoren aufgebaut haben, ist außergewöhnlich: Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büche ausgestellt ist.

Die hatte Schiedsrichter Jef Dorpmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim zur Verfügung gestellt. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?

Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Hennes Weisweiler informiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hätten. Ein Schlag ins Ge-

sicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag und zu befürchten war, dass das 7:1 in dieser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Ereignisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?

Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen?

Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen

Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher Brisanz, die Wasserschlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 gegen Inter folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin.

Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift. Das Berliner Olympiastadion, wo 85.000 Zuschauer das Spiel sahen, wurde als Ausweichspielort auch gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und ins Viertelfinale einzog.

Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna eher niemand getauscht?

Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abgesagt. Bei einem Schaltungsgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahre Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargemacht: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Das Gespräch führte Michael Novak



Im Museum „FohlenWelt“ ließ Rainer Bonhof mit unserem Autor Michael Novak spektakuläre Fußballgeschichte aufleben.

Foto: Novak

Fakten zum Skandal in Gladbach

- ◆ 27.500 Zuschauer sahen das Spiel live auf dem Bökelberg – mehr Fans fanden keinen Platz, weil der Ostwall des Stadions im Herbst 1971 im Umbau war. 100.000 Tickets hätten abgesetzt werden können.
- ◆ Sieben Minuten war das Spiel nach dem Büchsenwurf durch den Unparteiischen Jef Dorpmans unterbrochen.
- ◆ 10.000 Schweizer Franken Strafe kostete Borussia Mönchengladbach der Büchsenwurf, zudem wurden dem Verein 600 Schweizer Franken für Verfahrenskosten in Rechnung gestellt.
- ◆ Prominent war der UEFA-Beobachter: Diese Rolle hatte Sir Matt Busby übernommen, der von 1945 bis 1969 sowie 1970 Trainer bei Manchester United war. Fünf Englische Meisterschaften gewann er mit dem Team, dazu 1967/68 den Europapokal der Landesmeister. 1958 überlebte der Coach auf der Rückreise von einem Spiel bei Roter Stern Belgrad einen Flugzeugabsturz auf dem damaligen Münchner Flughafen Riem mit 23 Toten, unter ihnen sieben Spieler der „Busby Babes“.
- ◆ In Block B (Reihe 2, Platz 34) soll der angebliche Büchsenwerfer gesessen haben, den die Polizei aus dem Stadion abführte. Am folgenden Tag brachten Gegenüberstellungen mit Zeugen aber keinen sicheren Nachweis dafür, dass Manfred K. der Täter war, der schließlich nicht mehr ermittelt werden konnte.

Das Buch über die ganze Geschichte

■ **Mönchengladbach.** Pünktlich zum Jubiläum ist Anfang Oktober das Buch zum Spiel erschienen: „Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“. Auf 128 Seiten hat das Autorenteam Markus Aretz, Michael Lessenich und Matthias Rech die Ereignisse vom 20. Oktober 1971 und die bitteren Folgen für die „Fohlenelf“ zusammengefasst.

Reichlich abgebildet wird der komplette Verlauf vom Anpfiff zum 7:1-Sieg über die UEFA-Verhandlungen mit der Ergebnisannullierung bis zu den beiden weiteren Auseinandersetzungen zwischen Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand dargelegt, mit einem Vorwort von Günter Netzer und Schilderungen von Zeitzeugen.

(„Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“ Verlag DIE Werkstatt, 23,4 x 23,4 cm, Hardcover, Preis: 19,90 Euro)

Gladbach 7 Inter Mailand 1

Borussia: Kleff – Vogts, Müller, Sieloff, Bleidick – Bonhof, Netzer (83. Wittkamp), Kulik – Wimmer, Heynckes, Le Fèvre

Inter: Vieri (46. Bordon) – Oriali, Giubertoni, Burgnich, Facchetti – Fabbian, Bedin, Mazzola, Corso – Jair da Costa, Boninsegna (28. Ghio)

Tore: 1:0 Heynckes (7.), 1:1 Boninsegna (28.), 2:1/3:1 Le Fèvre (21., 34.), 4:1 Netzer (42.), 5:1 Heynckes (44.), 6:1 Netzer (52.), 7:1 Sieloff (83., Foulelfmeter)

Schiedsrichter: Dorpmans (Niederlande)

Rote Karte: Corso (85.)

Zuschauer: 27.500



Tobias Borgstädt (l.) bezwang mit seinen Telekom-Kollegen Hanno Lüttmann und Anton Puls (Nr. 6) zum Auftakt der Regionalliga die Solingen Volleys. FOTO: UNGER

Saisonauftakt macht Lust auf mehr

Volleyball-Regionalliga: Auch wenn die Telekom-Frauen in Hörde verlieren, deuten sie ihre Qualität an. Die Männer überzeugen beim Sieg in Solingen

Von Wolfgang Horstmann

Bielefeld. Die einen so, die anderen so: Zur Eröffnung der Volleyball-Saison haben die Regionalliga-Teams des Telekom Post SV Sieg und Niederlage eingefahren. Die Frauen unterlagen als Liganeuling beim TV Hörde II nur auf den ersten Blick glatt mit 0:3, die Männer machten es bei den Solingen Volleys besser und siegten 3:0.

Frauen-Regionalliga: TV Hörde II – Telekom Post SV 3:0. Die Premiere endete für den Liganeuling Telekom Post SV mit einer 0:3-Niederlage, wobei die Satz-Resultate 20:25, 21:25 und 11:25 mehr Aufschluss gaben: In den beiden ersten Sätzen zeigten die Bielefelderinnen, dass sie mit den regionalligaerfahrenen Gastgeberinnen mithalten konnten, bevor im letzten Spielabschnitt der Spielfluss verloren ging.

Aus Bielefeld hatten sich zahlreiche Fans auf den Weg in die Dortmunder Vorstadt gemacht, um das Regionalligadebüt ihrer Mannschaft mitzuerleben. Sie sahen, wie das Team mit einer guten Blockleistung im ersten Satz und einer noch besseren in zweiten Durchgang Hördes Angreiferinnen vor Probleme stellten. Im zweiten Satz lag die Mannschaft von Telekom-Coach Sebastian Hellwig in der Anfangsphase und bis zum 16:13 in Führung. Dann ließ die Durchschlagskraft im Angriff nach, „weil uns der Mut fehlte, über unsere Schnellanreiferinnen zu spielen“, analysierte Hellwig. Zudem waren die Aufschläge der Bielefelderinnen häufig zu drucklos oder die ruhenden Bälle fanden nicht den Weg über die Netzkante. Hördes Zweitvertretung erzielte dagegen in wichtigen Momenten direkte Punkte mit den Aufschlägen. Im dritten Satz nahm Hell-

wig drei Wechsel vor, die allerdings nicht den erhofften Effekt brachten und damit nicht zu einer Wende im Spiel führten. Als beste Bielefelder Spielerin wurde Angreiferin Lea Gregor ausgezeichnet.

Die beiden ersten Sätze gegen das Dortmunder Vorstadteam lassen die Hoffnung zu, dass der Liganeuling in den anstehenden Begegnungen die ersten Pluspunkte einfahren kann und sich in der 4. Liga etablieren kann. Zur Heimpremiere am nächsten Sonntag erwartet der Telekom Post SV mit dem RC Borken-Hoxfeld II einen der Ligafavoriten.

Männer-Regionalliga: Solingen Volleys – Telekom Post SV 0:3. Angesichts einiger weiterhin vorhandener Personalprobleme reiste die 1. Männermannschaft des Telekom Post SV mit einer gewissen Portion Skepsis zum Ligaauftakt zu den Solingen Volleys. Nach dem klaren und ver-

dienten 3:0 (-23, -20, -17) Erfolg in der Klingenstadt war die Skepsis purer Freude gewichen.

„Es war ein gutes Spiel, um in die Saison zu kommen“, fasste Bielefelds Außenangreifer Tobis Borgstädt ein Spiel zusammen, in dem die Postler vom ersten Ballwechsel an in Führung lagen. Nur in einer Phase des ersten Satzes, als die Mannen von Coach Cars-ten Petersen den Gastgebern den 18:18-Ausgleich gestatteten, und beim 24:23 ging es eng zu. Sonst beherrschten die Postler das Geschehen.

Eine stabile Annahme bildete dabei die Grundlage dafür, dass David Rietz – er stand als Spielmacher auf dem Feld – seine Angreifer in Szene setzen konnte. Einer seiner Hauptabnehmer war Anton Puls. Der Außenangreifer überzeugte nicht nur im Angriff, der Youngster agierte auch fehlerfrei in der Annahme, zeigte sich sehr beweg-

lich und damit erfolgreich in der Feldabwehr.

Probleme bereiteten die Bielefelder den Gastgebern mit druckvollen Aufschlägen, Nachwuchsspieler Jonas Griesel wusste nach seinen Einwechselungen in diesem Element zu überzeugen, und bedingt durch das daraus resultierende durchschaubare Angriffsspiel der Solinger markierte Bielefelds Block einige direkte Punkte. Jan Rüter und Erik Teichrieb, beide Mittelblocker gaben ihr Debüt im Telekom-Trikot, hatten dabei ihren Anteil an der Wand, die sich vor den Angreifern der Gastgeber oberhalb der Netzkante entgegenstellte.

„Insgesamt haben wir ordentlich gespielt“, zeigte sich Coach Petersen mit der Leistung zum Saisonauftakt zufrieden, ohne in Euphorie zu verfallen. Am nächsten Samstag gastiert mit dem VV Humann Essen II ein weiterer Gewinner des Saisonauftakts.

Kröger rollt sich für die WM ein

Radsport: Die Bielefelderin belegt in einem letzten Härtetest beim Zeitfahren „Chrono des Nations“ in Frankreich den dritten Platz. Im Velodrom von Roubaix darf es ab Mittwoch ruhig ein bisschen mehr werden

Roubaix/Bielefeld (uwe). Mieke Kröger hat sich nicht lumpen lassen. Obwohl die An- und Abreise zum und vom Zeitfahr-Klassiker Chrono des Nations im westfranzösischen Les Herbiers nicht recht nach ihrem Geschmack war, fuhr die Bielefelderin mit der drittbesten Zeit über die Ziellinie und sicherte sich damit einen weiteren Podestplatz. Drei Tage vor der ersten Qualifikation zur Bahn-Weltmeisterschaft in Roubaix ein weiterer Beleg ihrer exzellenten Herbst-Form.

„Wenn ich schon ein Zeitfahren fahre, will ich auch gut performen“, sagt die Bahnrad-Olympiasiegerin nach ihrem Ausritt auf die Straße. Weil ihre Zeit „schon ganz okay, wenn auch nicht super“ war, ärgerte sich Kröger ein wenig über Platz drei: Hinter der Siegerin Marlen Reusser (Schweiz), die für die 24 Kilometer 33:26 Minuten brauchte, wurden Kröger und die Österreicherin Anna Kiesenhofer zeitgleich mit 52 Sekunden Rückstand gestoppt. Ein paar Hundertstel entschei-



Mieke Kröger, hier im Deutschland-Trikot, überzeugte vor der Bahn-WM in Frankreich auch auf der Straße. FOTO: ROTH

den gegen Kröger. Dabei hatte die 28-Jährige vom RV Teutoburg Brackwede eigentlich eine silberne Belohnung für ihren Aufwand verdient: „Die Hinfahrt hat zehn Stunden gedauert, die Rückfahrt immer noch sechs“, erklärte Kröger. Darum war sie nicht eben begeistert ob ihres angeordneten Einsatzes für ihr norwegische Profi-Team Coop Hitec Products.

Am Montag war Kröger bereits wieder beim deutschen Nationalteam in Roubaix. Bei den am morgigen Mittwoch offiziell beginnenden Bahnrad-Weltmeisterschaften soll wieder Edelmetall herausgefahren werden. Im Team gilt die Formation Mieke Kröger, Lisa Brennauer, Franziska Brauße und Laura Süßemilch als Favorit. Bis auf Süßemilch waren alle schon beim Olympiasieg von Tokio an Bord des deutschen Zuges. Nachwuchsfahrerin Süßemilch spring für die gerade an der Schulter operierten Lisa Klein ein.

Gestern stand die Bahnge- wohnung im Velodrom „Le Stab“ von Roubaix auf dem

übersichtlichen Programm. „Jede Bahn hat eine etwas andere Geometrie: Mal sind die Gerade länger, die Kurven dafür enger, mal ist es rutschig. Wir kullern da ein wenig rum“, sagte sie vor ihrem Kennenlern-Einsatz. Der Ablauf kommt Kröger dabei sehr entgegen: „Ich bin schon ein bisschen kaputt.“

An diesem Dienstag wird es wieder ernster: Bei der „Vorbelastung“ fährt das Team „erst etwas schneller und dann richtig schnell“. Dazu werden die Starts noch einmal trainiert. Am Mittwoch geht es in die Qualifikation für den 1. Lauf und (wahrscheinlich) das Team-Finale am Donnerstag.

So wichtig wie die körperliche Vorbereitung sei es, sagt Kröger, den Fokus mental auf die Weltmeisterschaft zu legen: „Auch wenn wir als Olympiasiegerinnen antreten, die WM dürfen wir auf keinen Fall auf die leichte Schulter nehmen. Wir wollen hier schließlich auch noch 'was reißen.“ Den Kampf um Platz drei wird sie damit eher nicht gemeint haben.

Jede Menge Derby-Zündstoff

Fußball: Das Bezirksliga-Duell Jöllenneck – SCB hat einiges zu bieten

Bielefeld (bazi). 10. Mai 1997, Olympiastadion München, Bundesligaspiel zwischen dem FC Bayern und dem SC Freiburg. 0:0 ging es aus. Bayerns damaliger Stürmer Jürgen Klinsmann wird von Trainer Giovanni Trapattoni ausgewechselt und ist darüber so wütend, dass er in eine Werbetonne tritt. Eine Szene, an die sich wohl jeder Fußballfan erinnert.

17. Oktober 2021, Naturstadion Jöllenneck, Bezirksligaderby zwischen dem TuS Jöllenneck und dem SC Bielefeld. Die Jöllennecker bekommen kurz vor Schluss einen Elfmeter, darüber ist SCB-Trainer Hans Grundmann so wütend, dass er die Fahnenstange auf Höhe der Mittellinie in bester Karate-Manier umtritt. Sehr zum Unfrieden der Jöllennecker. „Das hätte mir nicht passieren dürfen“, sagte Grundmann nach dem Spiel. In der Folge standen Grundmann und TuS-Co-Trainer Fabian Gehring quasi Nase an Nase. Es gab ein Wortgefecht. SCBs Rahman Fazlijevic trennte die beiden.

Es war eine äußerst hitzige Stimmung auf und neben dem Platz. Derby halt. Provokationen von beiden Seiten, vorrangig von den Zuschauern. Aber auch das gehört irgendwie zu einem Derby dazu. Während die Jöllennecker Anhänger nahezu jede gelungene Aktion ihres Teams lautstark bejubelten, wurden die SCB-Aktivitäten abgetan und mehr oder minder abfällig kommentiert. Darüber stinksauer war SCB-Teammanager Steffen Krause, der nicht nur einmal den berühmten „Effe-Finger“ in Richtung der Jöllennecker Zuschauer zeigte.

Nach dem Spiel, das letztlich 4:4 ausging, fuhren die Gemüter wieder herunter. Hans Grundmann bat für seinen Ausraster um Entschuldigung und bot an, die Kosten für eine neue Fahnenstange zu übernehmen. Damit war das Thema dann für beide Seiten auch erledigt.

Ob Hans Grundmann sich bei dem Tritt auch verletzte, wie einst Klinsmann beim Tritt in die Tonne, bleibt unterdessen sein Geheimnis.



SCB-Trainer Hans Grundmann (l.) hier im Gespräch mit Maris Linnenbeker, der später Gelb-Rot sah. FOTO: ANDREAS ZOBE

Clubmeister stehen fest

Golf: Bielefelder schlagen sich im Ravensberger Land gut

Bielefeld/Enger. Bei den Clubmeisterschaften im Golfclub Ravensberger Land war die Entscheidung in der Damenkonkurrenz schon weit vor dem letzten Putt gefallen. An der Spitze zog Marie Nagel schon nach der ersten von drei Runden einsam ihre Kreise. Am Ende feierte sie mit 242 Schlägen vor Alinna Reinhardt (284) und Edyta Nycz-Zverina (296) ihre Titelverteidigung.

Deutlich knapper ging es bei den Herren zu: Der Bielefelder Dominik Sloboda sicherte sich den Titel mit 248 Schlägen, vor Andreas Grotthaus (256) und Bernd Heistermann (257). Sloboda wusste dabei die schwierigen Bedingungen am besten zu nutzen: Extrem schnelle Grün machte es mitunter den insgesamt 112 gestarteten Clubmitgliedern schwer.

Bei den Seniorinnen wurde die Bielefelderin Christine Masur ihrer Favoritenrolle ein-

drucksvoll gerecht. 178 Schläge nach zwei Runden bedeuteten Platz eins vor Martina Jürgens (193) und Helga Jaekel (203). Für Masur war es bereits der sechste Titel bei den Seniorinnen. Zu ihrem männlichen Pendant spielte sich derweil Jerzy Topolski (Bielefeld) mit 180 Schlägen vor Helmut Müller (190) und Chris Crombie (190).

Den Titel in der Klasse der Supersenioren, für Spieler von mindestens 70 Jahren, sicherte sich Georg Wecker (Bielefeld) mit 175 Schlägen im Stechen gegen den schlaggleichen Wilfried Meier. Die Klasse der Supersenioren gewann die Bielefelderin Marion Schürstedt (180) vor Christel Bültmann (201) und Hannelore Müller (205).

Bei den Jugendlichen setzte sich Niklas Maximilian Hacker mit 176 Schlägen souverän gegen Jarno Hartmann (195) und Rosa Kuhlmann (238) durch.



Clubmeister im GC Ravensberger Land: Jerzy Topolski (v. l.), Christine Masur, Marion Schürstedt, Georg Wecker, Niklas Maximilian Hacker, Dominik Sloboda und Marie Nagel. PRIVATFOTO

Guten Morgen BI

Kaffee-Nachhilfe aus Eigennutz

Die Redaktions-Kaffeemaschine führt ein Eigenleben. Das scheint zumindest dem Leineweber so. Immer, wenn er in Richtung Küche geht, um sich ein schmackhaftes, frisch gebrühtes Getränk zu gönnen, hat das Maschinchen Sonderwünsche. „Kaffeesatzbehälter leeren“, heißt es da im Display oder „Wassertank auffüllen“.

Als der Leineweber wieder einmal mit seiner Tasse in Richtung Küche unterwegs war, traf er dort auf die neue junge Kollegin, die nun offenbar „Opfer“ der Kaffeemaschinen-Bedürfnisse geworden war. „Wie mache ich das mit dem Wassertank“, fragt sie, ob-

wohl sie bereits einen großen dampfenden und duftenden Kaffee vor sich stehen hat. Lößlich findet der Leineweber das, denn die meisten Kollegen kümmern sich einen Dreck darum, was die Maschine anzeigt, nachdem sie eine Tasse mit dem belebenden Gebräu in den Händen halten.

Deshalb nimmt sich der Leineweber jetzt Zeit und veranstaltet eine kleine Einführung in die Pflege der Redaktions-Kaffeemaschine. Und so aufmerksam wie die Kollegin zugehört hat, hat begründete Hoffnung, künftig nicht mehr der alleinige Pflege-Beauftragte des diversen Maschinchens zu sein, *Ihr Leineweber*

Blitzer „Bernd“ beschädigt

■ **Bielefeld-Brackwede.** In der Nacht zu Sonntag haben Unbekannte den mobilen Blitzer der Stadt mit weißer Farbe besprüht. Die Polizei sucht Zeugen.

Zwischen Sonntag, 2.30 und 5.20 Uhr, stand Blitzer Bernd am Südring in Höhe der Wil-

helm-Thielke-Straße. Er war in Fahrtrichtung Paderborner Straße ausgerichtet, so die Polizei. Die Täter sprühten Farbe auf die Schutzscheiben für Kamera und Blitzgerät. Zeugenhinweise an das Kriminalkommissariat 15 unter Telefon (05 21) 54 50.

Leineweber und Burg auf bunten Socken

Fotografin und Textilunternehmen entwickeln Fußbekleidung im Bielefeld-Design.

■ **Bielefeld.** Die Fotografin Franziska Beckmann (29), die auf ihrem Instagramkanal [bielefeld_places](#) regelmäßig mehr als 10.000 Abonnenten ihre



Fotografin und Designerin: Franziska Beckmann. Foto: privat

Bielefeld-Fotos präsentiert, hat zusammen mit einem Textilunternehmen Socken unter dem Namen „Leineweber-Socken“ auf den Markt gebracht. Es gibt sie in drei Varianten: mit dem Hermannsdenkmal, mit Leineweber-Figuren und mit der Sparrenburg als Motiv.

Mit dem Bielefelder Textilunternehmen Bitex hat Beckmann einen Partner mit Erfahrung, Vertriebsleiter und Grafiker Marcel Oberhokamp erklärt: „Wir hatten schon seit längerem mehrere Entwürfe zu Bielefeld-Socken in der Schublade liegen.“ Für die Bielefeld-Socken würden nachhaltig produzierte und ökotex-zertifizierte Materialien verwendet.

Zollbeamte finden flüssiges Amphetamin

Rauschgiftspürhund Basko schlägt bei Kontrolle auf einem A-2-Parkplatz an.

■ **Bielefeld.** Marihuana sowie mehrere Kilogramm Amphetamin haben Zollbeamte bei zwei Männern aus Polen sichergestellt. Sie hatten das Auto der beiden auf dem Rastplatz Lipperland Süd der Autobahn 2 kontrolliert.

Am Mittwoch letzter Woche war den Beamten, die zur Kontrollereinheit Verkehrswege des Hauptzollamts Bielefeld gehören, der Wagen der polnischen Staatsbürger offenbar verdächtig vorgekommen.

Der Fahrer des Wagens erklärte den Zollbeamten, dass er seinen Bruder nach Köln gebracht habe und von dort wieder auf dem Rückweg nach Polen sei. Die Frage nach Betäubungsmitteln oder Waffen wurde von beiden Insassen verneint. Doch bei der folgenden Kontrolle des Fahrzeugs zeigte der Rauschgiftspürhund Basko mehrere verdächtige Stellen im Auto an. Hierzu zählte unter anderem eine geöffnete Flasche mit durchsich-

tigem Inhalt, in der sich nach Aussage des Fahrers Wodka befinden sollte. Wie sich jedoch herausstellte, handelte es sich um flüssiges Amphetamin.

Bei der Durchsuchung der beiden Männer fanden die Zollbeamten in der Unterhose des Beifahrers einen Plastikbeutel mit Anhaftungen eines weißen Pulvers sowie einen zusammengerollten fünf Euroschein.

Weitere Beamten beteiligten sich nun an der Durchsuchung des Fahrzeugs. Sie entdeckten hinter dem Fahrersitz in einer serienmäßigen Bodenklappe mehrere Plastikbeutel mit Amphetamin sowie Marihuana.

Insgesamt wurden circa 3,6 Kilogramm festes und etwa 200 Milliliter flüssiges Amphetamin sowie rund 30 Gramm Marihuana entdeckt, so der Zoll. Die beiden Männer wurden vorläufig festgenommen. Gegen sie wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Die 22-jährige medizinische Fachangestellte ist stark traumatisiert. Die Redeaktion hat telefonisch den Kontakt mit der jungen Frau aufgenommen, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Opfer eines Überfalls wurde und dabei schwer verletzt wurde. Die Bielefelder Polizei spricht von einer gefährlichen Körperverletzung im Bereich Mauerstraße und Notportentstraße. Gegen 4 Uhr am frühen Samstagmorgen wurden die Einsatzkräfte zu einer Schlägerei gerufen. Beim Eintreffen der Beamten war eine beteiligte Personengruppe bereits flüchtig. Die vor Ort angebotenen und verletzten Personen gaben an, dass die Aggression lediglich von der flüchtigen Gruppe ausging, so die Polizei.

„Mein jüngerer Bruder und ich haben uns in der Nacht mit

bohle von Dean & David konnten diese Saison vor der Gaststätte keine Tische und Stühle aufstellen. Jetzt lohnt es wegen Herbst und Winter eh nicht mehr. „Ich hätte mir schon gewünscht, dass es schneller geht“, sagt er. Bis zur Präsent-Passage ist mittlerweile immerhin soweit gepflastert, dass ein schmaler Fußweg bleibt.

Wellen und Wasser

Doch ob für Außengastronomie wirklich viel Platz bleibt, muss sich zeigen. Am Obernortwall kommt eine Haltestelle hinzu und der Radweg wird breiter. Das Pflaster hat teils mehr Gefälle, ist auf der Fläche wellig. Ob da Tische gerade stehen? „Das ist ausgleichbar“, meint Dirk Vahrson vom Amt für Verkehr. Er ist mit der Struktur des Pflasters zufrieden. Denn die Verlegung sei höchst kompliziert, angesichts des dünnen Untergrunds, der vielen Zugänge und der nötigen Entwässerung. Doch gerade die habe sich schon bewährt und ihren ersten „Härte-test“ bestanden. Vahrson: „Beim Starkregen im Sommer war das fast der bestmögliche Bereich in Bielefeld.“

Nass unter Dächern

Woanders bereitet Wasser durchaus Probleme. Verwundert und verärgert sind Fahrgäste, die die neue Haltestelle auf der Südseite des Jahnplatzes nutzen. Als es jetzt regnete, mussten sie Kapuze aufsetzen oder den Schirm aufspannen. Denn sonst wären sie nass geworden. Das erstaunt Leser Bernd Schneider: „Das ist doch unmöglich, die Dächer sind doch neu gestaltet.“

Auch unter den alten Dächern war es nicht immer trocken. Doch die neuen sind höher und mehrteilig. Damit fegt



Kapuze oder Schirm nötig: Die neuen Haltestellendächer bieten bei Regen nur begrenzt Schutz.

Foto: Bernd Schneider

Banden überfallen immer wieder junge Bielefelder

Mit Schlägen und Tritten verletzen sie ihre Opfer. Die Angriffe sind scheinbar wahllos. Eine 22-Jährige erzählt ihre Erlebnisse.

einem Taxi zu einer Dönerbude an der Ecke Notportentstraße/Obernortwall bringen lassen, weil wir noch Hunger hatten. Als wir das Fahrzeug verließen, ging es mir nicht gut. Ich wechselte die Straßenseite und musste mich übergeben. Ich sah dann, wie mein Bruder plötzlich von einer Personengruppe von rund sieben Männern körperlich attackiert zu Boden ging und dort weiter mit Fußtritten malträtirt wurde. Ich eilte ihm zu Hilfe, rief dabei einem Autofahrer zu, er möge die Polizei rufen. Ehe ich mich versah, erhielt ich ebenso mehrere Faustschläge, lag auf dem Boden und verlor kurzzeitig das Bewusstsein“, erzählt das 22-jährige Opfer. Zwei Freunde der Geschwister, ein 17-jähriger und ein 21-jähriger Bielefelder, wurden ebenfalls durch Faustschläge verletzt, als sie zu Hilfe eilen wollten.

Die Täter ließen von ihren Opfern ab und flüchteten, als

die Polizei nahte. Die vier verletzten Bielefelder wurden vor Ort behandelt. Die 22-Jährige und der 17-Jährige wurden zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. Dort wurde die Frau nach eigenen Angaben wegen einer Gehirnerschütterung, einer Verletzung am Trommelfell und am Kiefer behandelt. Sie ist zurzeit arbeitsunfähig und sagte am Montagvormittag zu dem Geschehen aus. Die Täter sind



In den sozialen Netzwerken sucht das 22-jährige Opfer Zeugen.

der Wind leichter Regentropfen unter den angeblichen Regenschutz. Dass das so kommen würde, war absehbar. Schon bei Beratung der Entwürfe sagte der Architekt: „Sonst müssten wir den Platz ganz überdachen.“

Zwei wichtige Punkte führten zu der jetzt ausgewählten Technik bei den Dächern: Zum einen musste auf dem Gehweg mehr Platz für die Feuerwehr bleiben, um den Brandschutz zu gewährleisten, erklärt Vahrson: „Die alten wären heute so nicht genehmigt worden.“ Deshalb sind die hinteren Dächer so aufgeteilt, dass dazwischen Raum für Feuerwehrfahrzeuge bleibt.

Und zum zweiten sollten die Dächer vorn mit 4,50 Meter einen Meter höher sein, damit höhere Lastwagen oder Busse nicht anecken. Doch je höher die Dachkante, desto leichter regnet es darunter rein. Zum Verdruss der Wartenden und Einsteigenden. Die Alternativentwürfe, die es damals gab, hätten das Problem verringert. Sie waren in einem Dach und niedriger, aber auch städtebaulich wenig ansehnlich: Gerade und grau. Die jetzt ge-

wählte umgedrehte Schirmform mit über 8.000 Lichtpunkten als Aufheller bietet mehr fürs Auge, ist aber auch offener bei Regen.

Leichtere Leuchten

Schwierig war die Geburt der neuen Leuchten: Sie sollen den Platz überspannen wie ein Sternenhimmel. Doch der Statiker stoppte die Entwürfe, die einzelnen Leuchten seien viel zu schwer gewesen für die Seile. Also musste schnell umgeplant werden. Jetzt wiegen die leichteren Lampen mit 100 Kilogramm pro Stück noch die Hälfte, sagt Vahrson. Die Beleuchtungsanlage mit Seilverspannung hat die Stadt gerade ausgeschrieben. Ebenso wie Garten- und Landschaftsbau für das Grün: Hier sind 24 Allee-bäume geplant, dazu 7.700 Geophyten wie Blumenzwiebeln und 200 Ziergräser.

Ob das alles bis Juni 2022 fertig ist, muss sich zeigen. Dank früher Ausschreibungen treffe der Materialmangel die Jahnplatz-Baustelle noch nicht so hart. Vahrson sagt aber auch: „Der Zuliefermarkt ist angespannt.“ Das kann zu Verzögerungen führen.

fer gegen den Kopf. Anschließend flüchtete die Gruppe in Richtung Herbert-Hinnendahl-Straße. Zeugen riefen die Polizei und betreuten das Opfer. Ein Rettungswagen brachte den Schwerverletzten in ein Krankenhaus. Die Zeugen beschreiben die Täter als dunkelhäutig und 16 bis 18 Jahre alt. Ein Täter war 1,80 bis 1,85 Meter groß, schlank, mit dunklen kurzen Haaren und trug einen dunklen Hoodie.

In beiden Fällen ging es um willkürliche, körperliche Gewalt und nicht um Eigentumsdelikte. Doch in Erinnerung ist auch ein Überfall vom 9. Oktober, bei dem einem Opfer das Handy geraubt wurde. Eine Gruppe von etwa 15 Personen hatte ein Quartett auf dem Niederwall angegriffen und verletzt. Nach einer wüsten Schlägerei fehlte einem Opfer das Telefon. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Auch in diesem Fall fahndet die Polizei nach den Tätern.

Stadt verweigert Geh-Behindertem den Parkausweis

Johannes Bänfer (36) leidet an einer unheilbaren und schnell fortschreitenden Muskelerkrankung. Er kann nur wenige Meter gehen und ist auf Orthesen angewiesen – doch die Behindertenparkplätze darf er nicht nutzen.

Sara Mattana

■ **Bielefeld.** Johannes Bänfer war schon immer ein sportlicher Mann. Extremsportarten wie Kitesurfen, Wellenreiten und Fallschirmspringen waren die großen Leidenschaften des Berufssoldaten. Doch mittlerweile kann er nicht einmal mehr mit seinem Sohn Fußball spielen. Der 36-Jährige leidet an einer extrem seltenen neuromuskulären Krankheit. Eingeschränkt ist er deshalb gleich mehrfach, denn nicht nur körperlich, sondern auch bei den Bielefelder Behörden stößt er immer wieder an Grenzen.

Fazioskapulohumerale Muskeldystrophie (FSHD) Typ 2 nennt sich die erbliche Erkrankung, die bei Johannes Bänfer vor knapp drei Jahren diagnostiziert wurde und die sich immer weiter ausbreitet. „Deutschlandweit leiden daran nur 54 Menschen“, berichtet Bänfer. Und gerade, weil seine Krankheit so selten ist, bereitet sie ihm im Alltag besonders viele Probleme. Und das beginnt schon bei der Suche nach Ärzten, nur wenige kennen sich in diesem Bereich aus. So muss der Bielefelder regelmäßig zur Uniklinik nach München fahren, um seine Symptome behandeln zu lassen. Mehr können die Ärzte und Professoren nicht für den Familienvater tun, eine Heilung gibt es derzeit nicht.

Betroffen sind bei ihm in erster Linie die Waden-, Bauch- und Schultermuskeln, die er nicht mehr ansteuern kann. Er trägt deshalb Orthesen, die ihm beim Gehen Halt geben. „Die Krankheit wird schlimmer, in den letzten Jahren mussten mir schon viermal stärkere Orthesen angepasst werden. Ohne sie kann ich beispielsweise keine Treppenstufen mehr gehen“, so Bänfer. Auch einen Schultergurt trägt er mittlerweile, die Arme kann er nicht einmal mehr auf 90 Grad anheben. All das sind Einschränkungen, die den früheren Extremsportler hart getroffen haben. Doch besonders schlimm ist für ihn, dass sich zusätzlich ein echter Kampf mit den Behörden ergeben hat.

Beispielsweise ein Besuch in der Innenstadt ist für ihn kaum möglich. „An guten Tagen



Johannes Bänfer leidet an einer seltenen Muskelerkrankung. Probleme hat er deshalb auch mit den Behörden.

Fotos: Wolfgang Rudolf

kann ich etwa 600 Meter weit gehen, an schlechten aber keine 50. Das kündigt sich aber vorher nicht an“, so der 36-Jährige. Deshalb wäre es für ihn eine enorme Erleichterung, die Behindertenparkplätze in der City nutzen zu dürfen – doch obwohl die Liste seiner körperlichen Einschränkungen regelmäßig länger wird, erhält er für die Nutzung keine Berech-

tigung, lediglich 60 Prozent Gehbehinderung wurden ihm von der Stadt bescheinigt. Den Behindertenparkplatz darf er allerdings erst mit dem Merkzeichen einer „außergewöhnlichen Gehbehinderung“ (aG) – ab 80 Prozent – nutzen. Für seine Ärzte sei völlig klar, dass er darauf ein Anrecht haben müsse. „Die Stadt geht aber immer nur nach einem bestimm-

ten Schema und nach gewissen Krankheiten vor. Da meine Krankheit aber so selten ist, dass sie dort nirgends aufgeführt ist, ist es ein echter Kampf. Allerdings habe ich schon oft gehört, dass es nirgendwo so schwierig ist, einen Grad der Behinderung zugesprochen zu bekommen, wie in Bielefeld“, sagt Bänfer.

Die Folge: Besuche in der City fallen für ihn oft aus. „Die meisten Parkhäuser und -lücken sind für mich zu eng, ich brauche Platz, um mit meinen Orthesen aus dem Auto auszusteigen“, berichtet der Bielefelder. Hinzu komme sein eingeschränkter Bewegungsradius: „Wenn ich Glück habe und beispielsweise in der Welle einen geeigneten Parkplatz finde, komme ich gerade mal bis zum Alten Markt und kann dort im Café sitzen.“ Doch

auch das ist selten geworden, zu oft sei es vorgekommen, dass ihn bei seiner Rückkehr jemand eingeparkt habe und er nicht mehr einsteigen konnte. „Mehrere Male musste ich deshalb schon mit dem Taxi nach Hause fahren“, so der 36-Jährige. Laut Sozialamt der Stadt Bielefeld sei es korrekt gewesen, den letzten Antrag auf das Merkzeichen „aG“ nicht zu genehmigen. Nur wer dauerhaft nur sehr kurze Strecken gehen könne, erfülle die Vorgaben dafür.

Ausgebrochen ist Bänfers Erkrankung im Jahr 2017, als er für einen Triathlon trainierte und sich bei einem Sturz einen Muskelfaserriss zuzog. „Meine Ärzte sagen, wenn ich nicht so viel trainiert hätte, wäre die Krankheit früher ausgebrochen. Durch die plötzliche Trainingspause ist die Erkran-

kung aufgefallen“, so Bänfer. Denn von einem Tag auf den anderen habe er seine Füße kaum noch bewegen können – und das war erst der Anfang.



Johannes Bänfer muss an beiden Waden Orthesen tragen, um aufrecht stehen und laufen zu können.

Wir helfen auch Ihnen

#NW Hilft

Brauchen auch Sie Unterstützung?

Schildern Sie uns Ihren Fall – Tel.: 05 21/555 580; E-Mail: bielefeld@nw.de

■ Ist auch Ihnen eine Ungerechtigkeit widerfahren? Haben auch Sie ein Problem? Erzählen Sie uns Ihre Geschichte, wir hören zu und werden versuchen, Ihnen zu helfen. Rufen Sie uns an unter (05 21) 555 580 oder per E-Mail an bielefeld@nw.de

Betrunkener rast über die Autobahn

Das Amtsgericht hatte den vorbestraften Bielefelder zu einer Haftstrafe verurteilt. Nun kämpft er in der nächsten Instanz um eine Bewährungschance.

Nils Middelhaue

■ **Bielefeld.** Man mag sich gar nicht ausmalen, was alles hätte passieren können. Wie durch ein Wunder endete die Alkoholfahrt eines stockbesoffenen Bielefelders zumindest ohne Schwerstverletzte oder gar Tote.

Der 29-jährige Mann war im Juli 2019 mit seinem Auto vollkommen zugerührt über die Autobahn gerast, hatte parkende Autos beschädigt, ein vor ihm fahrendes Auto gerammt und war auf einen Polizeiwagen zugefahren. Im Februar dieses Jahres verurteilte ihn das Amtsgericht zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und ordnete darüber hinaus seine Unterbringung im Entzug an. Der Angeklagte legte Berufung gegen das Urteil ein. Nun muss sich das Landgericht in nächster Instanz mit den Vorfällen jenes Juliabends befassen.

Sollten die Feststellungen des Amtsgerichts zutreffen, so war Oswald S. (Name geän-

dert) am Abend des 27. Juli 2019 mit einem VW Polo auf einen an der Milser Straße gelegenen Parkplatz gefahren. Dort stiegen mehrere Personen zu ihm ins Auto, die offenbar Interesse am Kauf von Teilen der Innenausstattung des Fahrzeugs hatten. Diesen war zuvor schon der torkelnde Gang des Manns aufgefallen – doch ungeachtet der Proteste der übrigen Insassen fuhr Oswald S. plötzlich los.

Seine Mitfahrer fürchteten um ihr Leben

Mit einem lebensgefährlichen Fahrstil raste S. unter anderem auf die Autobahn, wo er derart dicht auf andere Autos auffuhr, dass seine Begleiter ernsthaft um ihr Leben fürchteten. Einem der Männer gelang es zumindest zeitweilig, S. dazu zu bringen, ihm das Steuer zu überlassen. Obgleich der Mitfahrer über keinen Führerschein verfügte, er-

schien ihm dies immer noch als die bessere, weil sicherere Variante.

Als die Mitfahrer den Polo auf dem Parkplatz an der Milser Straße wieder verließen, waren sie froh, mit dem Leben davongekommen zu sein. Im Anschluss drehte Oswald S. jedoch noch alleine ein paar Runden – oder das, was er dafür hielt – auf dem Parkplatz. Dabei touchierte er gleich mehrere dort abgestellte Fahrzeuge. An einem VW Tiguan entstand so ein Schaden von rund 10.000 Euro.

Im Anschluss verließ S. den Parkplatz. Um 19.39 Uhr überholte er auf der Elverdisser Straße einen anderen Polo. Dessen Insassen fielen jedoch der Fahrstil des nun Vorausfahrenden sowie die Schäden an dessen Auto auf. Die Zeugen verständigten die Polizei und folgten dem Betrunkenen. Als S. dies bemerkte, ließ er den anderen Polo zunächst passieren und nahm nun seinerseits die Verfolgung auf. Mit seinen Fingern zeigte er den

Zeugen eine Geste des Schießens. Mehrfach rammte er das vor und neben ihm fahrende Auto, bis er schließlich nach dem letzten Aufprall an der Stauferstraße von der Verfolgung absah und das Weite suchte. Die Insassen des derart angegangenen Autos erlitten durch die Kollisionen Kopf-, Rücken- und Nackenschmerzen, einer der Zeugen befindet sich seither in psychologischer Behandlung.

Als ihm schließlich auf der Göppinger Straße ein Polizeiauto entgegenkam, hielt S. nicht etwa an, sondern stattdessen geradewegs auf die Beamten zu. In letzter Sekunde entkamen diese durch das Herumreißen des Steuers einem Frontalzusammenstoß. Lediglich die Außenspiegel der Fahrzeuge berührten sich. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf. Im Bereich der Endhaltestelle ließ S. das Auto stehen und flüchtete sich in die Büsche. Als die Polizei mit einem Diensthund nahte, verließ er jedoch sein Versteck und

wurde festgenommen. Eine anschließende Blutprobe ergab, dass der 29-Jährige mit 2,43 Promille sowie Cannabis im Blut unterwegs gewesen und somit definitiv absolut fahruntüchtig war.

Im Februar dieses Jahres verurteilte das Amtsgericht den zigfach vorbestraften S. zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Dieser legte Berufung ein, nunmehr muss sich das Landgericht mit dem Fall befassen. Das Ziel seines Mandanten, so sagte Verteidiger Christoph Prassee nun in der Verhandlung vor der XI. kleinen Strafkammer, sei eine Bewährungsstrafe. Der Vorsitzende Richter Thorsten Gerdes wies darauf hin, dass, sollten sich die Vorwürfe bewahrheiten, alleine schon aufgrund der Vorstrafen sowie weiterer offener Verfahren wenig für eine abermalige Bewährungschance spreche: „Da wird es schwierig zu sagen, da können wir alle Augen zudrücken.“

Der Prozess wird am 4. November fortgesetzt.

Diebe können gestohlenes Auto nicht mehr starten

■ **Bielefeld.** An der Jöllenbecker Straße – zwischen Deliusstraße und Im Langen Siek – haben Pkw-Diebe laut Polizei am frühen Freitagmorgen ihre Beute zurückgelassen: Es gelang ihnen nicht mehr, einen entwendeten Wagen zu starten.

Die Unbekannten hatten an der Straße Köckerwald einen BMW X5 mit Bielefelder Kennzeichen gestohlen. Der Wagen fuhr gegen 2.45 Uhr an eine Zapfsäule der Tankstelle an der Jöllenbecker Straße und zwei Personen stiegen aus. Nach-

dem sie getankt hatten, betraten sie den Verkaufsraum und der Fahrer bezahlte. Doch anschließend gelang es ihnen nicht mehr, den Wagen anzulassen. Nach mehreren Fehlversuchen verließen sie das Tankstellengelände. Ein Tankstellenmitarbeiter informierte die Polizei, weil der BMW an der Zapfsäule stehen blieb und der Fahrer verschwunden war.

Die Polizei sucht nun Zeugen. Hinweise auf die Täter nimmt das Kriminalkommissariat 16 unter Tel. (05 21) 54 50 entgegen.

Einbrecher flüchtet

■ **Bielefeld.** In der Nacht auf Freitag, 15. Oktober, hat ein Mann einen Einbrecher in seiner Wohnung an der Ernst-Rhein-Straße, Höhe Nordstraße, überrascht. Der Eindringling flüchtete. Gegen 2.30 Uhr hatte der Täter die Terrassentür der Erdgeschosswohnung aufgebrochen. Als er entdeckt wurde, ergriff er ohne Beute

die Flucht.

Der Einbrecher wird wie folgt beschrieben: männlich, circa 1,80 Meter groß und schmal gebaut. Er soll zudem deutsch mit Akzent gesprochen haben. Zeugen melden sich mit Hinweisen zum Täter oder dem Tatgeschehen beim Kriminalkommissariat 16 unter Tel. (05 21) 54 50.

Mother Popcorn im Runkelkrug

■ **Bielefeld.** „Mother Popcorn“ tritt am Freitag, 22. Oktober, ab 20.30 Uhr im Runkelkrug, Salzufler Straße 177, auf. Das Musiker-Duo Reinhard Nickisch und Manfred Eggert steht inzwischen seit 55 Jahren in wechselnden Formationen auf der Bühne und spielt fetzige und auch ruhige Melodien aus Rhythm and Blues und Rockmusik. Sie covern bekannte Musikgrößen, haben inzwischen aber auch viele eigene Kompositionen im Repertoire. Der Eintritt kostet sechs Euro, Reservierungen unter Tel. (01 71) 3 22 62 28. Es gilt die 3G-Regel.

Songs & Geschichten mit Ulla Meinecke

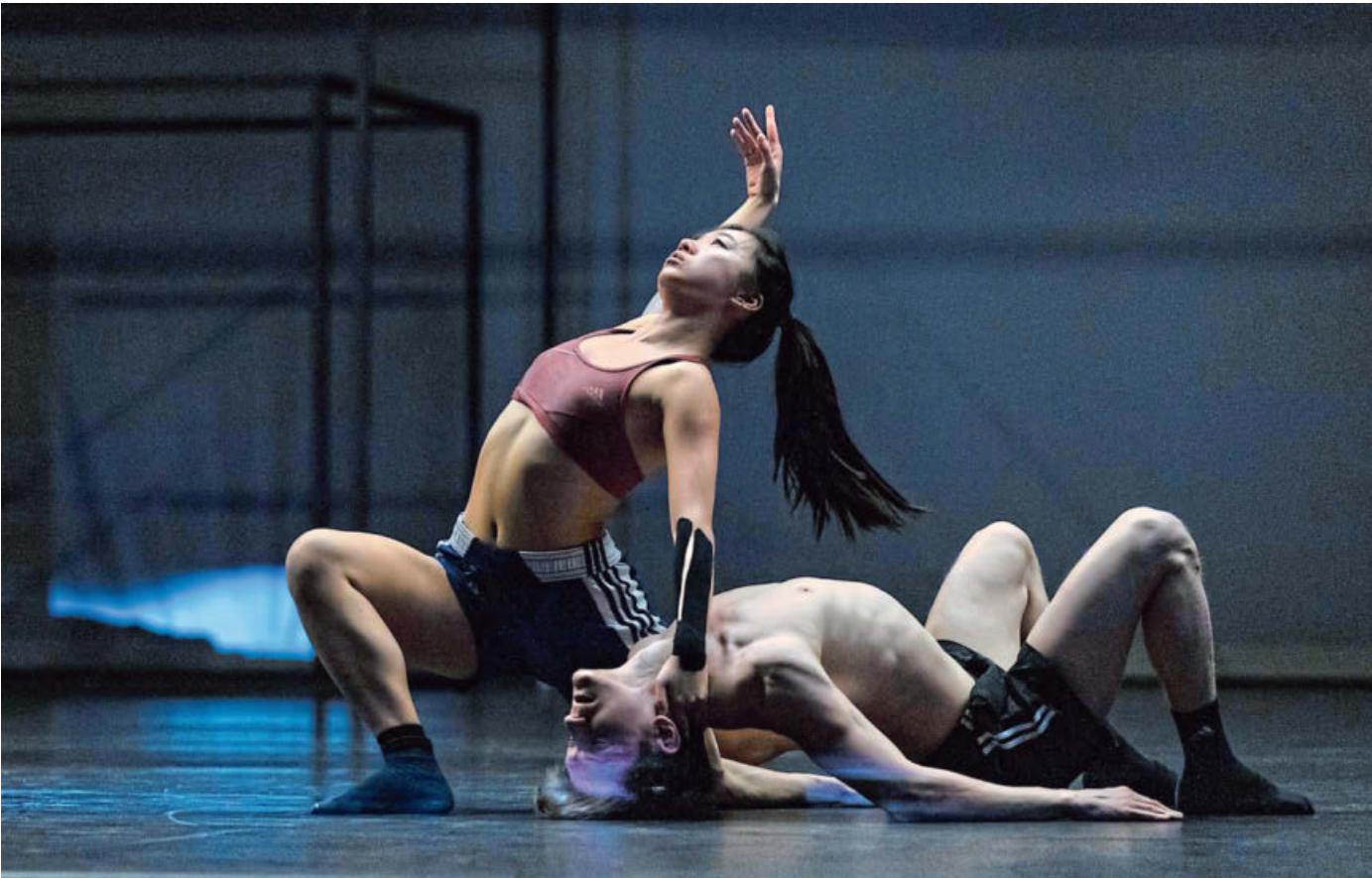
■ **Bielefeld.** Die Sängerin, Dichterin und Autorin Ulla Meinecke tritt am Freitag, 22. Oktober, um 20 Uhr in der Neuen Schmiede, Handwerkerstraße 7, auf. Im Rahmen ihrer „Tour 21/22 – Songs & Geschichten“ reflektiert die selbst ernannte „Hardcore-Romantikerin“ über Mysterien des Alltags und der Liebe. Begleitet wird sie vom Multi-Instrumentalisten Reimar Henschke. Tickets für 25,20 Euro (Kinder bis 14 Jahren zahlen die Hälfte) bei der NW in der Niedernstraße und bei www.erwin-event.de



Ulla Meinecke in Gadderbaum

Traum von der Unsterblichkeit

Im Stadttheater zeigt das Tanzensemble erstmals „Anima Obscura“, unterstützt von faszinierenden digitalen Bildwelten.



Wird es uns je gelingen, das Geheimnis der „anima obscura“ (anima: Seele, obscura: dunkel, verborgen) zu lüften?

Foto: Jubal Battisti

■ **Bielefeld.** Am Samstag, 23. Oktober, bringt TANZ Bielefeld, das Tanzensemble des Stadttheaters um den Leiter Simone Sandroni, seine neueste Produktion an der Schnittstelle von zeitgenössischem Tanz und digitalen Medien zur Uraufführung. Unter dem Titel „Anima Obscura“ inszeniert die Choreografin Nanine Linning und bringt ein hochkarätiges Team mit nach Bielefeld. Für die Videoszenografie konnte Claudia Rohrmoser gewonnen werden, die die Studienrichtung „Digital Media and Experiment“ an der Fachhochschule mit leitet. In „Anima Obscura“ beschäftigt sich Linning mit einer Frage, die die Menschheit nachhaltig beschäftigt hat: der Frage nach dem ewigen Le-

ben. Die niederländische Choreografin spannt den Bogen weit zurück bis in die Geschichte, als die Alchemisten nach dem mysteriösen „Stein der Weisen“ suchten, der nicht nur die Herstellung von Gold versprach, sondern auch die innere Läuterung, die Heilung von körperlichen Leiden, ja sogar die Verlängerung des Lebens. Von der mystisch aufgeladenen Stofflehre der Alchemie zieht Linning eine direkte Verbindungslinie in die Gegenwart, in der wir durch Biohacking Organismen manipulieren und so unserem Traum von der Unsterblichkeit immer näherkommen. Welchen Preis hat das beständige Effizienz- und Perfektionsstreben? Wenn es uns gelingt, unsere Körper immer

länger am Leben zu halten, was geschieht dann mit unserer Seele? Können wir das Geheimnis unserer „Anima Obscura“ (verborgene Seele) je lüften? Linning lässt sich von der Renaissance inspirieren, einer Zeit, in der Glaubenssätze erstmals hinterfragt wurden, wissenschaftliche Entdeckungen die Welt veränderten, der Mensch sich imstande sah, den Lauf der Dinge zu beeinflussen. In der Kunst spiegelte sich diese Selbstermächtigung wider, private Auftraggeber traten auf den Plan, neben religiösen Motiven spielten vermehrt auch weltliche eine Rolle und Künstler begannen, eine eigene, auf ihr irdisches Leben gerichtete Perspektive einzunehmen. Reminiszenzen an die Renais-

sancekunst und die damit verbundene, sich neuformierende Geisteshaltung tauchen in „Anima Obscura“ auf verschiedenen Ebenen der Inszenierung auf und werden unmerklich verwoben mit Bildern der von digitalen Technologien geprägten Realität heute. Zehn Tänzer und die Harfenistin der Bielefelder Philharmoniker, Sylvia Gottstein, gestalten den Abend, der sich im Spannungsfeld zwischen der physischen Kunstform Tanz und dem gesamten Spektrum der Videoanimation entfaltet. Restkarten sind erhältlich bei der NW in der Niedernstraße zwischen 27 und 45 Euro. Beginn ist um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen am Freitag, 29. Oktober, und mehrere im November.

Ein Pony namens Olga spielt in der Extra Blues Bar

■ **Bielefeld.** Am Freitag, 22. Oktober, steht ab 21 Uhr ein Pony mit dem klangvollen Namen Olga auf der Bühne der Extra Blues Bar an der Siekerstraße 20. „A Pony named Olga“ ist kein alter Gaul, sondern ist getrieben von simplen, aber schneidigen Rhythmen. So galoppiert er, getrieben von dengernder Surf-Gitarre voran und hinterlässt eine Spur aus Staub und Schweiß. Zu erwarten ist ein schräger Hölletritt zwischen Country

und Rockabilly, begleitet mit ungezügelterm backenbärtigem Gesang, der seine Aufgabe ganz im Stile der Muppet-Show interpretiert. Komplettiert wird das Line-up von Luscious Lloyd, berüchtigt für seine akrobatischen Klettereinlagen am Kontrabass und Francesco „Keko“ Tonial an den Drums. Das Pony nimmt zwölf Euro Eintritt und lässt nur Gäste mit 3G-Nachweis rein (höchstens sechs Stunden alter Schnelltest).

Spektakulärer Jazzabend mit Magnus Lindgren

■ **Bielefeld.** Am Donnerstag, 21. Oktober, um 20 Uhr beginnt Magnus Lindgren seine Residency in der Rudolf-Oetker-Halle. Gemeinsam mit den Bielefelder Philharmonikern und einem Jazzquartett wird ein spektakulärer Konzertabend zu hören sein. Die Leitung des Abends liegt bei Generalmusikdirektor Alexander Kalajdzic. Lindgren bringt seine Komposition „Music for the Neighbours“ aus seiner schwedischen Heimat mit in die Bielefelder „Nachbarschaft“. Unterstützt werden Lindgren und die Philharmoniker von Schlagzeuger Guido Jöris, Pianist Simon Oslender, Chris-

tian von Kaphengst am Bass und Sänger Rigmor Gustafsson. Lindgren gehört als Flötist und Saxofonist sowie als Arrangeur, Komponist und Dirigent zu den derzeit bekanntesten Jazzmusikern und war in Bielefeld schon mehrmals zu Gast. In den vergangenen Jahren wurde Magnus Lindgren zur Schlüsselfigur aufsehenerregender Jazzkonzerte, in denen die Bielefelder Philharmoniker auf Till Brönner, Max Herre und Take 6 trafen. Tickets zwischen 35 und 53 Euro liegen bei der NW in der Niedernstraße abholbereit vor oder sind erhältlich unter www.erwin-event.de



Flötentöne aus Schweden: Magnus Lindgren

Anzeige

Mittagstipp

Gut und günstig essen

am 19. Oktober 2021

online: nw.de/bielefeld
Inserieren auch Sie Ihr Mittagstisch-Angebot.
Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Speit, Tel. (05 21) 55 55 41

Neue Westfälische

Bielefelder Fischgaststätte

Tel. 17 12 81, Jahnplatz 6, 33602 Bielefeld
Montag bis Samstag von 10.30 bis 20 Uhr geöffnet.

Im Bistro und zum Mitnehmen:
Goldbarschfilet vom Grill mit hausgemachtem Kartoffelsalat 10,00 €
Gemischter Salat 2,50 €

Im Restaurant:
Seelachsfilet Wiener Art mit Remoulade und Pommes frites 10,00 €
After-work-Fischfreitag ab 15 Uhr: Helgoländer Fischplatte nur 10,00 €

Kachelhaus

Tel. 98 87 37 70, Hagenbruchstraße 13, 33602 Bielefeld

Hühnereintopf 6,90 €
Putengeschnetzeltes mit Reis 9,90 €
Kartoffel-Pilz-Puffer mit Dip und Salat (vegetarisch) 9,50 €

10% Rabatt für „to go“-Gerichte

Täglich Frühstücksbüfett: frische Brötchen vom Bäcker, frisch zubereitete Rührer mit Zutaten Ihrer Wahl, hausgemachte Salate, vegane/vegetarische Speisen, heiße Waffeln u. v. m.
Montag bis Freitag 8.00–12 Uhr 12,90 €
Wochenende und Feiertage 9–13.30 Uhr 15,90 €

Le Feu Bielefeld

Tel. 91 45 98 34, Ritterstraße 22, 33602 Bielefeld

Unser Mittagsangebot von Montag bis Freitag von 12.00 bis 15.30 Uhr

Mittagsbowls mit verschiedenen Toppings 6,90 €
Wechselnde hausgemachte Tages Eintöpfe 7,20 €

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen oder im Menü erhältlich!

Stadtgasthaus

05 21/54 39 57 19, Herforder Str. 26–28, 33602 Bielefeld

Cordon bleu mit Petersilienkartoffeln 9,00 €
Gebackener Camembert mit Preiselbeersauce 7,00 €
Speck-Käse-Spätzle 8,00 €

Wernings Weinstube

Tel. 1 36 51 51, Alter Markt 1, 33602 Bielefeld

Schnitzel vom Schwein „Holstein“ serviert mit Spiegelei und Bratkartoffeln 9,50 €

Café Restaurant im Bürgerpark

Tel. 5 21 54 79 oder 0151/11 61 21 81, Wertherstraße 88, 33615 Bielefeld

Rindergulasch mit Salzkartoffeln 11,00 €
Mediterranes Gemüse überbacken mit Schafskäse 9,50 €

Montag bis Sonntag von 11.30 bis 22.00 Uhr durchgehend geöffnet.
Samstag und Sonntag Brunch von 10.00 bis 14.00 Uhr, Reservierung erforderlich.

Kohinoor – Indisches Restaurant

Tel. 6 53 50, Neustädter Straße 25, 33602 Bielefeld

Mittagsmenü: Di.–Sa. 12.00–14.00 Uhr

Vegetarischer Teller:
Vegetable Curry – gemischtes Gemüse in einer Currysauce
Palak Choley – Spinat und Kichererbsen auf indische Art gebraten
Fried Dal – weiße Linsen gebraten mit indischen Gewürzen dazu Basmatireis komplettes Menü 7,00 €

Fleischsteller:
Beef Madras Curry – filetiertes Rindfleisch in einer mittelscharfen Sauce
Chicken Masala – Hühnerfilet in einer pikanten Masalasauce
Vegetable Curry – gemischtes Gemüse in einer Currysauce dazu Basmatireis komplettes Menü 8,00 €

Wir begrüßen Sie gerne wieder nach langer Zeit! Auch zum Genuss in unserem Hause.
Öffnungszeiten abends: Mo. bis Sa. 18.00–21.00 Uhr
Außerhausverkauf à la carte: 18.00–22.00 Uhr

Restaurant Kreuzkrug

Tel. 10 22 64, Wertherstraße 462, 33619 Bielefeld

MONTAG UND DIENSTAG RUHETAG!

Hier aber schon mal eine kleine Vorschau unserer Menükarte für Mittwoch bis Sonntag in der Zeit von 11.30 bis 14 und 17.30 bis 21 Uhr.

Käsespätzle mit geschmorten Zwiebeln und Salat (vegetarisch) 13,50 €
Gourmetjägerschnitzel mit Pilzen in feiner Käsesauce, Bratkartoffeln und Salatteller 16,80 €
Hähnchenbrust in Mandeln gebraten mit Sauce hollandaise, Krokettchen, Salat 18,20 €

Besuchen Sie www.kreuzkrug.de für die gesamte Auswahl.

The Bernstein

Tel. 9 62 87 50, Niederwall 2, 33602 Bielefeld

Veganer Kokos-Quinoa 10,90 €
Kräutersaitlinge, Austernpilze, Lotuswurzel 11,50 €
Chicken Tikka Masala 12,90 €
Tomaten, Wokgemüse, Jasminreis
Grillsteak von der Rinderhüfte
Kürbis, Babyspinat, Kartoffel-Knoblauch-Püree
Der goldene Herbst nimmt Einzug. Wir laden alle Sonnenanbeter dazu ein, die vielleicht letzten Sonnenstrahlen dieses Jahres auf unserer Panoramdachterrasse einzufangen. Genießen Sie zu dem herbstlichen Sonnengruß köstliche Leckereien und lassen Sie sich von unseren Golden-Drink-Kreationen in Spätsommerstimmung bringen.

3 Eck

Tel. 9 88 77 83, Ritterstraße 21, 33602 Bielefeld

Unser Mittagsangebot von 12 bis 16 Uhr:
Pizzatag – jede Pizza à la carte 7,90 €
Schweinesteak mit Tomaten, überbacken, dazu Pommes und Salat 8,90 €

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen!

Glück und Seligkeit

Tel. 5 57 65 00, Artur-Ladebeck-Straße 57, 33617 Bielefeld

Bitte beachten Sie unsere Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 17–23 Uhr und Sa.–So. ab 12 Uhr

Vegetarisches Vindaloo Curry
Kokos, Tomate, Süßkartoffel, Zwiebel, Möhre, Zuckerschote 18,90 €
Zander
Zucchini, Tomatenschaum, Spinatgnocchi, Mangold 24,50 €
Lammkarree
Paprikakonfit, Aubergine, Spitzpaprika, Rosmarin 32,90 €

Genießen Sie auch am Wochenende unsere wechselnde saisonale Karte ab 12 Uhr.
Glücksmomente verschenken mit unseren Gutscheinen!
Abtauchen in sinnlicher Atmosphäre für alle Feierlichkeiten! Sprechen Sie uns an!

Keimzeit – Bistro im Grünen Würfel

05 21/32 93 11 55, Kesselbrink 2, 33602 Bielefeld

Das Bistro im Grünen Würfel macht Urlaub vom 11. bis 23. Oktober.
Ab dem 25. Oktober sind wir gerne und erholt wieder für Sie da!

Kocherei

Tel. 92 36 54 00, Am Stadtholz 24–26, 33609 Bielefeld

Mo.–Fr. 12.00 bis 15.00 Uhr
Mi.–Sa. ab 18.00 Uhr – Reservierung erwünscht, da viele Veranstaltungen am Wochenende

Spicy Rindfleisch-Bowl mit Mie-Nudeln, Brokkoli, grünen Bohnen und Erdnüssen 13,50 €
Caesar Salad – Kirschtomaten, Croûtons, Parmesanflakes 11,50 €

Nichtschwimmer

Tel. 5 57 75 30, Arndtstraße 6–8, 33602 Bielefeld

Von 12 Uhr bis 18 Uhr gelten diese Preise:

Das wärmt von innen! (VEGAN)
Chili sin Carne mit veganem Hack, Kidneybohnen und Mais in feuriger Tomatensauce mit Nachos und knackigen Gurkensticks 9,90 €
Des Fischers Leibgericht!
Zartes Fischragout mit buntem Gemüse und Basmatireis in aromatischer Currysauce, fein abgeschmeckt mit Zitronengras und Ingwer 10,80 €
Pizza „Elsass“
knuspriger Teig belegt mit Sour Cream, roten und weißen Zwiebeln, geröstetem Speck, frischer Petersilie und etwas Kümmel 10,80 €

Liebe Badefreunde, immer daran denken: alle unsere Nichtschwimmer-Pizzen in der Zeit von 12 bis 18 Uhr 20% günstiger!
Oder ihr kommt einfach abends vorbei und genießt das bunte Treiben bei einem coolen Drink!
Euer Nichtschwimmer-Team

OTTO – Fisch & Mehr

Tel. 8 15 81, An der Stiftskirche 8, 33611 Bielefeld

Sylt
Erleben Sie einen Hauch vom Charme „DER INSEL“ in der kalten und stürmischen Jahreszeit. Genießen Sie typische herbstliche und winterliche Spezialitäten von beliebten Restaurants und fühlen Sie den „kleinen Urlaub“.

3 Röstis mit Räucherlachs (100 g) und selbstgemachter Schnittlauchcreme 12,00 €
Grüne Heringe in Limonenbutter gebraten mit hausgemachtem Speck-Kartoffel-Salat (warm) und Remoulade 15,00 €
Rotes Forellenfilet kross gebraten mit grünen Bohnen und Bratkartoffeln 21,50 €

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 11 bis 18 Uhr, Sa. 11 bis 15 Uhr
OTTO – find ich lecker! www.OTTOs-Fisch.de

Bekanntes Unternehmen aufgebaut

Am Samstag kommt in einem Auktionshaus unter den Hammer, was ein vermögenger, vor kurzem verstorbener Geschäftsmann in vielen Lebensjahren gesammelt hat. Nahezu unbemerkt lebte er in Bielefeld.

Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Für die Betreiber des Bielefelder Auktionshauses OWL ist es ein außergewöhnlicher Auftrag. Anlässlich ihrer Herbstauktion am Samstag wird wertvoller Nachlass eines Unternehmers versteigert, dessen Firma viele nicht nur in unserer Stadt, sondern in ganz Deutschland kennen. „Abtei – bitte bleiben Sie gesund“ war einer der Werbeslogans, die unter seiner Unternehmensführung entstand.

Mit Produkten, die Wohlbefinden und Gesundheit stärken sollten, wie zum Beispiel Vitaminpräparaten oder Tees, baute Wulf Sarhage gemeinsam mit einem Verwandten ein Unternehmen auf, das großen wirtschaftlichen Erfolg hatte und schließlich in den 1990er Jahren in den Fokus eines Pharmazierens in England geriet.

Die Marke Abtei wurde 1897 von Oskar Sarhage in Bielefeld gegründet. Er war ein heilkundlich bewandeter Händler für Tee und Gewürze, erhielt die ersten Rezepturen für seine Produkte von einem befreundeten Ordensbruder, der

ihn auch auf den reichhaltigen Schatz der Klostermedizin aufmerksam machte. Aus dieser Verbindung ging auch der Markenname Abtei hervor.

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet das Unternehmen in schweres Fahrwasser. Die Geschäfte liefen immer schlechter. Nach der Insolvenz nahm sich Wulf Sarhage gemeinsam mit Andreas Sarhage der Firma an. Wulf Sarhage hatte Pharmazie studiert, was natürlich dem Unternehmensprodukten mehr als förderlich war. Beide unterstützten



Wulf Sarhage war ein großer Unternehmer dieser Stadt.

den Insolvenzverwalter. Was für die Unternehmer übrig blieb, waren alte Rezepturen und Patente – die wichtigste Grundlage für den Neuaufbau. Von einem kleinen Büro in der Johanneswerkstraße aus wurde mit viel Fleiß und unermüdlicher Arbeit und nur wenig wirtschaftlichen Mitteln der Neuanfang geschafft. Es wurden neue Handels- und Vertriebskanäle entwickelt, das neue Logo von Abtei entstand. Während sich Wulf Sarhage um die Produktentwicklung und Zusammensetzung der Präparate kümmerte, widmete sich Andreas Sarhage dem Vertrieb der Produkte. Nach einer anfänglichen Durststrecke stellte sich schließlich der Erfolg ein. Das Unternehmen wuchs und wuchs, neue Mitarbeiter wurden eingestellt, Manager aus der Lebensmittelindustrie abgeworben und immer wieder neue Vertriebskanäle gesucht und gefunden. Teile des Gewinns wurden in erfolgreiche Marketingprozesse und Werbekampagnen gesteckt. Auch diese Investitionen trugen zu immer größerem Erfolg bei. Abtei wurde Großsponsor

bei Armina Bielefeld und auch Udo Jürgens wurde gewonnen, als Werbeträger für Abtei tätig zu werden. Zu seiner 66-Jahre-Tournee war Abtei als Sponsor mit dabei. Man konnte sich gut, die Tournee wurde von Abtei-Mitarbeitern in einem Wohnmobil begleitet. Höhepunkt war ein Werbefilm, der mit Udo Jürgens in Südafrika gedreht wurde.

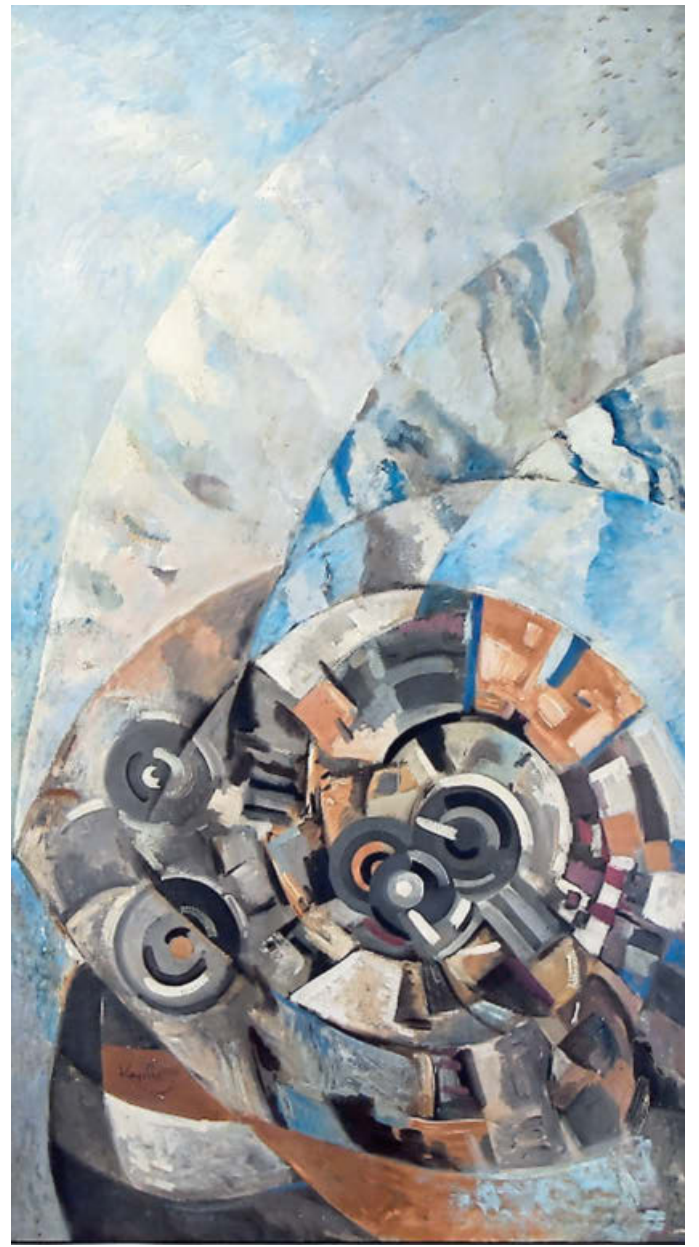
Mitte der 1990er Jahre geriet das Unternehmen in den Fokus eines global agierenden pharmazeutischen Weltunternehmens. SmithKline Beecham Consumer Healthcare, heute GlaxoSmithKline, hatte ein Auge auf die umsatzstarke Firma in Bielefeld geworfen. Die Produkte von Abtei passten gut zu ihrem Portfolio von Dr. Best oder Uhu. Zunächst war nur eine Partnerschaft geplant. Bis Sarhages dann ein Millionen-Kaufangebot bekamen, dem sie nicht widerstehen konnten.

Zurück blieb Wulf Sarhage als Privatier, der sich finanziell keine Sorgen mehr machen musste. Klug legte der Bielefelder sein Vermögen an, blieb zeitlebens bescheiden,

zurückhaltend und verlässlich für seine Freunde, die er sorgfältig ausgewählt hatte.

Er erfüllte sich seinen Lebens Traum und bereiste in einem vom ihm konzipierten Motorschiff für viele Jahre alle Weltmeere. Seine Interesse galt alten Autos, die allerdings viel PS unter ihrer Haube haben mussten. Häufig war er an der Rennstrecke des Bilster Bergs anzutreffen, wo er fachsimpelte und sich selbst hinter das Steuer von leistungsstarken Fahrzeugen setzte. Wichtig war für ihn, sein Vermögen nicht zu verpressen, sondern es sinnvoll zu erhalten. Samstags war er regelmäßig am Bratwurststand am Jahnplatz anzutreffen.

Schickimicki war ihm vollkommen fremd. Gegenüber Freunden zeigte er sich großzügig, ging mit hoher sozialer Kompetenz durchs Leben. Leidenschaftlich sammelte er Bilder und alte Uhren, die jetzt unter den Hammer kommen. Seine letzte Ruhestätte fand er im April dieses Jahres auf dem Sennfriedhof. Sein Vermögen hat er einer Stiftung vermacht, die sich um arme Kinder kümmert.



Das Gemälde „Figurale Komposition mit Kreisen“ von František Kupka wird auf eine halbe Million Euro geschätzt. Foto: Auktionshaus OWL

Anzeige

Teppichboden vom Spezialisten

Aktion gültig bis 06.11.2021

Jetzt wieder verfügbar:
tretford-Reste

VORWERK

Schlingen-Teppichboden aus der neuen Vorwerk Kollektion
robuste Schlinge, ideal für den gesamten Wohnbereich, Vliesrücken, viele versch. Farben, 400 und 500 cm breit.
Jetzt bei uns nur €/m²

Unverb. Preisempfehlung des Herstellers €/m²
~~28,90~~
-30%
20,23

VORWERK

Cross-over-Teppichboden aus der neuen Vorwerk Kollektion
dicker, leicht gemusterter Velours auf Vliesrücken, ideal für den gesamten Wohn- und Objektbereich, viele versch. Farben, 400 und 500 cm breit.
Jetzt bei uns nur €/m²

Unverb. Preisempfehlung des Herstellers €/m²
~~39,90~~
-30%
27,93

VORWERK

Luxus-Kräuselvelours aus der neuen Vorwerk Kollektion
schwerer Warenausfall, ideal für den gesamten Wohnbereich, viele versch. Farben, 400 und 500 cm breit.
Jetzt bei uns nur €/m²

Unverb. Preisempfehlung des Herstellers €/m²
~~56,90~~
-30%
39,20



Bielefeld
Herforder Straße 158
Tel: 0521 - 35622

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10 – 19 Uhr · Sa. 9 – 18 Uhr

• Teppichboden
• Teppich-Fliesen
• CV-Beläge

• Reste-Keller
• Teppiche
• Vinyl-Beläge

• wir liefern
• wir ketteln
• wir verlegen

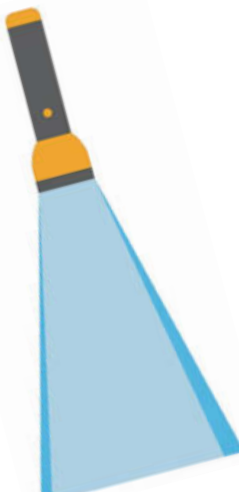
* Verkaufspreis bei Sonderbestellung nach Produktmuster ohne Lagerware vor Ort

1000 Teppichböden Handels GmbH
Herforder Str. 158 · 33609 Bielefeld

www.1000-teppichboeden.de

Ach du Schreck, ich lach mich weg!

Geisterbahn, Gruselfilme, düstere Geschichten mit ungewissem Ausgang – hast du dich auch schon mal gefragt, warum es Spaß macht, sich zu gruseln?



Erfindet zusammen eine Gruselgeschichte

Setze dich mit ein paar Freundinnen und Freunden in einen Sitzkreis. Schaltet zuvor das Licht im Zimmer aus, so dass ihr ganz im Dunkeln sitzt. Dann nehmt eine Taschenlampe und beginnt euch eine Gruselgeschichte zu erzählen. Einer fängt an zu erzählen. Während er die angeschaltete Taschenlampe unter sein Gesicht hält und die anderen dabei ganz ernst anschaut. Dann reicht er die Taschenlampe an einen weiteren Mitspieler. Dieser erzählt die Geschichte weiter, und so geht es durch die Runde weiter. Gemeinsam erfindet ihr so gemeinsam eine herrlich-schaurige Geschichte, bei der ihr sicher auch viel lachen müsst. Lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf! Ihr könnt das Gruselerlebnis auch intensivieren, indem ihr Geräusche macht, flüstert, den Sitznachbarn anpustet oder ein klitzekleines bisschen zwickt. Viel Spaß!





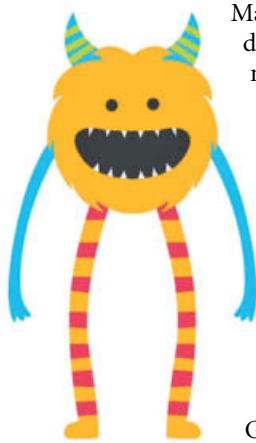
Giftiger Glücksbringer

■ Der Herbst ist Pilze-Sammel-Zeit. Pilze zu erkennen und zu unterscheiden, ist nicht leicht. Einen Fliegenpilz erkennst du aber bestimmt sofort an seinem roten Hut und den weißen Punkten. Wir alle haben gelernt: Der Fliegenpilz ist zwar hübsch anzusehen, aber auch giftig. Also: lieber die Finger davon lassen! Wie aber kann so ein giftiger Zwerg zum Glückssymbol werden? So genau weiß man das auch nicht. Eine Vermutung ist, dass es mit dem glückhaften Rausch zu tun hat, den sein Gift auslösen soll. Andere sagen: Wenn man einen Fliegenpilz sieht, wachsen in der Nähe auch leckere Steinpilze, Birkenpilze und Maronen. Also ein echter Glücksfall für Pilzsammler.



Erst Gärtner, dann Astronaut

■ Matthias Maurer (51) ist deutscher Astronaut. Ende Oktober fliegt er ins Weltall zur Raumstation ISS. Bevor es losgeht, hat er in Köln einen Baum gepflanzt. Der ist ein Symbol dafür, dass Raumfahrt am Wachsen ist. Die Tradition hat er sich von Astronauten abgeguckt, die vor ihrer Reise ins Weltall an einem Weltraumbahnhof in Kasachstan immer einen Baum pflanzen.



Man hält die Luft an, die Hände werden feucht und manchmal möchte man gar nicht mehr hinschauen – was uns im echten Leben eigentlich Angst machen würde, empfinden wir bei Gruselfilmen, Schauermärchen oder Nachtwanderungen als aufregenden Gänsehautmoment. Auf das erste Gefühl von Furcht folgt ganz schnell ein kribbelnd-gutes Gefühl, das einen sogar zum Lachen bringen kann. Gruseln macht Spaß! Wie kann das sein?



Wissenschaftler haben eine Antwort: Sie nennen es Angstlust. Angst allein ist ein großes Gefühl. Sie ist wichtig, schützt sie uns doch vor vielen Gefahren. Erschrecken wir zum Beispiel, dann schlägt unser Gehirn Alarm. Botenstoffe wie Adrenalin oder Cortisol werden ausgeschüttet und überfluten blitzschnell den Körper. Wir sind hellwach, unsere Sinne geschärft, die Muskeln angespannt und die Pupillen geweitet – wir sind quasi darauf vorbereitet, unser Leben zu retten. Wenn die Gefahr aber überstanden ist, dann belohnt uns das Gehirn mit der Ausschüttung von Glückshormonen: den Endorphinen. Nach der Angst kommt dann das erleichternde, gute Gefühl.



Neben Angst haben wir Menschen auch noch den Verstand. Er prüft quasi den Impuls, der im Gehirn für Angst sorgt, und fragt: Gibt es wirklich Grund, Angst zu haben? In der Geisterbahn zum Beispiel signalisiert er uns dann: „Hey, das ist doch gar nicht echt, mir passiert doch nichts!“ Gruselspaß besteht also genau aus diesen Komponenten – auf Mini-Angsterlebnisse folgt schnell große Erleichterung. Denn der Grusel ist ja gar nicht echt und man ist in Sicherheit. Trotzdem: Nicht jeder findet das Gruselgefühl gleich schön oder kennt die Angstlust. Manche fürchten sich mehr, andere weniger. Darauf sollte man immer Rücksicht nehmen!



Gruselig-leckere Halloween-Mumie

Gruselgefahr: Am 31. Oktober ist Halloween. Deshalb zaubern wir mit dir eine schaurig-schöne und unheimlich leckere Grusel-Quiche – mit Kürbisfüllung.



Was du brauchst:

- 2 Packungen fertiger Quiche-Teig
- 250 g Hokkaido-Kürbis
- 200 g Süßkartoffeln
- 3 Lauchzwiebeln
- 1 EL Pflanzenöl
- 3 Eier
- 250 g Crème fraîche
- 1 TL Gemüsebrühe (Pulver)
- 1/2 TL Salz, Pfeffer
- 1 schwarze Olive ohne Stein
- Schnittlauch

1.

Den Kürbis halbieren und mit einem Esslöffel die Kerne und Fasern entfernen. Die Süßkartoffel schälen. Beides grob reiben. Die Lauchzwiebeln in Ringe schneiden und dann das Gemüse in einer Pfanne mit etwas Öl etwa 3 Minuten anbraten.



2.

2 TL Crème fraîche beiseitestellen. Die restliche Crème mit den Eiern und der Gemüsebrühe verrühren. Danach alles mit Salz und Pfeffer würzen. Anschließend das Gemüse dazugeben und gut vermischen.



3.

Den ersten Teig in eine gefettete Quicheform legen. Kürbisfüllung auf dem Teigboden gleichmäßig verteilen. Den zweiten Teig ausrollen und in ca. 1,5 cm breite Streifen schneiden.



4.

Immer 2 Streifen wie einen Zopf flechten und auf die Füllung legen, dabei im oberen Drittel eine Öffnung für die Augen lassen. Quiche im vorgeheizten Backofen (Ober-/Unterhitze) bei 200 Grad ca. 40 Minuten backen.



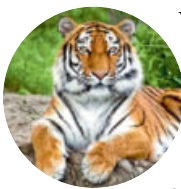
5.

Grusel-Quiche abkühlen lassen und aus der Crème fraîche 2 Kleckse zu Augen formen. Für die Pupillen die Olive längs halbieren und jeweils eine Hälfte auf die Kleckse geben. Den Schnittlauch halbieren und als Augenbrauen verwenden.



Einfach ...

tierisch



Was für ein prächtiges Tier! Der Amur-Tiger, der oft auch Sibirischer Tiger genannt wird, ist einer von fünf noch in der Wildnis lebenden Unterarten des Tigers. Er ist die größte Tigerunterart und damit die größte lebende Katze der Erde. Die Tiere leben in Nadelwäldern, im Flachland sowie Mittelgebirgen im Osten Russlands sowie in Nordkorea und China. Männchen bringen zwischen 180 und 305 Kilogramm auf die Waage und erreichen eine Länge von etwa zwei Metern. Die Weibchen sind kleiner und wiegen bis zu 170 Kilogramm. Die Tiere haben die typische Tigerzeichnung, ihre Grundfelfarbe ist aber heller als die der südlicher lebenden Tigerunterarten. Die Raubkatzen sind Einzelgänger und gelten als stark gefährdet. Besonders von der Wilderei sind sie bedroht. Gute Nachrichten: Im Osten Russlands hat man nun etwa 600 Tiere gezählt. Nicht gerade viele, aber die Zahl wächst.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCoP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



^{**} Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002; Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Viachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum rad. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCoP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzerkrankungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

TV-Kritik

Heute: „Dürre in Europa“, 20.15 Uhr, Arte

Lehrreicher Beitrag

 Staubtrockene Felder, ausgedorrte Flüsse, verdurstete Pflanzen und leere Grundwasserspeicher: Dürrejahre sind auch in Europa schon lange keine Seltenheit mehr. Daran ist nicht nur der Klimawandel schuld, wie diese lehrreiche Dokumentation auf Arte zeigt.

Auch eine verfehlte Land- und Forstwirtschaft trägt ihren Anteil dazu bei, dass vor allem im Sommer in vielen europäischen Landstrichen die große Trockenheit ausbricht. So können zum Beispiel Monokulturen eine verheerende Auswirkung auf den Grundwasserspiegel haben, wie der Beitrag an einem Beispiel aus

Spanien zeigt: Dort müssen riesige Olivenplantagen derart intensiv bewässert werden, dass angrenzende Dörfer ihr Trinkwasser rationieren müssen.

Doch die Doku, in der zahlreiche Experten zu Wort kommen, beschränkt sich nicht nur auf einen alarmierenden Zustandsbericht, sondern zeigt auch Lösungen für die Misere auf: So könnten neben Änderungen bei der EU-Landwirtschaftspolitik auch genveränderte Nutzpflanzen eine ganze Menge bewirken, heißt es in der Doku: Damit ließen sich etwa Kartoffeln erzeugen, die mit Trockenheit viel besser klar kommen als herkömmliche Erdäpfel. *Martin Weber*

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Die Potsdamerin siegt mit „Blaue Frau“. Auch die fünf Shortlist-Kandidaten gehen nicht leer aus.

Sandra Trauner

■ **Frankfurt.** Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“ Strubel wurde 1974 in Pots-

dam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unaussprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau ver-dichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Vergewaltigung zum Trotz entgegen-stellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2.500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis.

Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Shortlist gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“.



Antje Rávik Strubel, Autorin des Buches „Blaue Frau“. Foto: dpa

„Bild“-Chefredakteur Reichelt muss gehen

■ **Berlin** (epd). Der Verlag Axel Springer hat Bild-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten Reichelts gewonnen. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Com-

pliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Un-wahrheit gesagt hat“, teilte der Verlag am Montagabend in Berlin mit.

Vorwürfe des Machtmissbrauchs gegen Bild-Chefredakteur Reichelt standen seit Anfang März im Raum. Damals hatte der Spiegel berichtet, dass rund ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen dem Medienhaus Vorfälle aus den vergangenen Jahren angezeigt hätten. Nach der Veröffentlichung der Anschuldigungen wurde Reichelt auf eigenen Wunsch freigestellt, das Unternehmen leitete eine Compliance-Untersuchung zur Prüfung der Vorwürfe ein. Ende März kehrte Reichelt an seinen Arbeitsplatz zurück und musste sich die Chefredaktion mit mit Alexandra Würzbach teilen.



Julian Reichelt (41) ist abberufen worden. Foto: dpa



Der Liedermacher Wolf Biermann ist am 6. und 7. November in Halle und in Herford zu Gast und stellt sein neues Buch singend und rezitierend vor.

Foto: dpa

„Ich glaube an die Menschen“

Der Liedermacher und Autor Wolf Biermann hat mit „Mensch Gott!“ ein neues Buch vorgelegt. Im Interview erläutert er, was Gott und dessen Bodenpersonal für ihn bedeuten und was ihn noch hoffen lässt.

Herr Biermann, am 15. November werden Sie 85 Jahre alt, haben Sie Angst vor dem Tod?

WOLF BIERMANN: So nah vorm Ende eines langen Lebens wäre die Angst übertrieben. Eher umgekehrt: Wenn überhaupt, hatte ich: Angst vor einem falschen Leben. Na klar fürchtet sich jeder Mensch. Dabei stellt sich allerdings immer die eigentliche Frage: Wer hat wen? Habe ich die Angst, oder hat sie mich. Heinrich Heine schrieb in seinem Gedicht „Enfant perdu“: „Nur Narren fürchten nichts.“ In einigen Katastrophen hatte allerdings die Angst mich dann doch, etwa im Jahre 1968 in Ostberlin. Sie verstehen, als Sowjetische Luftlande-Panzer und die Armeen des Warschauer Pakts mitten im Prager Frühling in die kleine Tschechoslowakei einfielen und über Nacht dort einen ewig langen Sibirischen Winter machten.

Soeben ist Ihr Buch „Mensch Gott!“ erschienen. Was hat Sie angetrieben, uns jetzt Ihre schon lange anhaltende Auseinandersetzung mit „Gott und seinem Bodenpersonal“ geballt zu servieren?

Neugierig will ich meine Leser machen: Der gottlose Poet redet mit Gott. So wird erkennbar, auf welchem Boden meine ketzerischen Lieder und Gedichte wachsen. Und was mich stützt und stachelt im Streit der Welt. Wir alle leben hier nun mal in einer jüdischen und christlichen Hochkultur. Meine Sprache habe ich von der starken Mutter, vom atheistischen Meister Brecht abge-lernt und vor allem von Gottes Dolmetsch und Juden-fresser Martin Luther.

Sie formulieren in ihrem Buch: „Ich jedenfalls, das gebrannte Kind Karl-Wolf Biermann, kann weder an Gott noch an Götter glauben.“ Gilt das weiterhin?

In diesem Buch können Sie

schön genau in Liedern und Gedichten und auch Prosatexten nachlesen, dass dieser gottlose Biermann lebenslanglich ein Gläubiger war. Mein Glaube allerdings ist noch verrückter, denn ich glaube nicht an einen Gott oder an Götter, sondern an die Menschen. Fragen Sie jetzt bitte nicht warum! Ich kann es nicht begründen.

Dann versuchen wir es so: 1961 haben Sie geschrieben: „Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / ich bin Jude“. Was bedeutet Ihnen das Jude sein?

Ich schrieb solche polemischen Verse in Ostberlin aus Daffke, aus kindlichem Zorn gegen die Stalinisten, gegen den tiefeingefressenen Antisemitismus der SED. Über das Judentum wusste ich wenig. Aber immerhin dies: mein Vater, statt seinen jüdischen Hintern rechtzeitig nach Dänemark oder England zu retten, hatte im Kampf gegen die Nazidiktatur sein Leben aufs Spiel gesetzt. Als der Richter ihn vorm faschistischen Volksgerichtshof nach seinem Glaubensbekenntnis fragte, glaubte dieser Widerstandskämpfer trotz-zig „Ich bin Jude! – obwohl er an überhaupt keinen Gott glaubte. Seine ganze große Familie

wurde 1941 mit den Hamburger Juden nach Minsk deportiert. Und alle wurden dort von Soldaten der Wehrmacht, von Polizeikommandos und SS in die Grube geschossen. Ich galt nach den Nürnberger Gesetzen als Jüdischer Mischling Ersten Grades, aber dem uralten jüdischen Gesetz – der „Halacha“ – bin ich überhaupt kein Jude.

Deutschland begeht dieses Jahr Feierlichkeiten anlässlich von 1.700 Jahren Judentum hierzulande. Wie groß ist Ihre Sorge angesichts des wiedererstarkenden Antisemitismus und rechtspopulistischer und rechtsradikaler Kräfte hier und anderswo?

Der AfD-Politiker Gauweiler erklärte öffentlich, im Stil eines NSDAP-Gauleiters, dass in den Tausend Jahren Deutscher Geschichte der Holocaust nichts als ein Vogelschiss gewesen sei. Es widert viele Deutsche an, wenn ein gebildeter Mensch so stumpfsinnig daherredet. Aber es lehrt mich das Fürchten, wenn solch ein Rechtspopulist im Parlament unserer Demokratie sitzt.

Sie schreiben „Die Aufklärung verdorrt“. Was muss getan werden, um das Projekt Aufklärung doch noch zu retten?

Das kann man von jedem Gärtner lernen: er gießt mit Wasser. Und seit unserem Philosophen Immanuel Kant wissen wir, welches Wasser da gemeint ist: die Vernunft. Unser Dichter Brecht sagte es schön in seinen Kanon aufgenom-men und sozusagen „heiligesprochen“. Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire in seiner Wut angetan hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zereden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufruhr“.

Wie viel Hoffnung haben Sie noch, dass wir wirklich darauf bauen können? Die Hoffnung gebe ich grade rechtzeitig auf: im Tod.

Sie glauben also immer noch an den Menschen. Was lässt Sie eigentlich weiter an uns glauben? Sie sind schuld daran! Salopp gesagt: Der Zeitungsredakteur ist es, dessen Fragen ich gerne beantworte, damit seine Leser sich das neue Buch „Mensch Gott!“ besorgen, und dabei nicht nur die paar Euro investieren, sondern noch viel teurer: ihre kostbare Lebenszeit.

Noch einmal zurück zum Alter, der Kritiker Marcel Reich-Ranicki sagte einmal über Sie, „Ein-tracht zu stiften, ist seine Sache nicht“. In Zeiten wie diesen, schließt man da mit vielem Frieden, gibt es eine Art von Demut bei Ihnen?

Autor stellt sein neues Buch „Mensch Gott!“ gleich zweimal in der Region vor: Am 6. November ist er um 19.30 Uhr zu einem Gespräch samt Konzert in Halle in der Aula des Kreisgymnasiums Halle zu Gast. Der Eintritt ist frei. Vorherige Anmeldung via E-Mail an kirchenkreishalle@web.de. ♦ Am 7. November gastiert er um 19 Uhr im Marta in Herford. (ram)

Auch der alte Wolf ist kein dresierter Hund. Sie wissen, mit dem Literpapst Marcel Reich-Ranicki war ich viele Jahre befreundet. Kein Wunder, er hatte mich als deutsch-deutschen Dichter in seinen Kanon aufgenommen und sozusagen „heiligesprochen“. Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire in seiner Wut angetan hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zereden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufruhr“.

Was wünschen Sie sich zum 85. Geburtstag?

Ich möchte noch, wie es in meinem Lied heißt: „paar eckige Runden drehn“. Kennen Sie den geistreichen Schlager-Poeten Robert Gilbert? Er ist längst hinüber. Aber ich kenne und liebe ihn noch. Dieser Jude überlebte im Exil die Nazizeit. Mit einem Zitat aus seiner genialen Berliner Schnauze liefere ich Ihnen auf die Frage zu meinem 85. Geburtstag diese Zeile: „Bloß nich drängeln zu die Engelh!“

Das Gespräch führten Stefan Brams und Oliver Stümann

Wolf Biermann	
Mensch Gott!	
Bibliothek Suhrkamp	Wolf Biermann: „Mensch Gott!“, 122 S., Bibliothek Suhrkamp, Berlin 2021, 22 Euro.

Zwei Einbrüche im Gewerbepark

■ **Leopoldshöhe** (big). Jeweils einige Fensterscheiben haben bislang unbekannte Täter eingeschlagen und sind so in zwei Firmengebäude am Westring eingebrochen. In einem Fall erbeuteten die Diebe Geld, im zweiten Fall ist laut Angaben der Polizei noch nichts über die Beute bekannt. Die Einbrüche im Gewerbepark Asemissen müssen zwischen Donnerstag, 17.30 Uhr, und Freitag, 5.50 Uhr geschehen sein. Wer etwas gesehen hat, möge sich an die Polizei in Detmold wenden unter Tel. (0 52 31) 60 90.

Schützen feiern Kartoffelfest

■ **Leopoldshöhe** (big). Zu einem „Kartoffelfest für jedermann“ lädt der Schützenverein Nienhagen für Samstag, 23. Oktober, ein. Es gibt ab 17 Uhr beim Schützenverein an der Herforder Straße 256 verschiedene Köstlichkeiten rund um den Erdapfel – Kartoffeln am Stock für Kinder, Kartoffelpuffer und Pommes sowie ergänzend Bratwurst. Es gilt die 3G-Regel, Nachweise über den Status genesen, geimpft oder getestet sollten die Teilnehmer vorzeigen können.

Familienbande-Abend im Café Fahrzeit

■ **Leopoldshöhe** (big). Zu einem literarisch-musikalischen Abend über Väter, Mütter und Kinder laden Buchhandlung Blume und Café & Bistro Fahrzeit für Freitag, 22. Oktober, ein. Jörg Czyborra trägt ab 19.30 Uhr in den Räumen des Cafés am Bahnhof in Asemissen unter dem Motto „Familienbande“ Texte, Lieder und Gedanken von Erich Kästner, Reinhard May und Axel Hacke vor. Karten gibt es im Café sowie in der Buchhandlung Blume in Oerlinghausen. Es gilt die 3G-Regel, Zutritt hat, wer genesen, geimpft oder getestet ist und es nachweisen kann.

Wahl der Vertretung von Senioren und Behinderten

■ **Oerlinghausen** (big). Die Delegiertenversammlung zur Wahl der Senioren- und Behindertenvertretung für Oerlinghausen findet am Mittwoch, 27. Oktober, ab 17.30 Uhr in der Mensa der Heinz-Sielmann-Schule an der Weerthstraße 2 statt. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Einige Delegierte seien bereits bestimmt worden. Sollte es aber noch Vereine, Verbände oder sonstige Gruppierungen geben, die bislang keine De-

legierten benannt haben, können sie noch bis zum Montag, 25. Oktober, einen Delegierten oder eine Delegierte für die Versammlung melden. Das ist möglich im Rathaus bei Tanja Tilleke, Tel. (0 52 02) 4 93 75, per Mail an: t.tilleke@oerlinghausen.de

Für die Versammlung gilt die 3G-Regel, die Delegierten werden gebeten, einen Nachweis mitzubringen, dass sie geimpft, genesen oder getestet sind.

Schätze aus der Bücherei (34)

Zwei Handvoll Leben

Bettina Bertling empfiehlt einen historischen Roman von Katharina Fuchs.

■ **Leopoldshöhe**. Es geht um die Geschichten zweier Frauen im vergangenen Jahrhundert, die aus unterschiedlichen Verhältnissen stammen. Gemeindebücherei-Mitarbeiterin Bettina Bertling empfiehlt diese Zeitzeugengeschichte, weil sie wunderbar sei, mitreißend erzählt werde – und weil sie nebenbei noch einige Informationen zu der Geschichte eines berühmten Berliner Kaufhauses bereithält.

„In diesem historischen Roman erzählt die Autorin Katharina Fuchs die Geschichte ihrer Großmütter. Zwei starke Frauen, deren Wege vollkommen unterschiedlich verlaufen. Man begleitet ihre Schicksale, die durch zwei Weltkriege geprägt werden.“

Charlotte wächst als einzige Tochter eines Gutsbesitzers in der Nähe von Chemnitz auf und Anna in eher ärmlichen Verhältnissen im Spreewald, bevor sie, ganz auf sich allein gestellt, mit 19 Jahren nach Berlin zieht, um dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Im Jahr 1953 begegnen sich die beiden Frauen zum ersten Mal. Man durchlebt mit Anna und Charlotte Höhen und Tiefen, kann mit ihnen lachen und weinen und beobachten, was aus ihren Träumen wird.

Die historischen Hintergrundkulissen wirken dabei äußerst authentisch, so dass man beinahe meint, selbst dabei zu sein. Da Anna ausgebildete Schneiderin ist und die Chance ergreift, als im KaDeWe Verkäuferinnen gesucht werden, erfährt man außerdem ganz nebenbei etwas aus der Geschichte des berühmten Berliner Kaufhauses.

Durch den intensiven Schreibstil versinkt man regelrecht in dieser Zeitzeugengeschichte und kann das Buch erst aus der Hand legen, wenn man am Ende angekommen ist. Ein wunderbarer historischer Roman, der mitreißend erzählt wird und zum Nachdenken anregt.“

◆ „Zwei Handvoll Leben“ von Katharina Fuchs ist erschienen im Droemer Verlag.



Hoch über dem Rhein: Zum Sieben-Jungfrauen-Blick wandert die deutsch-französische Gruppe den Berg hinauf und genießt von oben den Blick auf Oberwesel, wo die Gruppe in der Jugendherberge einquartiert ist.

Fotos: Sibylle Kemna

Wiedersehen an der Loreley

Oerlinghauser und Bürger aus dem befreundeten Villers-lès-Nancy verbringen gemeinsam Zeit am Rhein. Neuer Verein will sich für die Städtepartnerschaft einsetzen.

Sibylle Kemna

■ **Oerlinghausen**. Die Freude war auf beiden Seiten groß, als sich am Wochenende Bergstädter und Lothringer am Rhein trafen zum vierten sogenannten „Treffen auf der Hälfte“. Die herzliche Begegnung, an der auch einige Neulinge teilnahmen, machte deutlich, dass die deutsch-französische Städtepartnerschaft trotz der Auflösung des Vereins „Bravo“ und der coronabedingten Auszeit lebendig ist. Sie konnten lange selbst nicht daran glauben, dass es klappen würde, aber umso mehr genossen zwölf Oerlinghauser und elf Franzosen aus Villers-lès-Nancy das Wiedersehen und die gemeinsamen Stunden in Oberwesel. Das kleine Städtchen im Unesco-Weltnaturerbe Oberes Mittelrheintal bot bei herrlichem Sonnenschein viele wunderschöne Ausblicke und wurde bei gemeinsamen Wanderungen durch die Weinberge zum „Sieben-Jungfrauen-Blick“ oder hoch zum Loreley-Felsen erkundet.

„Ich bin ein bisschen eingestostet, was mein Deutsch angeht“, bekannte sogar die gebürtige Deutsche Elisabeth Cambray, die gerne das Übersetzen übernahm bei der Stadtführung, mit der am Samstag nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Jugendherberge und einem wunderschönen Weg hinunter in die Stadt das Programm begann. So ging es den Teilnehmern auf beiden Seiten, doch gemeinsam wurden die Sprachkenntnisse wieder aufgefrischt und kleine Missverständnisse dienten höchstens als Anlass, miteinander herzlich zu lachen.

Dass die kleine Stadt, die mit einer kompletten Wehrmauer umgeben ist und viele interessante Gebäude und Kirchen hat, sogar mehr als 20 Jahre in der napoleonischen Zeit zu Frankreich gehörte, fanden die Teilnehmer interessant.



Oberwesel hat zwar nur 1.500 Einwohner, aber jede Menge interessanter Orte, Gebäude und Geschichten zu bieten. Die gebürtige Deutsche Elisabeth Cambray (r.) übersetzt die Worte der Stadtführerin für die Franzosen.

Beim geselligen Abend in der Jugendherberge rätselten Franzosen und Deutsche in gemischten Gruppen über Quizfragen, die auch den „Vater Rhein“ betrafen und staunten, dass dieser bis zum Tertiär im Bett der Rhone ins Mittelmeer floss. Uta Ober erfreute alle mit zwei französischen Chansons und auch gemeinsam wurde auf Deutsch und Französisch gesungen.

Am Sonntag wandelte die Gruppe auf den Spuren der Sagenfigur Loreley, die Clemens Brentano an der für Schiffe engsten und gefährlichsten Stelle auf dem markanten Schieferfelsen sitzen und die Schiffer betören ließ.

Nach der Fährüberfahrt nach St. Goarshausen besuchte die Gruppe die in Bronze gegossene künstlerische Umsetzung der mystischen Figur auf einer Landzunge im Rhein, um dann fast 400 Stufen hochzusteigen zur Aussichtsplattform und zum Besucherzentrum. Hier verzauberte die Loreley mit vielen malerischen Blicken auf das Mittelrheintal.

Die Einladung zum Nikolausumzug steht

Nach einem leckeren Essen in St. Goar, das wieder Zeit für Begegnung und Austausch bot, verabschiedeten sich die Oerlinghauser nachmittags von den Franzosen an der Fähre, denn deren Bus stand auf der anderen Seite. Mit der Aussicht auf weitere Begegnungen. Die Villarois haben die Bergstädter zu ihrem Nikolausumzug am 27. November eingeladen und planen, im Frühjahr zu einem Familienaustausch nach Oerlinghausen zu kommen.

Es wurde deutlich, dass der neue Ansprechpartner auf Villers-Seite, der von Annick Grand geleitete Verein „ARIV“ sich mit vollem Engagement für die „Jumelage“ mit Oerlinghausen einsetzt.

Tafel sucht weitere Helfer

■ **Leopoldshöhe/Oerlinghausen**. Unterstützung beim Abholen der Lebensmittellisten an verschiedenen Stellen benötigt die Tafel Bad Salzuflen mit ihrer Ausgabestelle Leopoldshöhe/Oerlinghausen – und sucht dafür ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer für die Tafelbullis sowie Helferinnen und Helfer für die Ausgabe an den Montagen.

Wegen der wachsenden Zahl bedürftiger Menschen, die sich bei der Tafel gegen einen kleinen Obolus versorgen können, und wegen Ausfällen durch Krankheit oder Urlaub fehlten der Tafel immer wieder Helfer montags zwischen 8.15 und 13.45 Uhr. Es gelten die aktuellen Hygieneregeln. Wer Interesse an der Aufgabe oder auch noch Fragen dazu hat, kann sich an die Vorsitzende der Ausgabestelle wenden, Birgit Psiorz, Tel. (0 52 02) 8 09 29.

Wunderwelt der Insekten und Spinnen

■ **Oerlinghausen**. „Klein, aber fein – Reise in die Makrowelt der Insekten und Spinnen“ lautet der Titel eines Bildervortrags von Achim Kluck an diesem Donnerstag, 21. Oktober. Die Veranstaltung des Naturschutzbunds Oerlinghausen beginnt um 19.30 Uhr im großen Saal des Bürgerhauses an der Tönsbergstraße 3.

Der Hobbyfotograf sei mit der Kamera am liebsten draußen in der Natur unterwegs. Besonders im Frühjahr und Sommer, aber auch im Herbst und Winter sei er fast täglich auf der Fotopirsch in diese Wunderwelt der Insekten und Spinnen. Seine Nahaufnahmen zeigten die Artenvielfalt vor der eigenen Haustür auf beeindruckende Weise – und seien ein Plädoyer für deren Schutz, heißt es in der Mitteilung des NABU. Die Fotos gehen demnach nicht nur in Details, die dem menschlichen Auge sonst verborgen bleiben, sie zeigten



Eine Honigbiene bei der Wasseraufnahme zeigt diese Makroaufnahme.

Foto: Achim Kluck

TERMINE



Oerlinghausen

Kath. öffentliche Bücherei St. Michael, 17.00 bis 18.00, Gemeindehaus, Marktstraße 35.

Hallenbad Helpup, geöffnet, 6.00 bis 8.00, 14.00 bis 21.00, Am Kopphof 1, Tel. (05202) 40 12.

AWO-Treff, Kaffee und Klönen, Singen, Spielen, 14.30 bis 16.30, Altstadt-Domizil, Hauptstr. 48.

AWO-Kaffee-Stübchen, Klönen, Singen, Spielen, 14.30 bis 16.30, Altstadt-Domizil, Hauptstr. 48.

Wochenmarkt, 8.00 bis 13.00, Karlsplatz, Helpup.

Caritas-Konferenz St. Michael, 15.30 bis 17.00, Kleiderladen, Grüte 2.

Covid 19-Schnelltest, Mobiltesten, 9.00 bis 15.00, Rathausplatz; Infos: <https://kreis-lippe.de>; Apotheken unter: www.testen-in-nrw.de oder www.flixtesten.de

Rathaus & Bürgerbüro, 8.00 bis 12.00, um Terminvereinbarung wird gebeten; info@oerlinghausen.de, Rathausplatz 1, Tel. (05202) 49 30. **Jobcenter Lippe**, 8.30 bis 12.00, Tel. (0 52 31) 45 99-0; info@jobcenter-lippe.de, Rathausplatz 5.

Stadtwerte, 9.00 bis 12.00, nur mit Terminvereinbarung; per Mail an: info@sw-oe.de, Rathausstr. 23, Tel. (05202) 4 90 90.

Truppenübungsplatz Senne, durchgehend gesperrt.

Leopoldshöhe

Gemeindebücherei Asemissen im „B-vier“, 10.00 bis 12.30, Parkstraße 6, Tel. (05202) 8 28 03.

Gemeindebücherei Leopoldshöhe, 14.00 bis 17.00, Bürgermeister-Brinkmann-Weg 3. **LEOS**, Jungentreff, 16.00 bis 18.00, Schulstraße 33, Tel. (05208) 99 11 90.

Soziales Netzwerk, Digitale Medien, 9.30 bis 11.30, Begegnungszentrum B-vier, Parkstraße 6.

Covid 19-Schnelltest, Tagespflege Asemissen, 9.00 bis 16.00, Parkstraße 262a, Tel. 8 56 94 25; Apotheken unter: www.testen-in-nrw.de oder www.flixtesten.de

Rathaus, 8.30 bis 12.00; **Bürgerbüro**, 8.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00, vorherige Terminabsprache empfohlen, Tel. (05208) 991-333 oder per Mail an: buergerbuerero@leopoldshoe.de, Kirchweg 1.

„FamilienServiceBüro“, 8.30 bis 12.00, Familienzentrum „Leos“, Schulstraße 33, Tel. (05208) 99 11 90.

VHS Lippe, 9.00 bis 12.00, telefonisch und per Mail; groesch@vhs-lw.de, Bürgermeister-Brinkmann-Weg 3, Tel. (05208) 70 07 83.

Notdienste

APOTHEKEN

Oerlinghausen/Leopoldshöhe.

Elefanten-Apotheke, Cheruskerstr. 27, 33647 Bielefeld (Brackwede), Tel. (05 21) 9 42 13 13; **Apotheke am Markt**, Be-gastr. 2, 32108 Bad Salzuflen (Schötmar), Tel. (0 52 22) 8 17 37.

Die nächste diensthabende Apotheke erfahren Sie unter Tel. 0800 002 28 33, im Internet unter www.akwl.de sowie als Aushang an jeder Apotheke.



Bettina Bertling, Gemeindebücherei Leopoldshöhe.



Ihre Empfehlung steht dort im Regal. Fotos: Gemeindebücherei

Fußball
Führungstreffer fällt spät

■ **Oerlinghausen** (tmg). In der Fußball-Bezirksliga hat der TSV Oerlinghausen mit einem 1:0 (0:0) bei Brakel II wertvolle drei Punkte einkassiert und sich somit auf den neunten Tabellenplatz vorgeschoben.

SpVg Brakel II – TSV Oerlinghausen 0:1. Der TSV drängte in der ersten Hälfte auf den Führungstreffer, doch das Leder wollte nicht über die Linie. In der 54. Minute gelang Jan-Justin Johannhörster die überfällige Führung. Doch nach ausgiebigen Protesten der Brakeler Spieler nahm der Unparteiische den Treffer zurück. „Es soll zuvor ein Handspiel gegeben haben. Danach wurde die Partie sehr hektisch“, erklärte Oerlinghausens Trainer Miron Tadic. Nach 63 Minuten traf Johannhörster erneut, dieses Mal war der Treffer regulär.

Beide Teams beendeten die Partie mit zehn Spielern. Brakels Marcel Ostermann sah die rote Karte nach einem Foulspiel an Tim Zeihe (86.). Gelbrot sah Oerlinghausens Enes Ceylan dann noch in der Nachspielzeit.

Sportnotizen
Versammlung in Asemissen

■ **Leopoldshöhe.** Der Verein „Cup der guten Hoffnung“, der jährlich – die einzige Ausnahme gab es während der Corona-Pandemie – Fußballturniere für Jugendliche ausrichtet und sich auch durch Teilnahme an anderen Events einen Namen gemacht hat, führt am Sonntag, 24. Oktober, in der Begegnungsstätte „B-vier“ Asemissen, Parkstraße 6, seine Jahreshauptversammlung durch. Beginn der Versammlung ist um um 10.30 Uhr.

Lipperreihe findet den Erfolgsweg

Fußball-Bezirksliga: Beim TuS steht erneut die Null.
Das Heimspiel gegen den SVE Jerxen-Orbke gewinnt er mit 3:0.



Lipperreihes Joshua Vormbrock schirmt nach einem Zweikampf mit dem Jerxer Magnus Diekmann den Ball am Boden liegend mit dem Körper ab. Sein Teamkamerad Fynn Grahl schaut erstaunt.

Foto: Oliver König

Oliver König

■ **Oerlinghausen-Lipperreihe.** Fußball-Bezirksligist TuS Lipperreihe rückt Schritt für Schritt in die Spitzengruppe der Staffel 3 vor. Am Wochenende bezwang er den Tabellennachbarn SVE Jerxen-Orbke mit 3:0 (0:0) und belegt nun Platz Fünf. Dass nach 90 Minuten erneut die Null stand, kam das TuS-Trainer-Team teuer zu stehen.

„Die Kiste mit Getränken ist schon über den Tresen gegangen und auf dem Weg zur Mannschaft“, teilte Co-Trainer Timo Kapale mit. Er vertrat mit dem spielenden Co-Trainer Marco Weigmann den urlaubenden Chef-Coach Frank Fulland. Immer bei

einem Zu-Null-Ergebnis müssen die Übungsleiter in die Tasche greifen, in dieser Saison bereits zum sechsten Mal im achten Saisonspiel.

Doch zunächst gingen beide Mannschaften ganz wenig Risiko ein und neutralisierten sich weitestgehend. Lediglich ansatzweise wurden Tormöglichkeiten notiert. „Da passte

es bei uns aber noch, auch wenn wir vorne zu hektisch waren“, meinte SVE-Trainer Marco Schlobinski. So deutete erst einmal nichts auf einen Treffer hin. Bis zur 48. Minute. Da wurde Lipperreihes Stürmer Furkan Kücük frei gespielt. Dieser fackelte nicht lange, und der Schuss fand den Weg zum 1:0 ins Tor.

„Das hat uns natürlich in die Karten gespielt“, so Timo Kapale. Mehr und mehr fand seine Truppe ins Spiel, während Jerxen „nicht davon überzeugt war, etwas mitnehmen zu können“ (Schlobinski). Als dann Kücük einen Foulelfmeter aus der Rubrik „Kann man geben, muss man aber nicht“ zum 2:0 verwandelte (79.), war eine Vorentscheidung gefallen.

Furkan Kücük schnürte dann sogar noch seinen zweiten Dreierpack in Folge, als er nach 87 Minuten auf 3:0 erhöhte. „In der zweiten Hälfte waren wir zu ängstlich. Lipperreihe wollte einen Tucken mehr und war griffiger“, fasste Marco Schlobinski zusammen.

Der nächste Spieltag

◆ Nächster Spieltag der Staffel 3:
FC Peckelsheim – TSV Oerlinghausen, FC Augustdorf – VfR Borgentreich, TuS Lügde – SpVg Brakel, TBV Lemgo – SV Höxter, RSV Barn-

trup – SV Dringenberg, SG Hiddesen-Heidenolddorf – TuS Lipperreihe (alle Sonntag, 24. Oktober, 15 Uhr), SVE Jerxen-Orbke – Post-TSV Detmold (Sonntag, 24. Oktober, 15.30 Uhr).

Bega/Humfeld beendet Sieglos-Serie

Fußball-Kreisliga A Lemgo: Lüerdissen und Asemissen trennen sich 2:2.

■ **Lemgo** (kh). Die Abstiegsplätze in der Fußball-Kreisliga A Lemgo hat die SG Bega/Humfeld verlassen. Sie gab die rote Laterne an den TuS Lockhausen weiter.

SG Bega/Humfeld – TBV Lemgo II 2:1 Die Gäste begannen sehr dominant und nutzten ihre erste Chance durch Marco Schröder zum 1:0 (9.). Es gab noch weitere Möglichkeiten für den TBV. Bega/Humfeld aber machte die Räume eng und schlug zweimal eiskalt zu. **Tore:** 0:1 (9.) Schröder, 1:1 (50.) Nico Scarlata, 2:1 (60.) Drews.

VfL Lüerdissen – TuS Asemissen 2:2. Ohne Sieger endete das Gipfeltreffen der beiden Topteams. Auf dem tiefen Geläuf im Waldstadion entwickelte sich eine rassistische Partie, in der Lüerdissen wenige Minuten fehlten, um dem Ligaprimus die erste Saisonniederlage zuzufügen. Der kurz vorher eingewechselte Alichan Dadaev verwandelte sicher vom Elfmeterpunkt 2:2 (90.+1). „Direkt nach der Pause müssen wir einen Strafstoß bekommen. Mit einer Führung läuft das hier vielleicht anders. Das Remis nehmen wir gerne mit, weil die Mannschaft die schwere Aufgabe super gemeistert hat“, sagte Asemissens Trainer Carsten Skarupke. **Tore:** 0:1 (64.) Naemy, 1:1 (75.) Wolf, 2:1 (87.) Günther, 2:2 (90.+1) Dadaev per Foulelfmeter.

SG Sonneborn/Alverdisen – TuS Brake 2:0. Defensiv forderte Brake die SG-Elf nur sehr selten. „Endlich haben wir mal zu Null gespielt“, lobte Daniel Westphal seine Schützlinge. **Tore:** 1:0 (9.) Greimeier, 2:0 (83.) Müller. **Gelb-rote Karte:** Dammann (Sonneborn/Alverdisen, 59., wiederholtes Foulspiel).

SC Bad Salzuflen – TSV Oerlinghausen II 2:3. „Nach einer halben Stunde verlassen uns die Kräfte. Wir verlieren dann total den Faden“, sagte ein enttäuschter SC-Trainer Sahin Aytan. **Tore:** 1:0 (1.) Akinci, 2:0 (19.) Kaval, 2:1 (27.) Schröder, 2:2 (68.) und 2:3 (80.) Abdiu. **Rote Karte:** Kaval (Bad Salzuflen, 83.) wegen Beleidigung.

TuS Leopoldshöhe – TuS Lockhausen 6:1. Die Elf von Jan Plöger drehte von Beginn an mächtig auf und schnürte den Gegner in der eigenen Hälfte ein. Nur die unnötigerote Karte gegen Gian-Luca Gentile wegen Schiedsrichterbeleidigung trübte die fast perfekte Vorstellung (78.). **Tore:** 1:0 (27.) Gentile, 2:0 Rogalski, 2:1 (44.) Sundermann, 3:1 (56.) und 4:1 (68.) Reh, 5:1 (73.) Mathuse, 6:1 (87.) Heisler.

TuS Ahmsen – SV Werl-Aspe 0:5. Vollgas-Fußball lieferte Werl-Aspe ab und ließ Ahmsen kaum Zeit zum Luftholen. Ein dickes Lob verteilte SV-Coach Marcio Goncalves an den A-Jugendlichen Alexander Pape. „An ihm werden wir noch viel Freude haben“, so der Übungsleiter. **Tore:** 0:1 (18.) Messmann, 0:2 (63.) Lange, 0:3 (75.) Pape, 0:4 (81.) Lange, 0:5 (90.) Seipt. **Rote Karte:** Camara (SV Werl-Aspe, 71.) wegen Tätlichkeit, **Gelb-rote Karte:** Pluskat (TuS Ahmsen, 78.) wegen wiederholten Foulspiels.

SG Leese/Hörstmar/Lieme – SG Bentorf/Hohenhausen 0:1. Die Vorgabe seines Trainers Tobias Kasper setzte Bentorfs Siegtorschütze Fabian Froelich um. „Heute platzt der Knoten, und du machst dein erstes Saison-tor“, waren die Worte von Kasper. Und in der 68. Minute zirkelte Froelich das Leder ins Tor.

Anzeige

Sparen Sie bei den Top-Partnern in Schloß Holte-Stukenbrock

NW-Karte

Jetzt sparen!

98765123 871234567 5

MAXIMILIAN MUSTERMANN Kunden-Nr.: 012345678

Mehr als 500 weitere Partner unter nw-karte.de

Schloß Holte Stukenbrock

Leopoldshöhe

Oerlinghausen

Rechenbeispiel

342,- € Lebensmittel - 2% Rückvergütung

32,- € Fleischerei 68,- € Kleidung - 3% Rückvergütung

8,- € Arzneimitteln - 4,5% Rückvergütung

10,20 € / Monat 122,40 € / Jahr

Helleforthstr. 30-38
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

8 %

Bahnhofstr. 76
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

3 %

Kaunitzer Str. 47
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

2 % auf Zoobedarf (ab 20€)

An der Bleiche 2, 33813 Oerlinghausen
Krentruer Str. 26, 33818 Leopoldshöhe

2 %*

Holter Kirchplatz 6
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

3 % auf Reformhausartikel

Bokelfenner Str. 8
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

2 % auf Thekengeschäfte

Bahnhofstr. 41, 33813 Oerlinghausen
Dalbker Str. 54, 33813 Oerlinghausen

1 %*

* Zigaretten, Zeitschriften, Kreditkarteneinkäufe und Pfand ausgenommen.

erfolgreich Geld sparen seit 2005

22422021_000321

Linie 1: Bürger legen Finger in Planungswunden

Seit vier Jahren arbeiten Fachleute, Politik und auch Privatleute an der „Mobilitätslinie“, die einst über Senne nach Sennestadt führen soll. Wie ist der aktuelle Stand? Und warum dauert das alles so lange?

Silke Kröger

■ **Bielefeld.** Die Verlängerung einer Straßenbahn um über 7,5 Kilometer mitten durch bereits bebauten Gebiet, dazu bis zu elf neue Hochbahn-Haltestellen, zehn neue Stadtbahnwagen, alles für einen dreistelligen Millionen-Betrag – und noch dazu vor dem Hintergrund, dass ein ähnliches Vorhaben, die Linie 5, bei den Bielefeldern durchgefallen ist: Das plant man nicht mal eben in eins, zwei Jahren.

Entsprechend zieht sich das Projekt „Mobilitätslinie bis nach Senne und Sennestadt“ der Verkehrsbetriebe MoBiel hin. Und es wird penibel darauf geachtet, dass nicht nur die Politik, sondern auch alle (interessierten) Bürger mit ihren Ideen und Vorschlägen beteiligt sind. Nach vier Jahren Planungen, Absprachen, Sitzungen und öffentliche Veranstaltungen gibt’s nun endlich eine „Vorzugsvariante“ mit festem Verlauf und Endpunkt. Dazu ein (Zubringer-)Buskonzept. Aber es bleiben noch zahlreiche Dinge offen. Die Bielefelder haben bei der jüngsten Online-Vorstellung von MoBiel die Finger in viele kleine „Wunden“ gelegt. Und Wünsche formuliert, die gleichwohl nicht alle erfüllt werden (können).

Im Verfahren unterscheidet MoBiel zusammen mit dem Amt für Verkehr zwei Schwerpunkte: die neue Stadtbahnlinie selbst und einen Teil ihrer Trasse – die Landesstraße 756, die quer durch den Bielefelder Süden führt, durch Brackwede, Senne und Sennestadt. Um hier die Stadtbahn „einzupassen“, müssen sich die Planer mit dem Landesbetrieb Straßen NRW, der für die L 756 zuständig ist, einigen. Das ist noch lange nicht soweit.

Besser sieht es mit dem Bahnlinienverlauf plus abgestimmtem Buskonzept aus. Beides steht im Großen und Ganzen. Auch dank der Rückmeldungen aus der Bürgerschaft, die, so MoBiel-Planerin Léa Gauthier anerkennend, „auf hohem qualitativen Niveau“ seien. Dass etwa, wie jetzt umgesetzt, beide Senner Bahnhofpunkte, Windelsbleicher Straße und Buschkampstraße, mit Buslinien angebunden werden, „war ein Wunsch vieler Bürger“.



Verlängerung der Stadtbahn bis nach Sennestadt plus Buskonzept.

Grafik: Schultheiß/Quelle: MoBiel



Bitte einsteigen: Der komfortable Vamos soll künftig bis in die Sennestadt fahren. Foto: Sarah Jonek

len von bis zu 400 Metern aus. Manches wird aber auch ganz gestrichen, wie die Linie 30 in Heideblümchen. Wer von dort bis Stieghorst fahren möchte, der muss umsteigen.

Und wem das alles aus welchen Gründen auch immer zu viel ist – hier hakten die Bürger ebenfalls online nach –, für den gebe es künftig den „On Demand“-Rufbus Anton, in Sennestadt bislang schon ein

MoBiel-Erfolgsprojekt, sagt Gauthier. Der bringe die Menschen bis vor die eigene Haustür. Und: Es wird ihn dann nicht nur für Sennestadt, sondern auch für Senne geben, und zwar in beiden Stadtbezirken ganztätig. „Heute fährt er in Sennestadt nur abends und am Wochenende.“

Und was ist mit den Bürgern, die nicht direkt an der Stadtbahnlinie wohnen – in Dalbke oder Heideblümchen etwa? „Sie haben trotzdem einen Reisezeitgewinn“, verspricht Gauthier. Auch wenn sie umsteigen müssten. Doch gerade das werde zuverlässiger. So etwas wie heute an der Endhaltestelle der Stadtbahn in Senne, wo der Umstieg in den Bus nach Sennestadt abends und ebenso die Erreichbarkeit der Ortsteile ein Dauerproblem ist, soll es nicht mehr geben.

Etlche Fragen wurden auch in dieser Bürgerbeteiligung nicht beantwortet. Die Mühen der Planung laufen lang-

sam, vieles ist im Detail noch zu klären: Ob die Stadtbahn in der Elbeallee am Stadion oder am Alsterweg endet. Ob es in Senne die Haltestelle Kamphof wirklich geben wird. Wo genau und wie groß Park-and-Ride-Plätze angelegt werden. Wie es mit dem Lärmschutz aussieht (Gerald Hamöller vom Gutachterbüro Ramboll verweist darauf, dass heute sehr leise Bahnen gebaut werden könnten), mit der Sicherheit von Schulwegen oder was mit dem beliebten Sennestädter Ostwest-Grünzug werde, der schon jetzt von Straßen zerschnitten ist.

Wenig Konkretes konnten die Planer den Bürgern zudem über den weiteren Ablauf sagen. Sicher ist: Inhaltlich geht es als Nächstes um die Detailplanung bei der Variante die Elbeallee hinauf, um die Park-and-Ride-Anlagen sowie um die Festlegung der Sennestädter Endhaltestelle. An der Kreuzkirche steht der Standort im Dreieck unter-

halb des Combimarkt-Parkplatzes bereits fest. Weiter geht es auch mit der Streckenplanung auf der Landesstraße – mit weiteren Abstimmungen mit Straßen NRW, mit einer verbesserten Radwegführung und weniger Eingriffen in Privatgrundstücke als Ziel. All das werde Öffentlichkeit und Politik möglichst transparent vorgestellt, unterstreicht Gauthier.

Bis Jahresende soll das Nahverkehrskonzept festgezurrt sein. Die Genehmigungsplanung für die gesamte Strecke soll 2023 starten. Die Planfeststellung der Bezirksregierung – und damit die Baugenehmigung – am Schluss sei zeitlich besonders schwer abzuschätzen, sagt Gauthier und verweist auf die Hauptstraße in Brackwede: „Das läuft immer noch.“ Und auch Bahnbau und -betrieb sind längst nicht das Ende. Gutachter Hamöller: „Weiterführungen sind niemals ausgeschlossen.“ Auch nach Schloß Holte nicht.

Renommierter Autor verrät Geheimnisse des Erfolges

Der aus Ostwestfalen stammende Hans-Ulrich Treichel las in der Stadtbibliothek.

Maria Frickenstein

■ **Bielefeld.** Als gebürtiger Versmolder war Bielefeld für den Jugendlichen die Einkaufsstadt und hier fuhr er zum ersten Mal Rolltreppe. Autobiografisches gehört bei Hans-Ulrich Treichel zum Schreiben immer dazu. „Alles ist irgendwie autobiografisch fundiert“, so seine These.

Wie bei Ostwestfalen bekannt, braucht auch der zurückhaltende Treichel eine Zeit des Aufwärmens. „Du kannst den Menschen immer nur vor den Kopf gucken, nie rein“, sagt eine Redensart. Das ist bei dem in Berlin lebenden Schriftsteller ganz anders, denn genau das kann er, die feinsten Nuancen menschlicher Selbstgespräche festhalten, Monologe wie Dialoge erhören und Emotionen quasi gefühlsecht beschreiben.

Begrüßt wird das Publikum der Stadtbibliothek wie immer mit anregender Musik, dieses Mal mit Henning Rice am Piano und Ismail Özgentürk am Saxofon. „Schöner

denn je“ ist eine lakonisch, einfach konstruierte, im „Treichel-Sound“ erzählte Dreiecksgeschichte. Zwei ungleiche Schulfreunde begleitet der Schriftsteller bis in die Berufstätigkeit hinein, noch bevor die Berliner Mauer gefallen ist. Mit dem Tausendfüßler vergleicht der 69-Jährige seine verzögerte literarische Reflexion über diese 80er Jahre, denn auch der Gliederfüßer könne nicht gleichzeitig laufen und über



Mehr als zwanzig Jahre leitete der Schriftsteller Hans-Ulrich Treichel das Literaturinstitut in Leipzig. Foto: Maria Frickenstein

seine Beine nachdenken. „Mit dem wiedervereinten Berlin bin ich noch nicht recht im Reinen“, so Treichel.

Im Roman ist Andreas ein absoluter Bewunderer seines Schulkameraden. Eric hingegen ist die Gelassenheit pur, talentiert und stets souverän. Wie es scheint, ein Glückskind. Andreas lebt vor allem eine Kopfbeziehung mit dem meist abwesenden und bei persönlichen Treffen stets distanzierenden Wunschfreund. Kaum mehr als eine punktuelle Verankerung des Kontakts ist im Lebensalltag möglich. Mit den Jahren gärt dieser Mangel und zeigt seltsame Früchte der Vergeblichkeit. Als die von beiden Freunden verehrte Schauspielerin Hélène anruft, nimmt ausgerechnet Andreas den Hörer ab und nutzt seine Chance.

„Er ist ein Mensch, der sich denkend begleitet“, sagt Hans-Ulrich Treichel über seinen Protagonisten. Mehr als 20 Jahre lehrte der Schriftsteller und ehemalige Leiter des Deut-

schen Literaturinstituts in Leipzig und weiß so punktgenaue Aussagen über die Poetologie seiner Texte zu machen. Im Roman ist Berlin in einer Sommerpause, zudem geografisch begrenzt. „Das war für mich ein reizvoller Moment“, so der Schriftsteller. Aufgrund dieser besonderen Konstellation und dem Spiel mit sozialen Rollen nennt er seinen Roman auch ein Kammerpiel.

Der renommierte Autor erklärt, was als Ausbildung zum Schriftsteller taugt, und was nicht. Das Entscheidende sei, so Treichel, einen Raum zu schaffen, in dem das Schreiben erwünscht sei, in dem Texte erwartet werden, eine Möglichkeit, sich ganz auf das Schreiben zu konzentrieren. Auch die Heiterkeit des Textes ist Gesprächsstoff. Die zeigt sich im Roman wahrlich nicht in luftig-leichter Komik, sondern als unfreiwillige Ironie, jeweils einer mit Fettnäpfchen bespickten Situation geschuldet.

Neue Packstationen und Paketshops

DHL Packstationen rund um die Uhr geöffnet

■ **Bielefeld.** Die Deutsche Post DHL Group hat mehrere neue Packstationen und einen Paketshop eröffnet. Aufgrund von Kundennachfragen plant DHL bis 2021 die Zahl der Packstationen von rund 8.000 auf rund 12.500 Automaten auszubauen. Auch werden laut Angaben des Paket- und Briefdienstes so bei den Lieferungen bis zu 30 Prozent Kohlenstoffdioxid (CO₂) eingespart. Außerdem decken die Automaten über Solarpanels ihren eigenen Energiebedarf.

Unter www.deutsche-post.de/standortfinder finden Kunden alle Filialen, Paketshops und ihre Öffnungszeiten, Briefkästen und deren Leerungszeiten und die Packstationen und Paketboxen anhand einer Karte. Freigemachte Pakete können auch direkt den Paketzustellern mitgegeben werden, die Kunden erhalten eine Quittung mittels eines mobilen Druckers.

Der Ausbau des Packstationsnetzes ist Teil eines mehrjährigen Digitalisierungsprogramms, das DHL im März 2020 vorgestellt hat.

Die neuen Packstationen sind rund um die Uhr geöffnet und befinden sich im Edeka Markt, Huberstraße 25 (101 Fächer), an der Westfalentankstelle, Osningstraße 15 (67 Fächer) und im Nelkenweg 60 (83 Fächer). Der neue Paketshop ist im Kiosk Anisa, Schlangenstraße 20. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7.30 bis 20 Uhr, samstags von 8 bis 20 Uhr und sonntags von 9 bis 20 Uhr.

Für den Sendungsempfang an der Packstation benötigen Neukunden die Post & DHL App. Für das Verschieben von Päckchen und Paketen ist keine Registrierung erforderlich. Anmeldung für den kostenlosen Packstation-Service und weitere Infos unter

www.dhl.de/packstation

Notdienste

Ärzte
Notfallpraxis im Städt. Klinikum, 19.00 bis 22.00, Teutoburger Str. 50.
Kinderärztliche Notfallpraxis im Haus Gilead I, 19.00 bis 22.00, Burgsteig 13.
Notfallinformation (Hausbesuche/Augen-/HNO-Fachärztliche Notdienst), Tel. 116 117.

Zahnärzte
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (01805) 98 67 00.

Apotheken
Bielefeld. Elefanten-Apotheke, Cheruskerstr. 27, Tel. 9 42 13 13. **Apotheke am Klösterchen**, Stapenhorststr. 34, Tel. 4 00 73 70.

Notrufe
Corona-Hotline der Stadt: 8.00 bis 16.00, Tel. 51 20 00.
Solidarische Corona-Hilfe: 10.00 bis 14.00, Tel. 2 99 77 00.

Telefonseelsorge, Tel. (0800) 1 11 01 11 oder 1 11 02 22.
Mädchenhaus, Zufluchtstätte, Renteistr. 14, Tel. 2 10 10.
Kinder- und Jugendtelefon, 14.00 bis 20.00, Tel. (0800) 1 11 03 33 oder 11 61 11.
Frauenhaus Arbeiterwohlfahrt, Tel. 5 21 36 36.
Anwaltsnotdienst in Strafsachen, 18.00 bis 08.00, Tel. 1 36 85 86.
Sozialpsychiatrischer Krisendienst und Drogennotruf, 18.00 bis 7.30, Tel. 3 29 92 85.
Autonomes Frauenhaus, Tel. 17 73 76.

Brustschmerz-Zentrum, Klinikum Mitte, Teutoburger Str. 50, Tel. 5 81 34 44.
Beratung im Pflegefall, www.bi-care.de.
Sternalter – Beratungsstelle für trauernde Kinder, Tel. 5 57 88 33.
Weisser Ring, Tel. (05206) 7 05 47 22 (AB), Bundesweites Opfertelefon, Tel. 11 60 06.
Beratung von Menschen mit Behinderungen und von Behindert bedrohte Menschen, 9.00 bis 18.00, Feilenstr. 3, Tel. 98 62 85 68.
Frauennotruf, Beratung auch auf Russisch, 10.00 bis 12.00, Rohrteichstr. 28, Tel. 12 42 48.
Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, beim Paritätischen an der Stapenhorststraße 5, Tel. 9 64 06 96.
Corona-Schnellteststationen, www.bielefeld.de/teststellen.

Familienchronik

Geburtstage
Bielefeld. Wilma Remeke, 89 J.
Altenhagen-Milse. Margret Rethmeier, 80 J.
Bethel. Dietrich Polster, 87 J.
Brake. Rainer Meier, 79 J.
Dornberg. Gerda Rose, 85 J.
Gadderbaum. Erich Lohmeier, 85 J.
Heepen-Oldentrup. Angelika Breder, 72 J.; Hans-Dieter Meier, 82 J.; Renate Pläß, 82 J.; Erika Bock, 84 J.; Erika Lengwenings, 95 J.
Jöllenberg. Edeltraud Rocklage, 83 J.; Waldemar Bockhaus, 89 J.
Schildesche. Jörn Hempel, 81 J.
Senne. Margrit Koring, 92 J.
Stieghorst-Hillegossen. Werner Bylica, 80 J.
Ubbedissen-Lämershagen. Hanna Timpe, 92 J.

Jubiläum
Bielefeld. Ulrich Walczak arbeitet seit 45 Jahren bei der Stadtwerke Bielefeld GmbH. Er ist im Privatkundenservice tätig.

Datenschutz
Geburtstage unserer Leser ab 70 Jahren entnehmen wir aus der Zeitschrift Unsere Kirche. Möchten auch Sie mit Ihrem Ehrentag in der Zeitung stehen, können Sie sich an uns wenden, Tel. (0521) 555 579.



Liebe Leserinnen und Leser,

weltberühmte Rembrandt-Kunst in Frankfurt am Main, eine Kurzreise zum Festspielhaus Baden-Baden, ein Besuch in Soest – der Stadt der Buntglasfenster – sowie ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert des Folkwang-Kammerorchesters samt köstlichem Gänseessen im außergewöhnlichen Ambiente des Weltkulturerbes Zeche Zollverein: Das alles erwartet Sie in den kommenden Wochen im Ausflugsprogramm Ihrer *Neuen Westfälischen*. Das gesamte Reiseangebot finden Sie zudem online unter unterwegs.nw.de. Natürlich sorgt unser praxiserprobtes Hygienekonzept auch weiterhin für sicheren Reisegenuss. Wir beraten Sie gerne ausführlich zu allen Reiseangeboten sowie zu den Sicherheitsvorkehrungen in den Bussen und freuen uns, Sie bald persönlich vor Ort begrüßen zu dürfen.

Ihre NW-Gastgeber



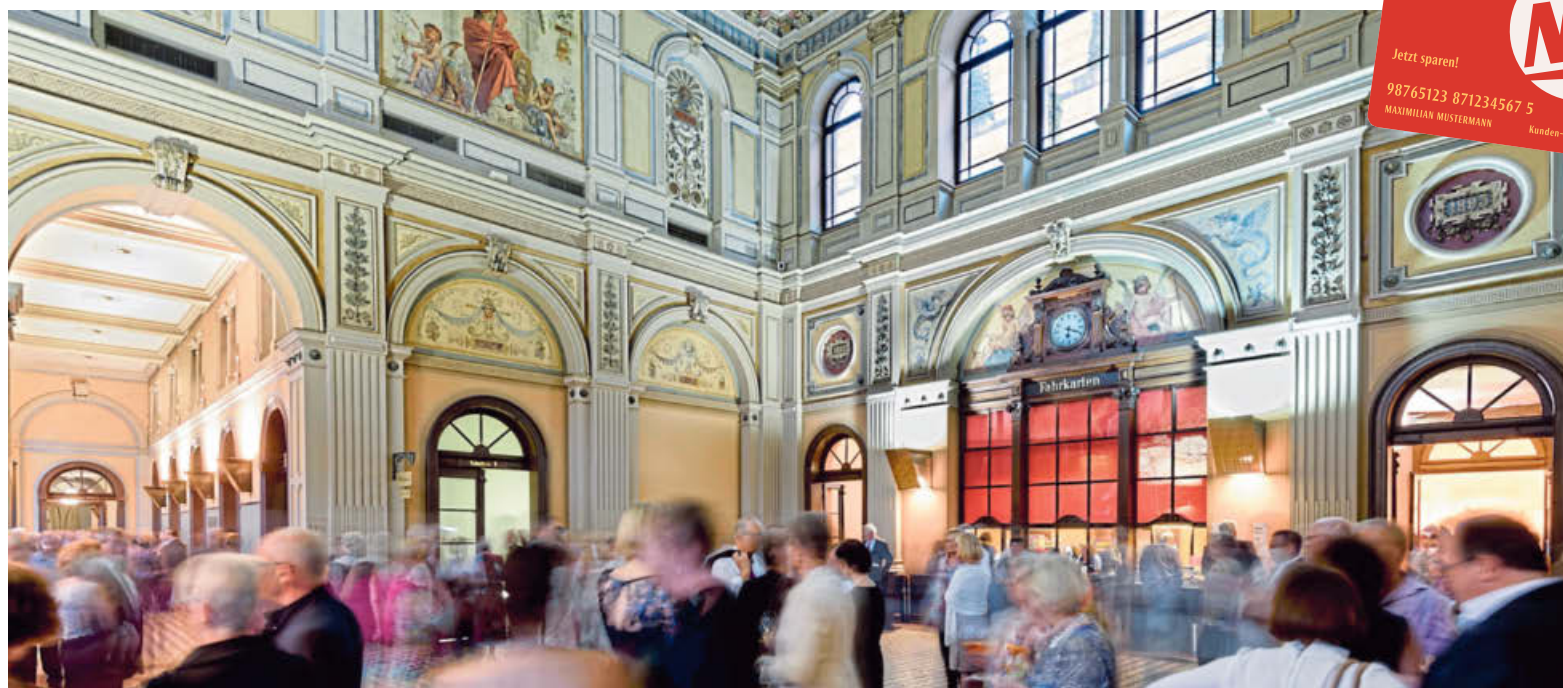
Immer mit dabei: Die Gastgeber der NW.

Buchung und Beratung

Tel.: **0521 – 555 473**
(Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr)

Online-Buchung und alle Detailinformationen auch im Internet unter:
unterwegs.nw.de

chronotours GmbH, Ebertplatz 14 -16, 50668 Köln



Außergewöhnliches Ambiente: das Festspielhaus Baden-Baden.

Foto: Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH, Thomas Strauß

Wagners Ring in Baden-Baden

Jan Josef Liefers im prunkvollen Festspielhaus

Baden-Baden. Das Festspielhaus Baden-Baden gehört zu den größten Spielstätten klassischer Musik in Europa. Seine Architektur ist einzigartig: Zuschauerhaus und Bühne entstanden auf dem ehemaligen großherzoglichen Bahnhof. Dessen neoklassizistischer Bau bildet heute das beeindruckende Entrée und fügt sich damit nahtlos in die mondäne Kulisse der historischen Kurstadt Baden-Baden ein, die

seit diesem Jahr als bedeutende Kurstadt Europas Teil des Weltkulturerbes der UNESCO ist. In dieser Atmosphäre erwartet Sie als Höhepunkt Ihrer Kurzreise vom 29.01. bis 31.01. (Samstag bis Montag) Tatort-Star Jan Josef Liefers, der unter Begleitung der Staatskapelle Weimar den „Ring des Nibelungen an einem Abend“ nach Loriot mit Musik von Richard Wagner präsentiert. Bereits bei der Anreise dür-

fen Sie sich auf einen Besuch in Wiesbaden, dem „Nizza des Nordens“ freuen. Ihre Gästeführung lässt dabei die große Zeit aufleben, in der die Stadt eines der Zentren des europäischen Adelslebens war. Am zweiten Reisetag erkunden Sie bei einer Stadtführung Baden-Baden als „Sommerhauptstadt Europas“. Der Abreisetag führt Sie in die Kurstadt Bad Homburg, die durch ihr Casino den Beinamen „Die Mutter von

Monte Carlo“ trägt.

Sa., 29.01. bis Mo., 31.01.2022
Für NW-Abonnenten kostet diese Reise 549 Euro p. P. im DZ (EZ-Aufpreis 79 Euro) inkl. 2 Ü/Fr., sämtlicher Eintritte, Führungen und Programmpunkte, 2 Abendessen. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 599 Euro p. P. im DZ. Gerne senden wir Ihnen den ausführlichen Detailablauf zu.

Nennt mich Rembrandt!

Das Kunsthighlight des Jahres im Städel-Museum

Frankfurt. Besuchen Sie am 21.11. (Sonntag) die Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ im Frankfurter Städel-Museum. In dieser großen Ausstellung thematisiert das Städel-Museum gemeinsam mit der National Gallery of Canada erstmals Rembrandts Aufstieg zu internationalem Ruhm in seinen Jahren in Amsterdam. Die Schau vereint den Städel-Bestand an Werken Rembrandts mit her-

ausragenden Leihgaben internationaler Sammlungen u. a. aus dem Amsterdamer Rijksmuseum oder dem Museo del Prado in Madrid. Bevor Sie die Sonderausstellung in einer Audio-Guide-Führung besuchen, stimmen Sie sich bei einem gemeinsamen Mittagessen auf das Kunsterlebnis ein. Im Anschluss bleibt Zeit, die hochkarätige Dauerausstellung des Museums zu erkunden, im Museumscafé

zu entspannen oder einen Spaziergang entlang des Museumsufers zu unternehmen.

So., 21.11.2021 | ab 7:00 Uhr
Für NW-Abonnenten kostet diese Fahrt 99,90 Euro inkl. dem gemeinsamen Mittagessen, Eintritt und Audio-Guide-Führung im Städel-Museum sowie der Busfahrt ab/bis Bielefeld. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 109,90 Euro.



Blick in die Ausstellung: Selbstbildnis Rembrandts aus dem Jahr 1634.

Foto: Städel-Museum, Norbert Miguletz

Soester Buntglasfenster

Kirchenführung und Besuch der malerischen Altstadt

Soest. Im mittelalterlichen Deutschland war die Kaufmannsstadt Soest eine der wichtigsten Handelsstädte. Der Handel brachte Soest einen Wohlstand, der noch heute in den malerischen Altstadtgassen allgegenwärtig ist. Zunächst entdecken Sie am 08.12. (Mittwoch) in den mittelalterlichen Kirchen einen einmaligen kunsthistorischen Schatz: Eine deutschlandweit einzigartige Dichte an kostbaren Buntglasfenstern aus der Romanik, Gotik und der Renaissance warten bei der Führung „Licht des Himmels“ auf Sie. Das berühmte Wurzel-Jesse-Fenster aus dem 12. Jahrhundert, die gotischen Chorfenster der westfälischen Hallenkirche St. Maria zur Wiese und nicht zuletzt das berühmte Westfälische Abendmahl versprechen beeindruckende Lichtspiele, die vom Lebensgefühl der unterschiedlichen Epochen berichten. Nach dem Mittagessen erkunden

Sie in der Spezialführung „Weihnachtliches Soest“ das weltweit einmalige Grünsandstein-Ensemble der Soester Altstadt, das von hübschen Fachwerkzeilen und romantischen Gässchen geprägt ist. Neben dem Rundgang bleibt Zeit, um durch die winterlich dekorierten Gassen zu schlendern oder ggf. den Weihnachtsmarkt zu besuchen, der zu den

schönsten in Deutschland zählt.

Mi., 08.12.2021 | ab 9:00 Uhr
Für NW-Abonnenten kostet diese Fahrt 79,90 Euro inkl. der Buntglasfensterführung, der Führung durch das weihnachtliche Soest, des Mittagessens und der Busfahrt ab/bis Bielefeld. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 89,90 Euro.



Glanvoll illuminiert: Die malerische Soester Altstadt erstrahlt in der Vorweihnachtszeit besonders schön. Foto: Oleksandr Luzenko – Fotolia

Himmlische Weihnacht

Weihnachtskonzert und exklusives Gänseessen

Essen. Am 19.12. (Sonntag) erwartet Sie ein vorweihnachtlicher Konzertausflug der Extraklasse. Ihr Weg führt Sie zunächst zum Weltkulturerbe Zeche Zollverein, wo Sie im exklusiven Ambiente des ausgezeichneten Restaurants Casino Zollverein ein köstliches Gänseessen erwartet. Das Restaurant in der ehemaligen Kompressorenhalle der Zeche gilt mit seiner Spitzenküche als eine der ersten Adressen im gesamten Ruhrgebiet und empfängt seine Gäste in einem stilvollen Industrieambiente. Anschließend dürfen Sie sich auf das Weihnachtskonzert „Himmlische Weihnacht“ des Folkwang-Kammerorchesters in der Philharmonie Essen freuen, die aufgrund ihrer Akustik zu den besten Konzerthäusern Deutschlands zählt. Chefdirigent Johannes Klumpp kombiniert stimmungsvolle Stücke aus Barock und Romantik mit wunderbaren

Streicherarrangements, die Festtagsstimmung in den Advent zaubern. Neben bekannten Weihnachtsliedern, die teilweise in neuem Gewand daherkommen, arrangiert Konzertmeister Moritz Ter-Nedden u.a. das Violinkonzert „Il riposo“ von Antonio Vivaldi, das die Ruhe und Innigkeit der Heiligen Nacht einfängt. Genießen Sie entspannte Stunden als

Auftakt zum Weihnachtsfest.

So., 19.12.2021 | ab 10:00 Uhr
Für NW-Abonnenten kostet diese Fahrt 129,90 Euro inkl. Gänseessen im Restaurant Casino Zollverein, des Konzertes in der Philharmonie Essen und der Busfahrt ab/bis Bielefeld. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 139,90 Euro.



Führt durch das Weihnachtskonzert: Chefdirigent Johannes Klumpp. Foto: Folkwang Kammerorchester Essen, Peter Gwiazda

